

Elternbefragung zu den Betreuungswünschen und zu schulischen Entwicklungen **Stadt Korntal-Münchingen**

Befragung der Eltern der Kinder
im letzten und vorletzten Kindergartenjahr
in der Stadt Korntal-Münchingen,
Dezember 2013

*Parallel sind die Grundschulleitern in der
Stadt Korntal-Münchingen befragt worden.
Auch diese Befragung liegt ausgewertet vor!*

Februar 2014



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau
Ruth Swierzy

Autor
Autorin

kraemer-mandau@biregio.de
Tel. 0171-2715090



Grundauszählung und Kreuztabellierungen

1. Verfahren und Beteiligung	4
2. Grundauszählung	7
3. Trends in Betreuungsangeboten und schulischen Fragen bei den Kindergarteneltern - eine Querschnitterhebung durch aktuelle Themen	14
Lernschwierigkeiten	14
Sprachschwierigkeiten	15
Nachhilfe	16
Kindergartenzeit	17
Grundschulgröße	20
Bedeutung der Wege zu den Kindertagesstätten	21
Die Fahrtzeiten und die Schulwahl	23
Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen	24
Erziehungsfragen	26
Inklusionsfragen	27
Kenntnis der weiterführenden Schulen	29
Schulform und Schulabschluss	30
Themenkomplex Anwahl der Schulen	31
Themenkomplex Gemeinschaftsschule	33
Eine Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr	34
Eine Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen	36
Gemeinschaftsschule und Ganzttag	37
Das Gymnasium - G8 oder G9	38
Themenkomplex Ganzttagsschule	39
Grundschule als Ganzttagsschule	39
Sekundarschule als Ganzttagsschule	41
Halbttag, Offene Ganzttagsschule, Gebundene Ganzttagsschule	43
Betreuungstage und Betreuungszeiten	45
Die Ferienbetreuung als Angebot	53
Tägliche Dauer der Ferienbetreuung	55
Die Ferienbetreuung und der Ort	57
Die Ganzttagsschule - ein Resümee	79
Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser	59
Kind Mitglied im Sportverein	59
Eltern Mitglied im Sportverein	60
Mitgliedschaft in einem Musikverein (oder der Musikschule)	61
Die Kinder und die zu Hause gesprochene Sprache	62



Grundauszählung und Kreuztabellierungen - Stadt Korntal-Münchingen

1. Verfahren und Beteiligung

Die Stadt Korntal-Münchingen hat *biregio* mit einer Befragung der Kindergarteneltern im letzten und vorletzten Jahr in den Kindertagesstätten beauftragt. In der Stadt Korntal-Münchingen sind alle Eltern mit Kindern in den Kindertagesstätten nach ihren Einstellungen, Betreuungswünschen und Formen sowie darüber hinaus zu den von ihnen für ihr eigenes Kind favorisierten pädagogischen Programmen in den Grund- und den weiterführenden Schulorten und zu spezifischen schulischen Positionen befragt worden.

Wichtig war darunter auch die Reaktion der Eltern auf die Fragen nach den Möglichkeiten, Angeboten und Herausforderungen, die sie für sich und ihre Kinder stellen. Weiterhin sind Fragen zur Situation der Eltern und ihrer Kinder eingebaut worden. So kann die Stadt Korntal-Münchingen als Träger von Schulen und Kindertagesstätten in Ansätzen im Zuge einer gezielten Vorsorge einige Punkte besser einschätzen. Wie tiefgreifend sind die Befürchtungen und realen Bedingungen der Elternhäuser, wo sie die Stadt mit ihren steuernden Funktion herausfordern, wo sie eingreifen kann und muss - und wo dies am besten bereits präventiv der Fall sein kann.

Die Bedarfserhebung lässt sich aufgrund des von *biregio* gewählten Verfahrens auf die einzelnen Kindertagesstätten herunterbrechen. Dies wird in dieser Präsentation bei vielen der abgefragten Themen bewusst vermieden, um Stigmatisierungseffekten entgegen zu wirken. Die interessanten und nicht stigmatisierenden zentralen Ergebnisse werden auf die Ebene der Kindertagesstätten heruntergebrochen.

Die Stadt Korntal-Münchingen verspricht sich von der Bedarfsfeststellung durch *biregio*, Bonn, Aufschlüsse über die Wünsche der Eltern zur Betreuung, zu schulischen Einstellungen, zu Wünschen an die Schulen und das Wahlverhalten bei den Sekundarschulen sowie über die Nachfrage nach Angeboten der repräsentativen Elternschaft (und ihrer Kinder).

Die befragte Elternschaft wird bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein die schul-, kinder- und jugendpolitisch relevanten Altersjahrgänge in der Stadt Korntal-Münchingen erziehen und prägen und in den ihnen zugänglichen gesellschaftlichen Zirkeln Stellung beziehen. Die Elternbefragung kann die klassische Form der Bedarfsfeststellung und Prognose, die Analyse bisheriger Beteiligungszahlen präzisieren. Sie erlaubt eine Vorausschau in die künftige Betreuungs- und Schullandschaft in der Stadt Korntal-Münchingen. Die zahlreichen Einzelergebnisse der Befragung sollten jedoch nicht isoliert betrachtet werden, weil sie sich nur im Kontext erschließen und nur im Kontext diesen Blick in die "Zukunft" auf einer sicheren Basis ermöglichen.

Zunächst wird die Grundauszählung wiedergegeben. Diese spiegelt den Fragebogen mit den Fragestellungen und Antwortkategorien wider. Der Auswertung liegen die wichtigsten Kreuztabellierungen und Korrelationen zugrunde. Absolute Werte für die Antwortkategorie "Keine Angaben" (KA) und ihre prozentualen Anteile sind als zusätzliche Information über die Beteiligung beigegeben und gehen nicht in die Addition der Antwortkategorien einer Frage ein.



Durch den je unterschiedlichen Beteiligungsanteil bei den von den Eltern beantworteten Einzelfragen können sich, dies sei hier angemerkt, bei Kreuztabellierungen die Prozentwerte der einzelnen Antwortergebnisse leicht verschieben.

Bei der Auswertung dieser Befragung ist auf die nicht dargestellten Stellen hinter dem Komma hinzuweisen. Die Stellen werden nicht unterdrückt, sondern so gerundet, dass die Addition "ganzer" Prozente nicht um einen Punkt nach oben bzw. unten abweicht. So kann die Addition dargestellter, scheinbar klarer "ganzer" Prozentergebnisse um einen Punkt nach oben bzw. unten abweichen.

Bei Kreuztabellierungen sind diejenigen Eltern, die bei einer der zwei oder drei kombinierten Fragen nichts angekreuzt haben, in die Prozentuierung einbezogen worden. Aus diesen Gründen sind im Einzelfall geringfügige Differenzen zur Grundauszählung möglich.

Die Antworten "potenzieller" Werkrealschuleltern sind in der Auswertung bei der Prozentuierung zu relativieren: Die Zahl der Eltern, die bei der "harten Frage" 8 (bei der Sonntagsfrage: "Wenn morgen die Wahl wäre, ..."; vgl. auch unten) im Status quo für ihr Kind die Werkrealschule wählen würden, liegt in der gesamten (!) Stadt Korntal-Münchingen bei schwerer "auswertbaren" 2 Schülern in drei Jahrgängen! Ebenso schwer auswertbar sind 3 Schüler (in drei Jahrgängen) bei der Gemeinschaftsschule (jedoch nur im Status quo des Angebots, nicht aber bei Frage 15). Er liegt bei den Eltern, die für ihr Kind die Realschule wählen würden, bei 18 Schülern - wenn auch in drei Jahrgängen (vgl. auch unten).

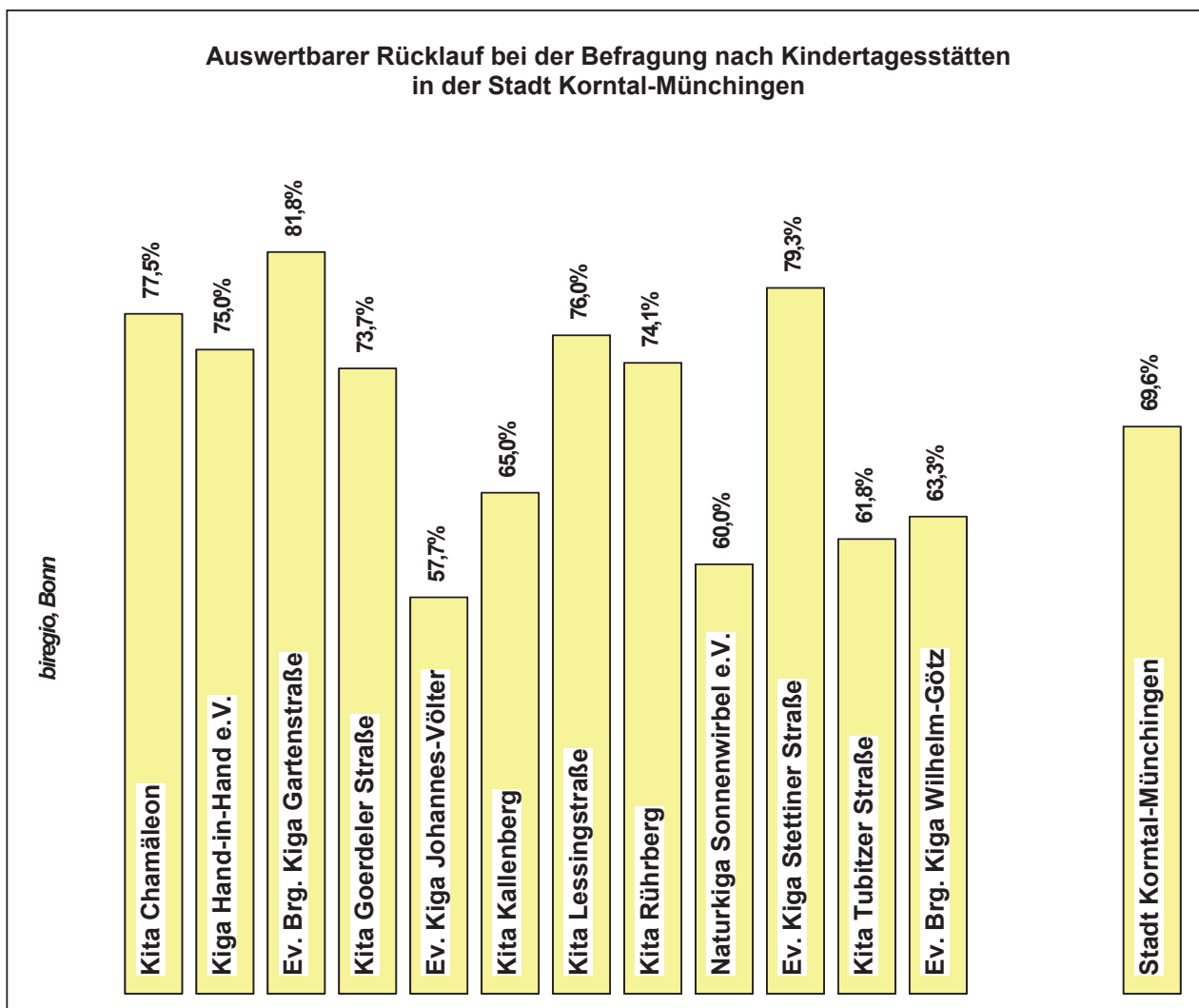
316 Fragebogen sind im Dezember 2013 für die Eltern aller Kinder des vorletzten und letzten Kindergartenjahres aller Kindertagesstätten in der Stadt Korntal-Münchingen ausgegeben und - soweit sich die befragten Eltern beteiligt haben - wieder eingesammelt worden. Die Fragebogen sind anonym in verschlossenen Rückumschlägen zurückgegeben worden. 220 Fragebogen sind ausreichend ausgefüllt zurückgekommen. Nicht oder sehr unvollständig ausgefüllte oder aber verspätet zurückgegebene Bogen wurden nicht berücksichtigt! Somit beträgt der auswertbare Rücklauf in der Stadt Korntal-Münchingen insgesamt 69,6%.

Der hohe Rücklauf, den "*biregio*" mit den Befragungen erzielen kann, hängt sicherlich in hohem Maße von der kompakten, den Eltern sicherlich Zeit raubenden Befragung mit insgesamt 33 Basisfragen sowie mit sehr vielen Unterfragen ab. Scheinbar fühlen sich Eltern mit den für sie wichtigen, mit "ihren Fragen" konfrontiert und ernst genommen und schenken somit der Befragung Vertrauen und eben auch Zeit.

In den einzelnen Kindertagesstätten der Stadt Korntal-Münchingen ist folgender Rücklauf zu verzeichnen:



Beteiligung an der Befragung nach Kindertagesstätten			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
Kita Chamäleon	40	31	77,5%
Kiga Hand-in-Hand e.V.	8	6	75,0%
Ev. Brg. Kiga Gartenstraße	22	18	81,8%
Kita Goerdeler Straße	19	14	73,7%
Ev. Kiga Johannes-Völter	52	30	57,7%
Kita Kallenberg	20	13	65,0%
Kita Lessingstraße	25	19	76,0%
Kita Ruhrberg	27	20	74,1%
Naturkiga Sonnenwirbel e.V.	10	6	60,0%
Ev. Kiga Stettiner Straße	29	23	79,3%
Kita Tubitzer Straße	34	21	61,8%
Ev. Brg. Kiga Wilhelm-Götz	30	19	63,3%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Stadt Korntal-Münchingen	316	220	69,6%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
<i>biregio, Bonn</i>			



2. Grundauszählung						KA = Keine Angabe absolut und in % der Gesamtheit - n:	220
1. Wie alt ist Ihr Kind?							
	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre				KA
219	75	113	31				1
100,0%	34,2%	51,6%	14,2%				0,5%
2. Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge?							
	Mädchen	Junge					KA
219	111	108					1
100,0%	50,7%	49,3%					0,5%
3. Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?							
	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Abitur	wissen wir noch nicht			KA
211	1	21	129	60			9
100,0%	0,5%	10,0%	61,1%	28,4%			4,1%
4. Ihr Kind wird in einigen Jahren die Grundschule verlassen. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: Welche weiterführende Schule sollte Ihr Kind dann besuchen?							
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium				KA
207	1	25	116				13
100,0%	0,5%	12,1%	56,0%				5,9%
	Gemeinschaftsschule	wissen wir noch nicht					
	5	60					
	2,4%	29,0%					
5. Manche Kinder tun sich leicht mit dem Erfassen von Neuem und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind?							
<i>Es hat ...</i>	ziemliche	etwas	wenig	keine	<i>... Schwierigkeiten beim Lernen</i>		KA
209	2	21	98	88			11
100,0%	1,0%	11,0%	46,9%	42,1%			5,0%
6. Manche Kinder tun sich leicht mit der Sprache und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind?							
<i>Es hat ...</i>	ziemliche	etwas	wenig	keine	<i>... Schwierigkeiten beim Sprechen</i>		KA
217	3	21	55	138			3
100,0%	1,4%	9,7%	25,3%	63,6%			1,4%
7. Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?							
	nein, niemals	ja, aber nur kurzfristig	ja, zur Not auch länger				KA
218	6	114	98				2
100,0%	2,8%	52,3%	45,0%				0,9%



8. Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind nach der vierten Klasse voraussichtlich anmelden?						
	Werkrealschule		Realschule		Gymnasium	9
211	2		18		58	4,1%
100,0%	0,9%	9,5	8,5%		27,5%	
	Gemeinschaftsschule		wissen wir noch nicht			
	3		130			
	1,4%		61,6%			
9. Wenn Sie heute schon wissen, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen wird: Welche Schule wird das sein?						
	WRS Flattichschule		WRS außerhalb		RS Komtal-Münchingen	KA
199	2		1		14	21
40,2%	1,0%		0,5%		7,0%	9,5%
	RS außerhalb		GY Komtal-Münchingen		GY Ditzingen	
	2		56		1	
	1,0%		28,1%		0,5%	
	GY in Stuttgart		sonst. GY außerhalb		Gemeinschaftsschule außerhalb	
	1		2		1	
	0,5%		1,0%		0,5%	
	sonstige Schule		wissen wir noch nicht			
			119			
			59,8%			
10. Wie denken Sie über die Wege zu den Kindertagesstätten?						
	sehr gut	gut	weniger gut	sehr schlecht		KA
207	58	124	25		1,84 die Wege erscheinen uns	13
100,0%	28,0%	87,9	12,1%	12,1		5,9%
189	19	117	49	4	2,20 die Wege zu anderen als unserer Einrichtung	31
100,0%	10,1%	72,0	25,9%	28,0	2,1%	14,1%
202	16	107	66	13	2,38 die Sicherheit auf den Wegen zur Kindertagesstätte	18
100,0%	7,9%	60,9	32,7%	39,1	6,4%	8,2%
11. Wenn Sie heute noch einmal wählen könnten, was hätten Sie sich gewünscht?						
	Betreuung ab dem 1. Lebensjahr		Betreuung ab dem 2. Lebensjahr		Betreuung ab dem 3. Lebensjahr	KA
216	37		75		104	4
100,0%	17,1%		34,7%		48,1%	1,8%
12. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Kindertagesstätte Ihres Kindes?						
	sehr zufrieden	relativ zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden		KA
216	118	84	10	4		4
98,1%	54,6%	38,9%	4,6%	1,9%		1,8%



13. Bei der Größe von Grundschulen gehen die Meinungen stark auseinander. Welche Schulgröße würden Sie für Ihr eigenes Kind bevorzugen?									
	eine Klasse pro Jahrgang		zwei Klassen pro Jahrgang		drei Klassen pro Jahrgang		mehr als drei Jahrgänge	KA	
196:	25		70		101			24	
100,0%:	12,8%		35,7%	87,2	51,5%			10,9%	
14. In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen:									
	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	KA	
200:	70		99		28		3	20	
100,0%:	35,0%	84,5	49,5%		14,0%	15,5	1,5%	9,1%	
209:	44		100		51		14	11	
100,0%:	21,1%	68,9	47,8%		24,4%	31,1	6,7%	5,0%	
202:	33		89		69		11	18	
100,0%:	16,3%	60,4	44,1%		34,2%	39,6	5,4%	8,2%	
206:	68		102		27		9	14	
100,0%:	33,0%	82,5	49,5%		13,1%	17,5	4,4%	6,4%	
176:	15		88		61		12	44	
100,0%:	8,5%	58,5	50,0%		34,7%	41,5	6,8%	20,0%	
15. Es gibt nun in Baden-Württemberg die Möglichkeit, Gemeinschaftsschulen einzurichten. Gemeinschaftsschulen können die Werkrealschule, die Realschule und das Gymnasium in einer Schule verbinden und deren Abschlüsse vergeben. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Die Kommunen können dem Land für die Form einer solchen Schule Vorschläge machen. Dafür müssen sie Ihre Wünsche kennen. Wäre eine Gemeinschaftsschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?									
	ja		ja, vielleicht		eher nicht		nein	KA	
216:	35		69		50		62	4	
100,0%:	16,2%	48,1	31,9%		23,1%	51,9	28,7%	1,8%	
16. Eine Gemeinschaftsschule soll als verbindliche Ganztagschule arbeiten. Wäre eine solche Schule dann für Ihr Kind interessant?									
	ja		ja, vielleicht		eher nicht		nein	KA	
217:	31		54		43		89	3	
100,0%:	14,3%	39,2	24,9%		19,8%	60,8	41,0%	1,4%	
17. Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die für Sie passende Schule besuchen kann?									
	10 min.		20 min.		30 min.		40 min.	mehr als 40 min.	KA
210:	171		38		1				10
100,0%:	81,4%		18,1%		0,5%				4,5%
190:	68		88		31		2	1	30
100,0%:	35,8%		46,3%		16,3%		1,1%	0,5%	13,6%
198:	55		96		45		1	1	22
100,0%:	27,8%		48,5%		22,7%		0,5%	0,5%	10,0%
181:	51		85		42		1	2	39
100,0%:	28,2%		47,0%		23,2%		0,6%	1,1%	17,7%
208:	41		97		60		8	2	12
100,0%:	19,7%		46,6%		28,8%		3,8%	1,0%	5,5%



18. Generell unterscheiden sich die Wünsche der Eltern zur Dauer des Gymnasiums.						
Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?						
	achtjähriges Gymnasium		neunjähriges Gymnasium			KA
217	26		191			3
100,0%	12,0%		88,0%			1,4%
19. Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll:						
Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?						
	ja	nein				KA
209	188	21		Profil der Schule		11
100,0%	90,0%	10,0%				5,0%
206	185	21		Leistungsanforderungen der Schulen		14
100,0%	89,8%	10,2%				6,4%
204	98	106		besondere Angebote wie Ganztagsangebote		16
100,0%	48,0%	52,0%				7,3%
211	180	31		Erfahrungen mit der Schule		9
100,0%	85,3%	14,7%				4,1%
213	167	46		Standort der Schule: Komtal oder Münchingen		7
100,0%	78,4%	21,6%				3,2%
204	142	62		unverbindliche Grundschulempfehlung		16
100,0%	69,6%	30,4%				7,3%
207	103	104		Hausaufgabenbetreuung		13
100,0%	49,8%	50,2%				5,9%
20. Wie wichtig ist Ihnen der Rat für Ihr Kind beim Übergang nach der 4. Klasse in die weiterführende Schule durch Personen und Institutionen?						
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig		KA
214	122	85	7	0	1,46 Grundschule meines Kindes	6
100,0%	57,0%	39,7%	3,3%	0,0%		2,7%
211	16	72	91	32	2,66 Freunde/Bekannte	9
100,0%	7,6%	34,1%	43,1%	15,2%		4,1%
210	10	66	90	44	2,80 andere Eltern	10
100,0%	4,8%	31,4%	42,9%	21,0%		4,5%
209	18	78	92	21	2,56 Beratungsstellen	11
100,0%	8,6%	37,3%	44,0%	10,0%		5,0%
210	45	123	38	4	2,00 Informationsveranstaltungen	10
100,0%	21,4%	58,6%	18,1%	1,9%		4,5%
21. Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert?						
Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?						
	sehr gut	gut	nicht so gut	gar nicht		KA
206	21	38	82	65	2,93 Werkrealschule	14
100,0%	10,2%	18,4%	39,8%	31,6%		6,4%
208	34	87	55	32	2,41 Realschule	12
100,0%	16,3%	41,8%	26,4%	15,4%		5,5%
208	50	76	54	28	2,29 Gymnasium	12
100,0%	24,0%	36,5%	26,0%	13,5%		5,5%
206	16	35	81	74	3,03 Gemeinschaftsschule	14
100,0%	7,8%	17,0%	39,3%	35,9%		6,4%



206	13	48	81	64	2,95	Berufsbildende Schule	14
100,0%	6,3%	29,6%	39,3%	70,4%	31,1%		6,4%
22. Heute wird auch viel über die tägliche Schulzeit und über Ganztagsschulen diskutiert. Wie ist das bei Ihnen: Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder eine Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?							
<i>Ich wünsche mir die Grundschule:</i>							
	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag)			spielt keine Rolle	KA
209	89	59	51			10	11
100,0%	42,6%	28,2%	52,6%	24,4%		4,8%	5,0%
<i>Ich wünsche mir die weiterführende Schule:</i>							
	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag)			spielt keine Rolle	KA
204	58	58	73			15	16
100,0%	28,4%	28,4%	64,2%	35,8%		7,4%	7,3%
23. Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?							
	<i>Tage...</i>						KA
220	130		Montag				90
100,0%	59,1%						40,9%
220	135		Dienstag				85
100,0%	61,4%						38,6%
220	131		Mittwoch				89
100,0%	59,5%						40,5%
220	135		Donnerstag				85
100,0%	61,4%						38,6%
220	111		Freitag				109
100,0%	50,5%						49,5%
220	53		keinen Tag				167
100,0%	24,1%						75,9%
<i>morgens vor der Schule ...</i>							
		vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7:30 Uhr	gar nicht		KA
189		10	32	76	71		31
100,0%		5,3%	16,9%	40,2%	37,6%		14,1%
<i>mittags nach der Schule ...</i>							
		bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr	KA
175		42	42	39	31	21	45
100,0%		24,0%	24,0%	22,3%	17,7%	12,0%	20,5%
24. Eltern diskutieren, ob Schulen nachmittags offene Angebote ('offene Ganztagschule') unterbreiten oder als 'gebundene Ganztagschule' arbeiten sollen. Während die Teilnahme am Ganztag in der offenen Form freiwillig ist, nehmen die Schüler bei der gebundenen Form mit einem besonderen pädagogischen Konzept an vier Tagen in der Woche verpflichtend am Ganztagsbetrieb teil. Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?							
	Halbtagschule	offene Ganztagschule		gebundene Ganztagschule		KA	
210	90	88		32		10	
100,0%	42,9%	41,9%		57,1%		15,2%	



25. Über den Bedarf einer Ferienbetreuung für Schulkinder wird oft diskutiert.				
				KA
220	86	Osterferien		134
100,0%	39,1%			60,9%
220	94	Pfingstferien		126
100,0%	42,7%			57,3%
220	141	Sommerferien		79
100,0%	64,1%			35,9%
220	101	Herbstferien		119
100,0%	45,9%			54,1%
220	24	Weihnachtsferien		196
100,0%	10,9%			89,1%
26. Wie lange sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach dauern?				
	halbtags		ganztags	KA
190	114		76	30
100,0%	60,0%		40,0%	13,6%
27. Wo sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach stattfinden?				
	in der Grundschule		an einem anderen Ort	KA
186	75		111	34
100,0%	40,3%		59,7%	15,5%
28. In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung, die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber?				
<i>ich kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Klasse gut vorstellen</i>				
	ja		nein	KA
207	155		52	13
100,0%	74,9%		25,1%	5,9%
29. Wenn Sie ein Kind mit Förderbedarf haben: Wie werden Sie entscheiden?				
	Besuch einer speziellen Förderschule		Unterricht in einer Regelschule	KA
163	80		83	57
100,0%	49,1%		50,9%	25,9%
30. Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied?				
	ja	nein, aber es ist	nein, es will	nein, es hat
	es ist in einem	in einem gewesen	aber beitreten	kein Interesse
217	143	12	43	19
100,0%	65,9%	5,5%	19,8%	8,8%
				KA
				3
				1,4%
31. Ist Ihr Kind in einem Musikverein (oder der Musikschule) Mitglied?				
	ja	nein, aber es ist	nein, es will	nein, es hat
	es ist in einem	in einem gewesen	aber beitreten	kein Interesse
216	85	9	62	60
100,0%	39,4%	4,2%	28,7%	27,8%
				KA
				4
				1,8%



32. Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied?					
	ja, ich bin in einem	nein, aber ich bin in einem gewesen	nein, ich will aber beitreten	nein, ich habe kein Interesse	KA
	214	110	49	12	43
100,0%	51,4%	22,9%	5,6%	20,1%	2,8%
33. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen?					
	deutsch	überwiegend deutsch	deutsch und eine andere Sprache	überwiegend eine andere Sprache	KA
	218	165	8	38	7
100,0%	75,7%	3,7%	17,4%	3,2%	0,9%
<i>biregio, Bonn</i>					



3. Trends in Betreuungsangeboten und schulischen Fragen bei den Kindergarteneltern - eine Querschnittserhebung durch aktuelle Themen

Die Befragungsteile zu der Schullaufbahn der Kinder, die sich noch in den Kindergärten/-tagesstätten befinden, den gesehenen Schwierigkeiten und Wünschen bzw. Erwartungen der Eltern und den für ihr eigenes Kind erwarteten Profilen der Schulen reflektieren allgemeine Trends und Grundstimmungen für die Pädagogik. Im Zuge der immer kleiner werdenden Familien mit wenig Kindern, in denen den Eltern der Vergleich ihrer Kinder untereinander abhanden kommt, wird es für die Eltern objektiv immer schwerer, Leistungsdispositionen frühzeitig zu erkennen.

Auf die Problematik der geringen Ankreuzung der Eltern für die Zielschule Werkrealschule ist noch einmal (vgl. o.) hinzuweisen: Die Zahl der Eltern, die real {bei der "harten Frage" 8 - bei der Sonntagsfrage ... ("Wenn morgen die Wahl wäre, was ...")} die Schulform der Werkrealschule im Status quo für ihr Kind wählen würden, liegt nur bei schwerer auswertbaren 2! Mit dieser Schulform, scheint es, haben die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen ebenso "abgeschlossen" wie anderenorts auch. Im Status quo wird die Schulform Gemeinschaftsschule (außerhalb!) von nur 3 Elternpaaren gewählt. Damit sind diese Werte bei den Kreuztabellierungen für die Angebote im Status quo (!) nicht aussagekräftig, anders ist es bei der Kreuztabellierung der Frage 15!

Lernschwierigkeiten

In den Kindertagesstätten der Stadt Korntal-Münchingen geht insgesamt 1% aller Eltern für ihr Kind von größeren Lernschwierigkeiten ("ziemliche") - hier formuliert als Probleme beim "Erfassen von Neuem" - aus, 10% sehen "etwas" Schwierigkeiten, 47% wenig und 42% sind sicher, keine Erfassungs- bzw. Lernschwierigkeiten feststellen zu können (Frage 5; vgl. auch die Ergebnisse zu Sprachschwierigkeiten, die Eltern bei ihren Kindern sehen!). Diese Befunde der Eltern korrespondieren mit den wahrscheinlich nach der Klasse 4 angewählten Schulformen (Kreuztabellierung Frage 5 und 8).

Werkrealschulorientierte Eltern erkennen bei ihrem Kind zu 50% "ziemliche" und 50% "etwas" Lernschwierigkeiten. Realschulorientierte Eltern meinen zu 78% "wenig" und zu 6% "keine" Lernschwierigkeiten zu sehen (diese Elterngruppen sehen bei ihrem Kind zu 0% große und 17% etwas Lernschwierigkeiten). In einer Stadt wie der Stadt Korntal-Münchingen mit einem hohen Abiturwunsch (61,1%) sind die "Elternschaften" völlig unterschiedlich. Auf ein Gymnasium orientierte Eltern (schon sehr frühzeitig von ihnen formuliert/von ihnen formulierbar) erkennen zu 36% wenig bzw. zu 58% keine Lernschwierigkeiten.

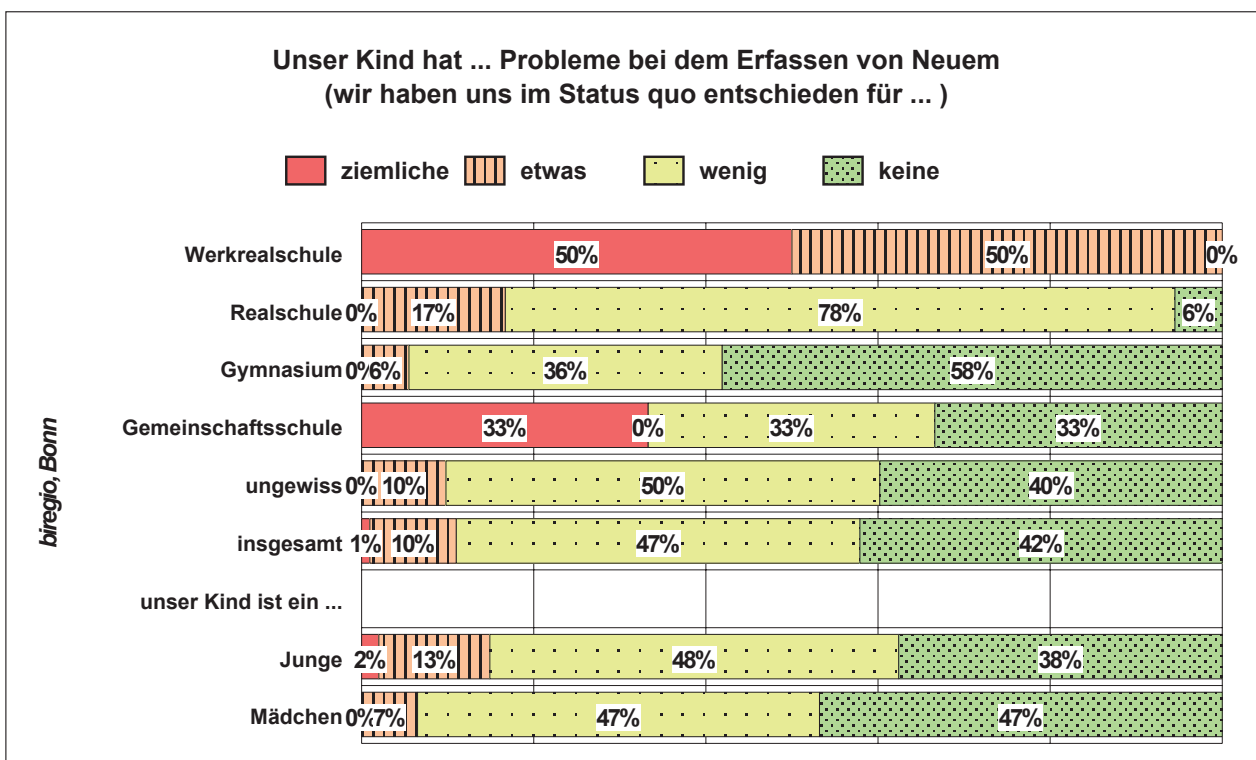
Die in der Anwahl der Sekundarschule noch "ungewissen" Eltern schätzen ihr Kind zu 50% mit wenig bzw. zu 40% ohne Lernschwierigkeiten ein. Damit sind sie sicherlich eher der Gruppe von Eltern zuzuordnen, deren Kinder höhere Bildungslaufbahnen anstreben sollen/können.

Die sich anzuratende Umkehr der pädagogischen Denkrichtung weg von der Mädchen- zu einer Jungenförderung (die unaufschiebbar erscheint) wird von Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen für ihre Kinder, die in der Kindertagesstätte sind, tendenziell so gesehen. 15% erkennen "ziemliche" und "etwas" Lernschwierigkeiten bei ihren Jungen, während es bei den Mädchen nur 7% sind (bitte bei dieser Auswertung stets Rundungseffekte berücksichtigen!):



Manche Kinder tun sich leicht mit dem Erfassen von Neuem und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind?					
... Schwierigkeiten beim Lernen					
wir haben uns entschieden für:	ziemliche	etwas	wenig	keine	Frage 8 / 5
Werkrealschule	50%	50%	0%	0%	100,0%
Realschule	0%	17%	78%	6%	100,0%
Gymnasium	0%	6%	36%	58%	100,0%
Gemeinschaftsschule	33%	0%	33%	33%	100,0%
ungewiss	0%	10%	50%	40%	100,0%
insgesamt	1,0%	10,0%	46,9%	42,1%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 5
Junge	2%	13%	48%	38%	100,0%
Mädchen	0%	7%	47%	47%	100,0%

biregio, Bonn



Sprachschwierigkeiten

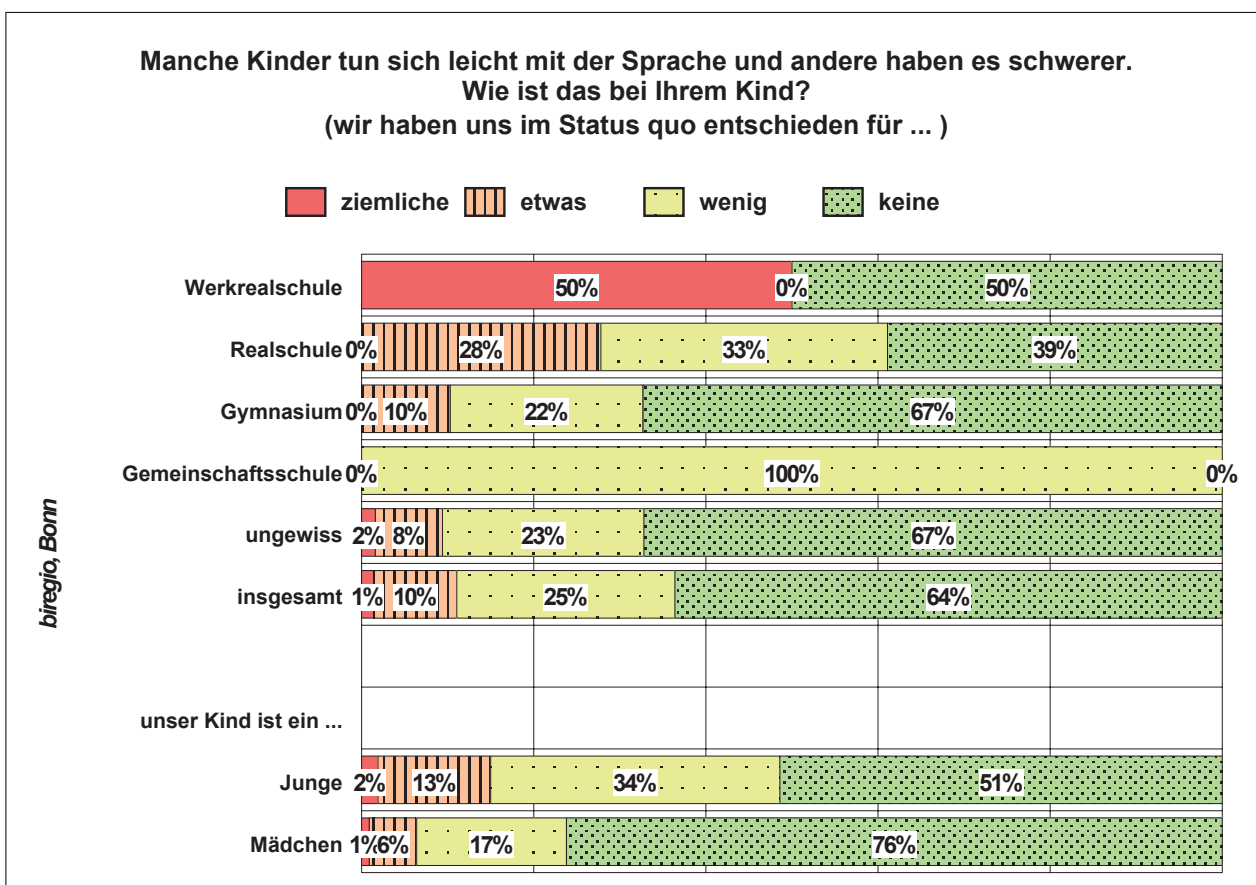
Der immense Wert der Sprache und Sprachfähigkeit wird immer zentraler in der pädagogischen Diskussion betont und in der Prävention hervorgehoben. In den Kindergärten in der Stadt Korntal-Münchingen geht nur 1% der Eltern für ihr Kind von größeren Sprachschwierigkeiten ("ziemliche") aus, 10% sehen "etwas" Schwierigkeiten und 25% wenig. 64% sind sicher, keine feststellen zu können. Die Befunde der Eltern zum Sprachvermögen ihrer Kinder korrespondieren mit den wohl nach der Klasse 4 angewählten Schulformen (Kreuztabellierung Frage 8/6). Realschulorientierte sehen zu 0% große, zu 28% etwas Sprachschwierigkeiten. Auf ein Gymnasium orientierte erkennen zu 22% wenig bzw. zu 67% keine Schwierigkeiten. In der Wahl der "richtigen" Sekundarschule noch "ungewisse" Eltern schätzen ihr Kind zu 23% mit wenig bzw. zu 67% ohne Sprachschwierigkeiten ein. Sie sind in der Tendenz wohl eher derjenigen Kindergruppe zuzuordnen, die höhere Bildungslauf-



bahnen anstreben kann. Es scheinen auf jeden Fall Kinder zu sein, die sprachlich versierter sind. Die Unterschiede bei den Jungen und Mädchen sind gravierend:

Manche Kinder tun sich leicht mit der Sprache und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind?					Frage 8 / 6
wir haben uns entschieden für:	ziemliche	etwas	wenig	keine	
Werkrealschule	50%	0%	0%	50%	100,0%
Realschule	0%	28%	33%	39%	100,0%
Gymnasium	0%	10%	22%	67%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	100%	0%	100,0%
ungewiss	2%	8%	23%	67%	100,0%
insgesamt	1,4%	9,7%	25,3%	63,6%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 6
Junge	2%	13%	34%	51%	100,0%
Mädchen	1%	6%	17%	76%	100,0%

biregio, Bonn



Nachhilfe

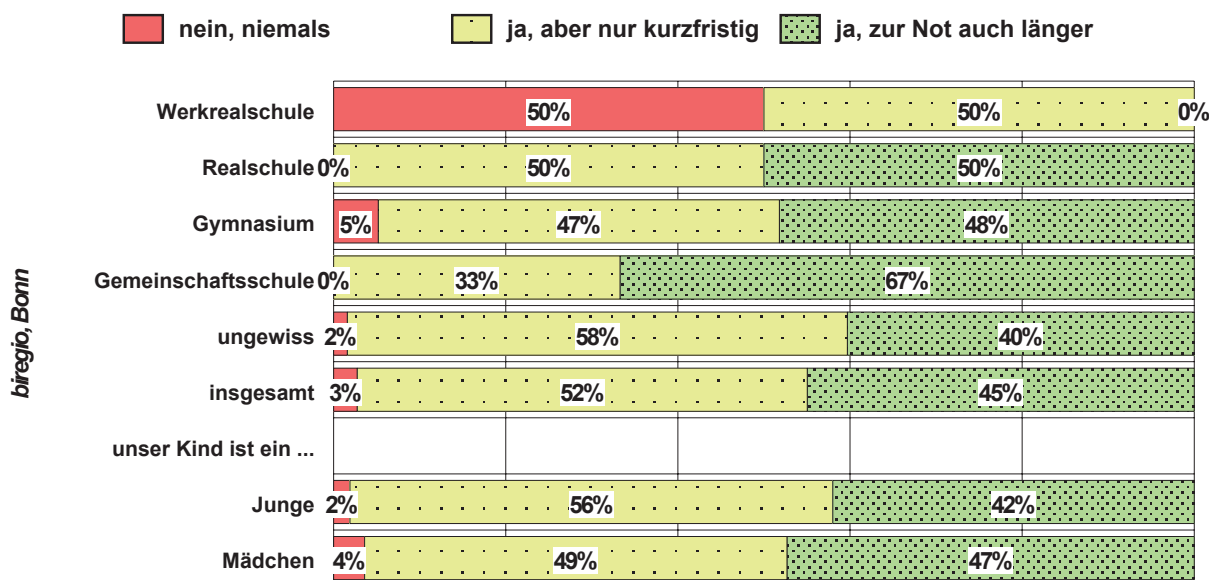
Umfangreich sind die Hilfestellungen, die Eltern ihrem Kind im Alltag (nur 2! Eltern/Elternteile haben bei dieser Frage keine Ankreuzung vorgenommen) bei den Hausaufgaben und vor Klassenarbeiten später in der Schule direkt zukommen lassen würden. Nachhilfe wird von den meisten Eltern



grundsätzlich einkalkuliert, um zum Beispiel dem Verlassen der angewählten Realschule oder des angewählten Gymnasiums zuvorkommen zu können. 52% würden dafür ihrem Kind "kurzfristig" Nachhilfe geben lassen, 45% "zur Not auch länger". Die "Perspektive Nachhilfe" ist für 97% ein festes Kalkül geworden - durch alle Elternguppen hindurch:

Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?				
<i>wir haben uns entschieden für:</i>				
	nein, niemals	ja, aber nur kurzfristig	ja, zur Not auch länger	Frage 8 / 7
Werkrealschule	50%	50%	0%	100,0%
Realschule	0%	50%	50%	100,0%
Gymnasium	5%	47%	48%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	33%	67%	100,0%
ungewiss	2%	58%	40%	100,0%
insgesamt	2,8%	52,3%	45,0%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>				
				Frage 2 / 7
Junge	2%	56%	42%	100,0%
Mädchen	4%	49%	47%	100,0%
				biregio, Bonn

Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)



Kindergartenzeit

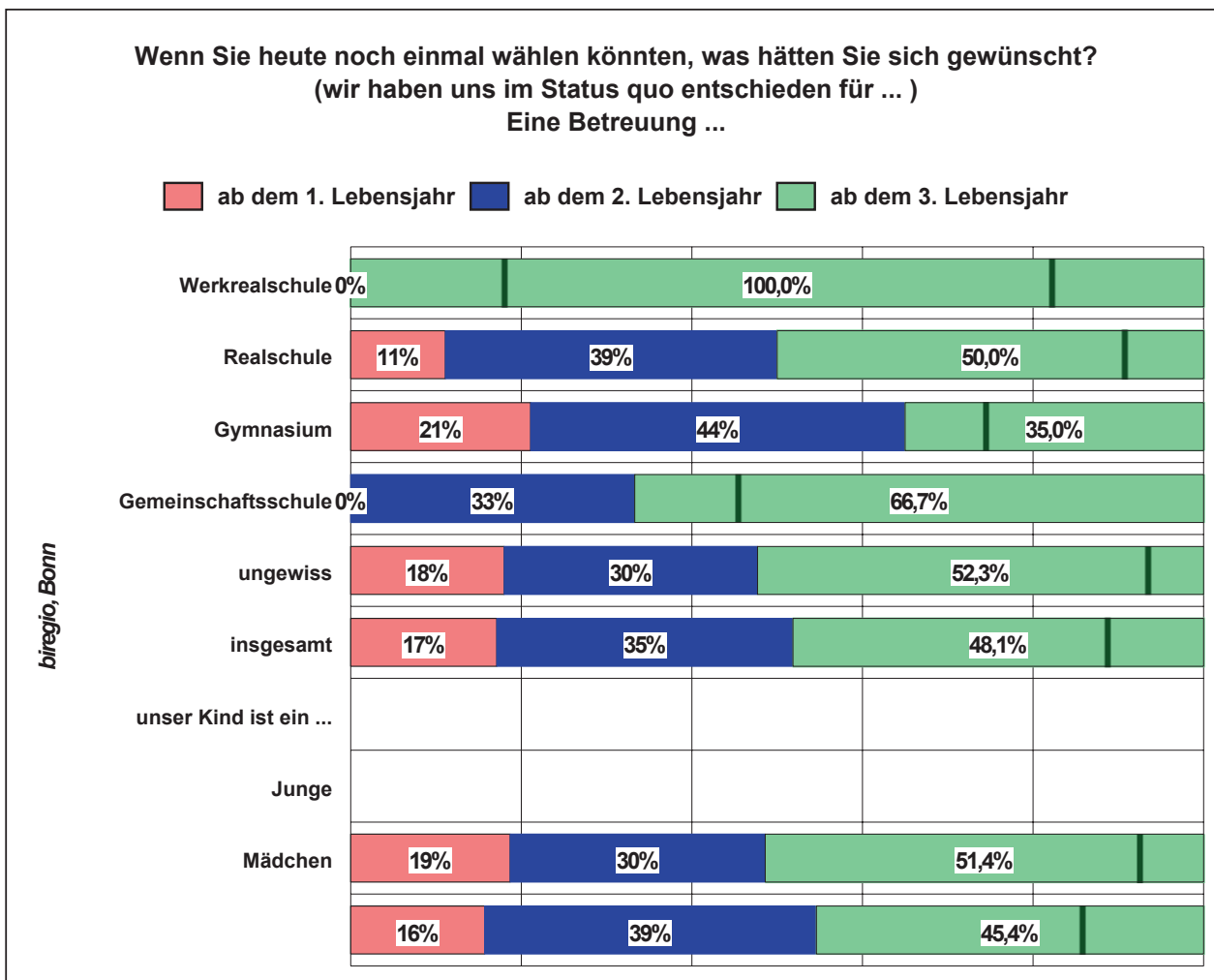
Die Betreuung vor dem dritten Lebensjahr wünschen sich rund die Hälfte der Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen (52%); ab dem ersten Lebensjahr sind es 17% und ab dem zweiten 35%. Eine Betreuung erst ab dem dritten Lebensjahr würden 48% wählen. Es gibt Unterschiede bei den Eltern mit möglichen späteren Schulformorientierungen.



Potenzielle Gymnasialeltern wünschen sich eine frühere Betreuung als realschulorientierte oder "ungewisse" Eltern. Kleine Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen sind vorhanden. Eltern wünschten sich für Mädchen zu 55% einen Besuch schon vor dem dritten Lebensjahr, für Jungen 49%:

Wenn Sie heute noch einmal wählen könnten, was hätten Sie sich gewünscht?				Frage 8 / 11
Betreuung...				
wir haben uns entschieden für:	ab dem 1. Lebensjahr	ab dem 2. Lebensjahr	ab dem 3. Lebensjahr	
Werkrealschule	0%	0%	100%	100,0%
Realschule	11%	39%	50%	100,0%
Gymnasium	21%	44%	35%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	33%	67%	100,0%
ungewiss	18%	30%	52%	100,0%
insgesamt	17,1%	34,7%	48,1%	100,0%
unser Kind ist ein ...				
	ab dem 1. Lebensjahr	ab dem 2. Lebensjahr	ab dem 3. Lebensjahr	
Junge	19%	30%	51%	100,0%
Mädchen	16%	39%	45%	100,0%

biregio, Bonn



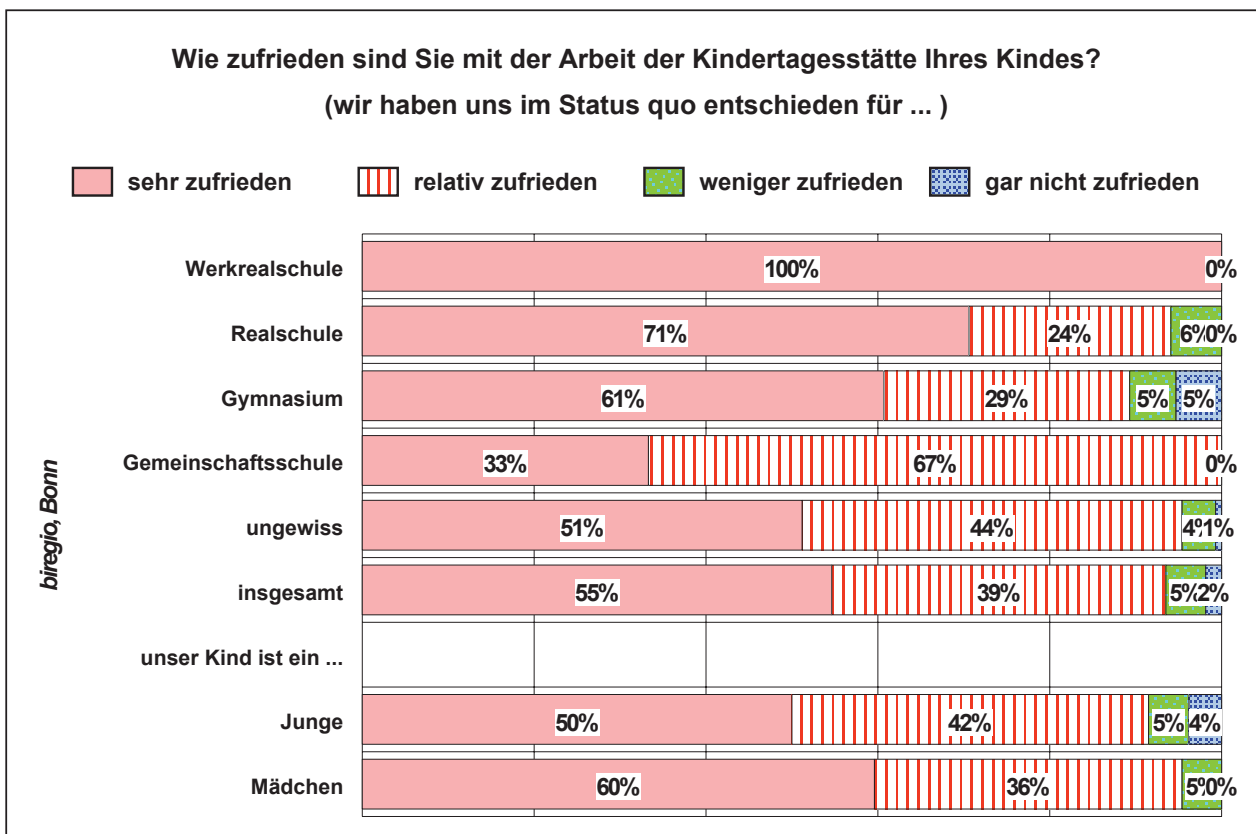
Nach der Zufriedenheit mit der Arbeit in der Kindertagesstätte ihres Kindes befragt, votieren die Eltern wie folgt: Zufrieden mit der Arbeit der Kindertagesstätte sind 94% (Addition "sehr zufrieden" und "relativ zufrieden"). Nur 5% der Eltern sind "weniger zufrieden" und 2% sind "gar nicht zufrieden".

Diese Ergebnisse zeigen nur Trends auf, weil die "Zufriedenheit" subjektiv ist, ein Gefühl wiedergibt, kleine aktuelle Anlässe einen Gesamteindruck trüben können und vor allem auch, weil der Rücklauf für die einzelnen Einrichtungen (vgl. oben) zwischen 58 und 82% und die Zahl der jeweils Befragten in einer Einrichtung zwischen 8 und 52 differiert.

Doch sind die Werte vielleicht für die Einrichtungen trotz der Abstriche, dass es keine "Be-Urteilung" der Eltern ist, sondern eine "Stimmung" wiedergibt (analog ist die Frage auch offen gehalten, um "Urteilen" zu entgehen), ein Hinweis - und nur so darf es auch gelesen werden. Daher werden diese Werte hier auch nicht für die einzelnen Einrichtungen dokumentiert:

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Kindertagesstätte Ihres Kindes?					
wir haben uns entschieden für:	sehr zufrieden	relativ zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden	Frage 8 / 12
Werkrealschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
Realschule	71%	24%	6%	0%	100,0%
Gymnasium	61%	29%	5%	5%	100,0%
Gemeinschaftsschule	33%	67%	0%	0%	100,0%
ungewiss	51%	44%	4%	1%	100,0%
insgesamt	54,6%	38,9%	4,6%	1,9%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 12
Junge	50%	42%	5%	4%	100,0%
Mädchen	60%	36%	5%	0%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>





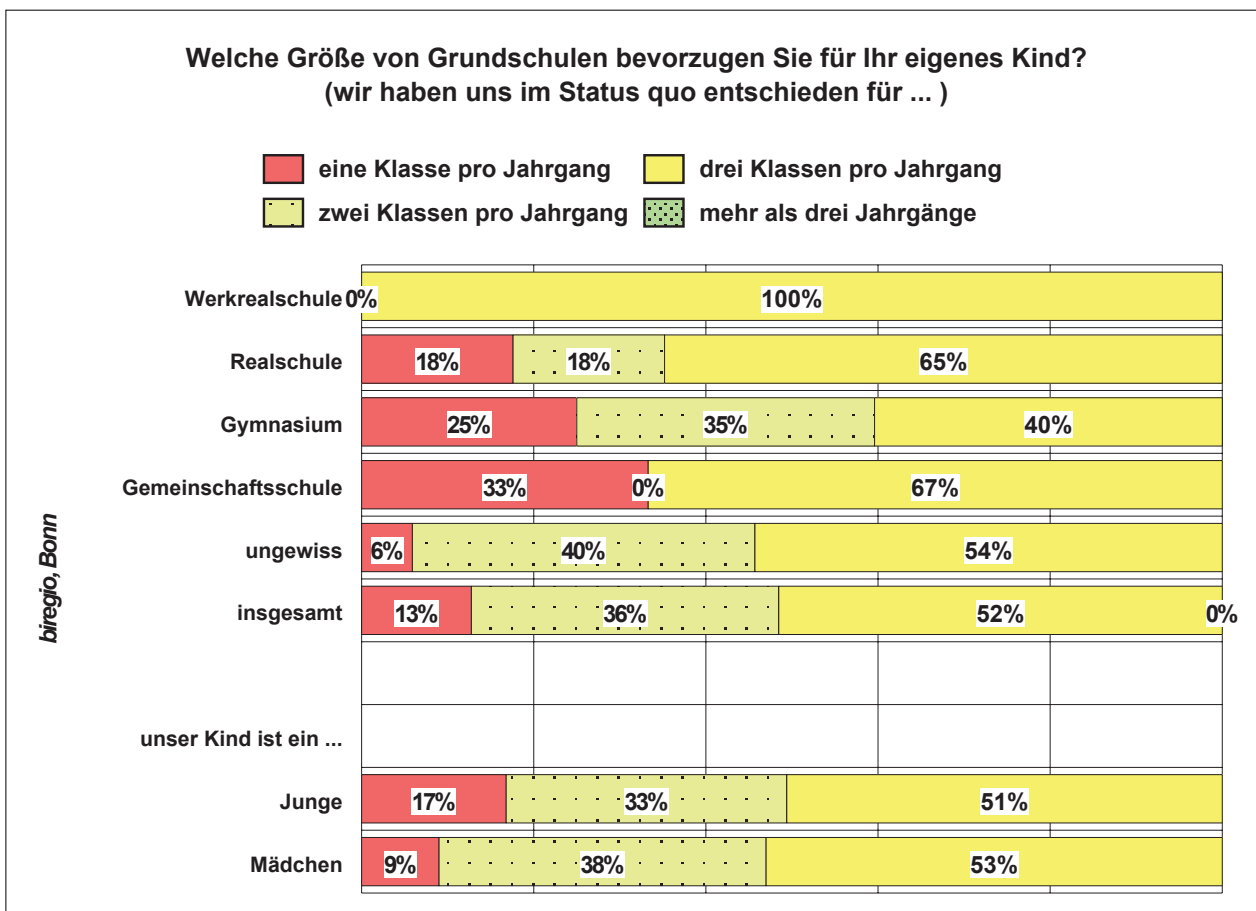
Grundschulgröße

Bei der Größe der Grundschule für das eigene Kind legen sich die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen wie folgt fest: 13% würden eine einzügige Grundschule bevorzugen, 36% eine zweizügige, 52% eine dreizügige und niemand mehr als drei Klassen pro Jahrgang. Unterschiede zwischen den Eltern der potenziellen Schulformen und zwischen denen von Jungen und Mädchen sind tendenziell vorhanden:

Bei der Größe von Grundschulen gehen die Meinungen stark auseinander. Welche Schulgröße würden Sie für Ihr eigenes Kind bevorzugen?					Frage 8 / 13
wir haben uns entschieden für:	eine Klasse pro Jahrgang	zwei Klassen pro Jahrgang	drei Klassen pro Jahrgang	mehr als drei Jahrgänge	
Werkrealschule	0%	0%	100%		100,0%
Realschule	18%	18%	65%		100,0%
Gymnasium	25%	35%	40%		100,0%
Gemeinschaftsschule	33%	0%	67%		100,0%
ungewiss	6%	40%	54%		100,0%
insgesamt	12,8%	35,7%	51,5%	0,0%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 13
Junge	17%	33%	51%		100,0%
Mädchen	9%	38%	53%		100,0%

biregio, Bonn





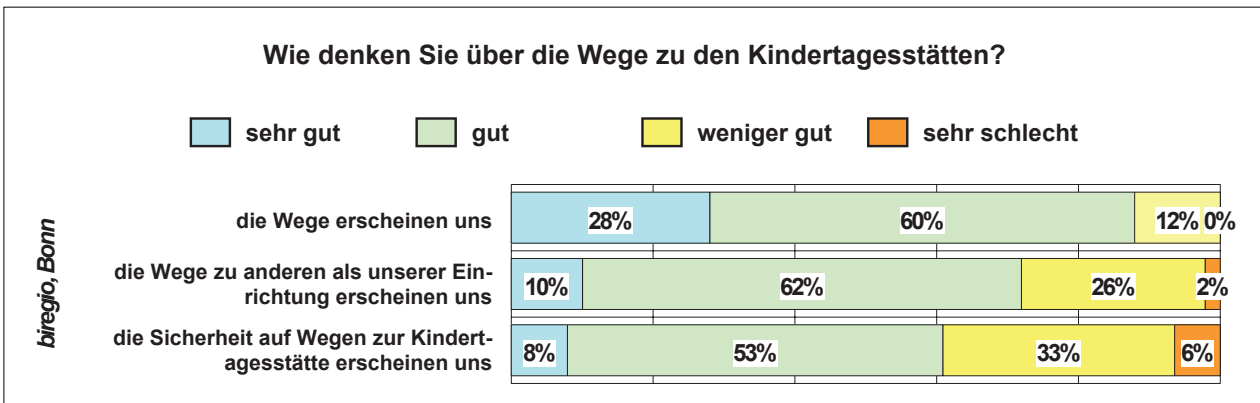
Bedeutung der Wege zu den Kindertagesstätten

Für die Eltern sind die Wege zu den Kindertageseinrichtungen ebenso ein öffentlich diskutiertes Thema wie Schulwege, zu dem die Stadt Korntal-Münchingen ihre Eltern im Zuge dieses Prozesses hat befragen lassen. Überaus zufrieden sind die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen mit den Wegen zu "ihren" Kindertagesstätten: zu 88% (Addition von "sehr gut" und "gut").

Die Wege zu den "anderen" Einrichtungen empfinden diese zu 72% als "sehr gut" und "gut". 61% erachten die Sicherheit der Schulwege als nicht beanstandenswert (Addition von "sehr gut" und "gut"). 6% sehen sie als "sehr schlecht" an. Immerhin 33% sehen die Sicherheit als weniger gut an. In der Addition mit "sehr schlecht" sind dies rund 40%!

Wie denken Sie über die Wege zu den Kindertagesstätten?					
	sehr gut	gut	weniger gut	sehr schlecht	Frage 10
die Wege erscheinen uns	28%	60%	12%	0%	100,0%
die Wege zu anderen als unserer Einrichtung erscheinen uns	10%	62%	26%	2%	100,0%
die Sicherheit auf Wegen zur Kindertagesstätte erscheinen uns	8%	53%	33%	6%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					<i>biregio, Bonn</i>

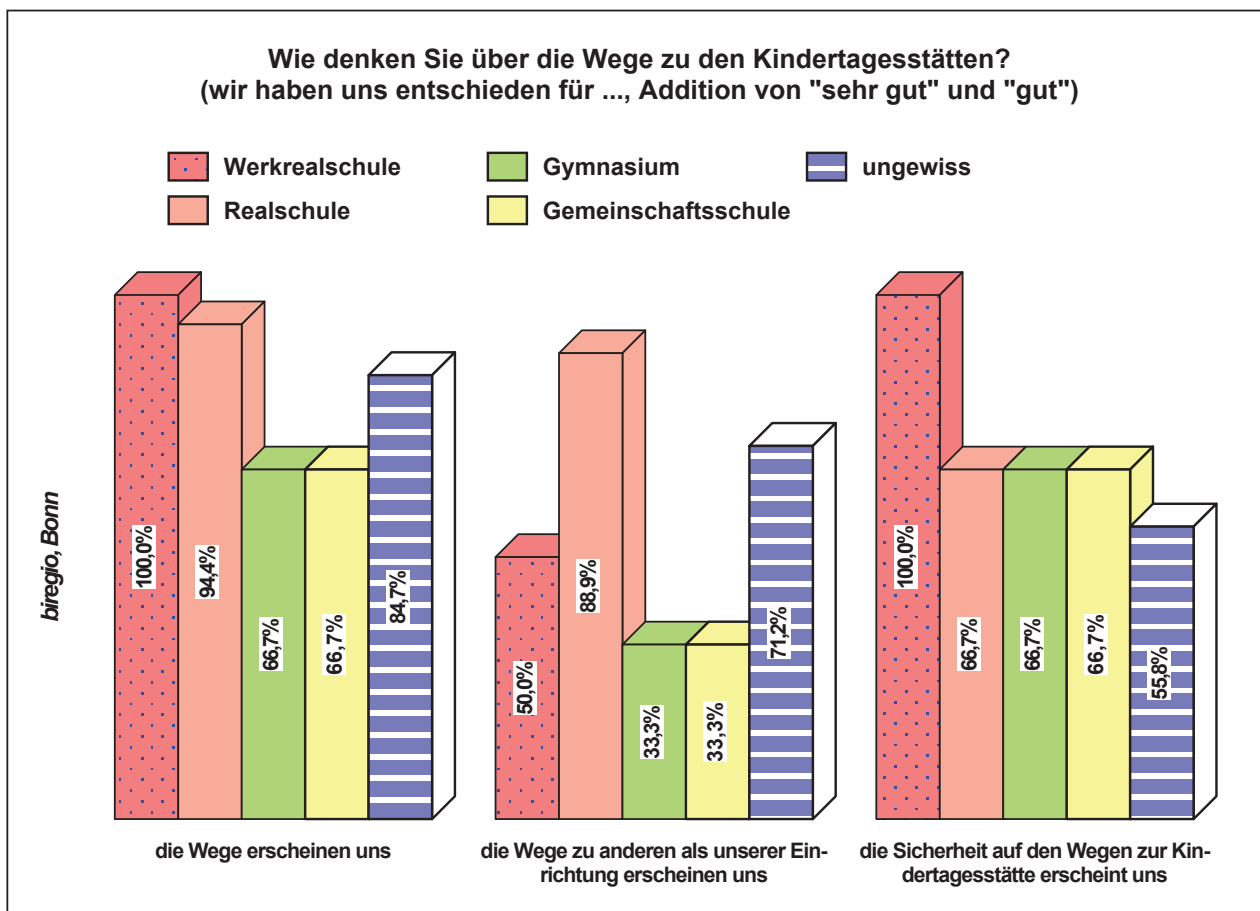




Es folgt ein 'Break' - eine Kreuztabellierung -, der zusammenfassend ist (d.h. konkret: Addition von "sehr gut" und "gut") nach den von den Eltern vor Ort wahrscheinlich angewählten Schulformen. Daraus ist ersichtlich, dass die (für die Stadt Korntal-Münchingen sehr positive) Positionierung der Eltern fast unabhängig von den verschiedenen Schulformen erfolgt:

Wie denken Sie über die Wege zu den Kindertagesstätten?				
wir haben uns entschieden für:	die Wege erscheinen uns	die Wege zu anderen als unserer Einrichtung erscheinen uns	die Sicherheit auf den Wegen zur Kindertagesstätte erscheint uns	Frage 8 / 10
Werkrealschule	100%	50%	100%	
Realschule	94%	89%	67%	
Gymnasium	94%	74%	69%	
Gemeinschaftsschule	67%	33%	67%	
ungewiss	85%	71%	56%	
insgesamt*	87,9%	72,0%	60,9%	
* Summe: "sehr gut" und "gut"				<i>biregio, Bonn</i>





Die Fahrtzeiten und die Schulwahl

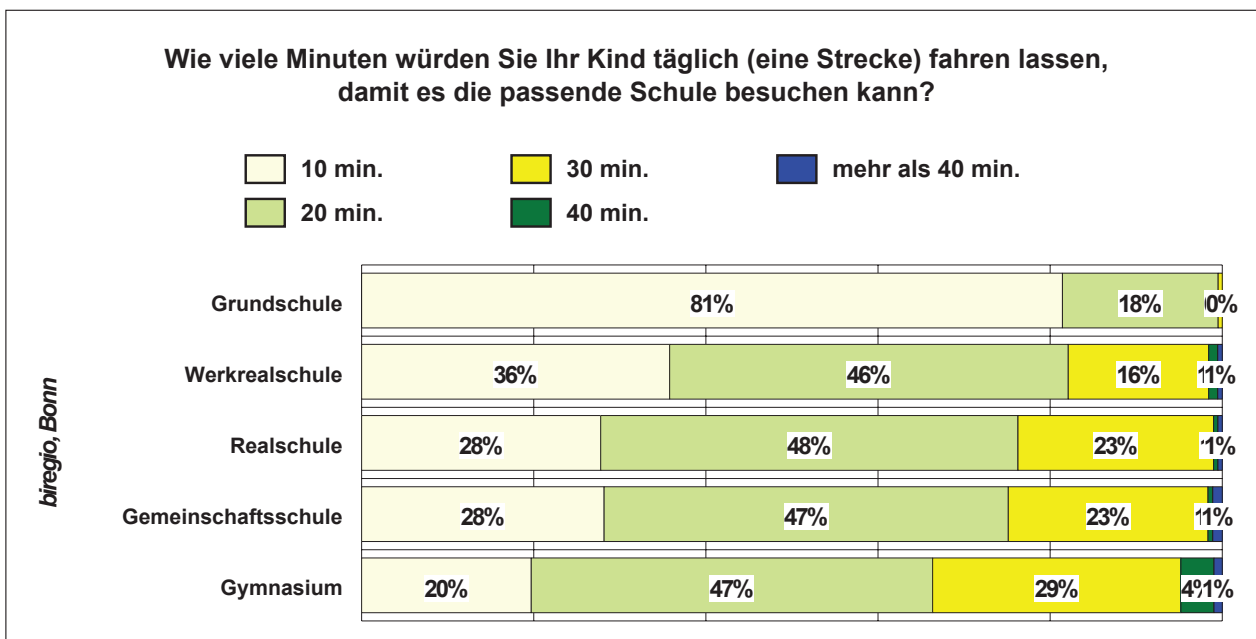
Mit Blick auf die Fahrtzeiten zu den Schulen, die Eltern später für ihr Kind täglich (eine Strecke) akzeptieren würden, zeigt sich folgendes Bild: Für die "passende" Grundschule würden alle (!) Kindergarteneltern (zu 100%) in der Stadt Korntal-Münchingen eine Fahrtzeit von 10 oder 20 Minuten akzeptieren (jedenfalls unter 30 Minuten).

Für die Werkrealschule könnten sich 98% Fahrten bis 30 Minuten, aber nur 2% noch längere Fahrtstrecken vorstellen, für die Realschule bzw. die Gemeinschaftsschule 99% bzw. 98% bis 30 Minuten und auch nur 1% bzw. 2% längere. Für das Gymnasium würden 95% Fahrtzeiten bis zu 30 Minuten und auch nur 5% der Eltern längere Fahrtwege in Kauf nehmen.

	Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die für Sie passende Schule besuchen kann?					Frage 17
	10 min.	20 min.	30 min.	40 min.	mehr als 40 min.	
für den Weg zu einer / einem Grundschule	81%	18%	0%	0%	0%	100,0%
Werkrealschule	36%	46%	16%	1%	1%	100,0%
Realschule	28%	48%	23%	1%	1%	100,0%
Gemeinschaftssc	28%	47%	23%	1%	1%	100,0%
Gymnasium	20%	47%	29%	4%	1%	100,0%

biregio, Bonn





Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen

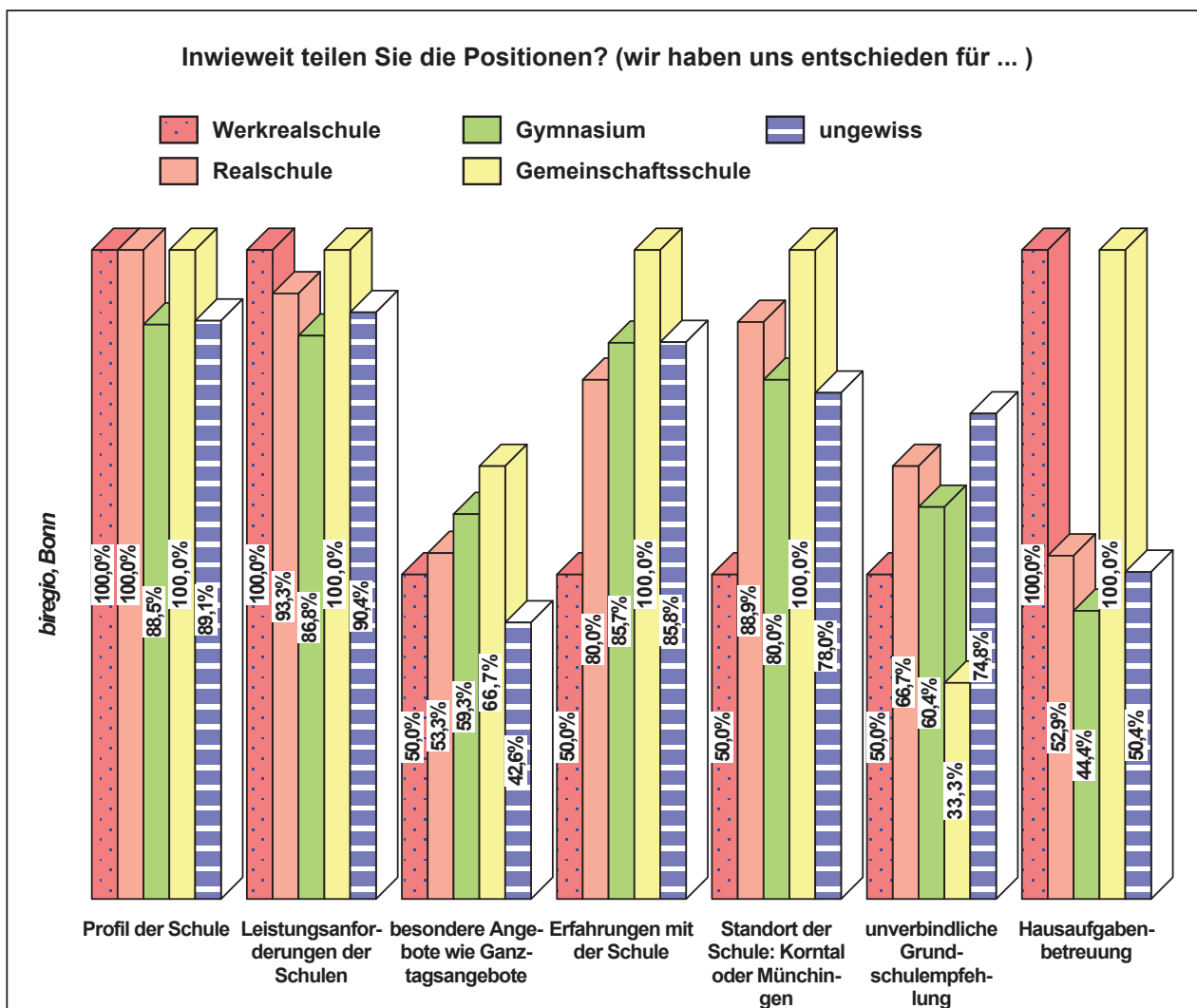
Für die Eltern sind objektive und subjektive Gründe mit entscheidend dafür, welche Sekundarschule sie geeignet für ihre Kinder halten. Für die Eltern sind erwartete Leistungsanforderungen (90%) sowie die Schulprofile (90%) und die Erfahrungen mit der Schule (85%) von höchster Bedeutung. Die spätere Grundschulempfehlung (70%), die Hausaufgabenbetreuung (50%) und besondere Angebote der Schulen (48%) treten als Grund dahinter zurück.

Der Standort der weiterführenden Schule, d.h. Korntal oder aber Münchingen, ist für 78% der Eltern mit ausschlaggebend für die Schulwahl. Damit wird die Frage der Platzierung aus der Sicht der Eltern der kleineren Kinder (vgl. hierzu aber auch die Grundschulbefragung) eine wesentliche sein.

Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?							
<i>wir haben uns entschieden für:</i>	Profil der Schule	Leistungsanforderungen der Schulen	besondere Angebote wie Ganztagsangebote	Erfahrungen mit der Schule	Standort der Schule: Korntal oder Münchingen	unverbindliche Grundschulempfehlung	Hausaufgabenbetreuung
							<i>Frage 8 / 19</i>
Werkrealschule	100%	100%	50%	50%	50%	50%	100%
Realschule	100%	93%	53%	80%	89%	67%	53%
Gymnasium	89%	87%	59%	86%	80%	60%	44%
Gemeinschaftsschule	100%	100%	67%	100%	100%	33%	100%
ungewiss	89%	90%	43%	86%	78%	75%	50%
insgesamt	90,0%	89,8%	48,0%	85,3%	78,4%	69,6%	49,8%

biregio, Bonn



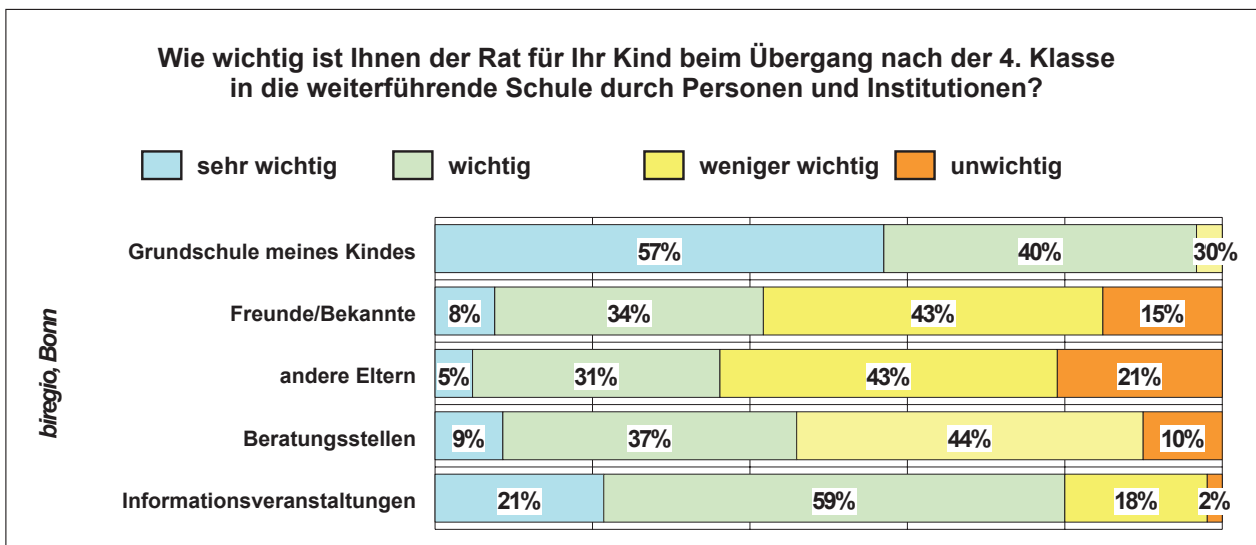


Nach dem Rat später beim Übergang nach der vierten Klasse für die Wahl der weiterführenden Schule gefragt, benennen die Eltern die Grundschule ihres Kindes zu 97% (Addition "sehr wichtig" plus "wichtig") als mit entscheidend, gefolgt von Informationsveranstaltungen (80%) und Beratungsstellen (46%). Weniger wichtig ist den Eltern die Meinung von Freunden oder Bekannten (42%) und von anderen Eltern (36%).

Wie wichtig ist Ihnen der Rat für Ihr Kind beim Übergang nach der 4. Klasse in die weiterführende Schule durch Personen und Institutionen?					
durch ...	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	Frage 20
Grundschule meines Kindes	57%	40%	3%	0%	100,0%
Freunde/Bekannte	8%	34%	43%	15%	100,0%
andere Eltern	5%	31%	43%	21%	100,0%
Beratungsstellen	9%	37%	44%	10%	100,0%
Informationsveranstaltungen	21%	59%	18%	2%	100,0%

biregio, Bonn





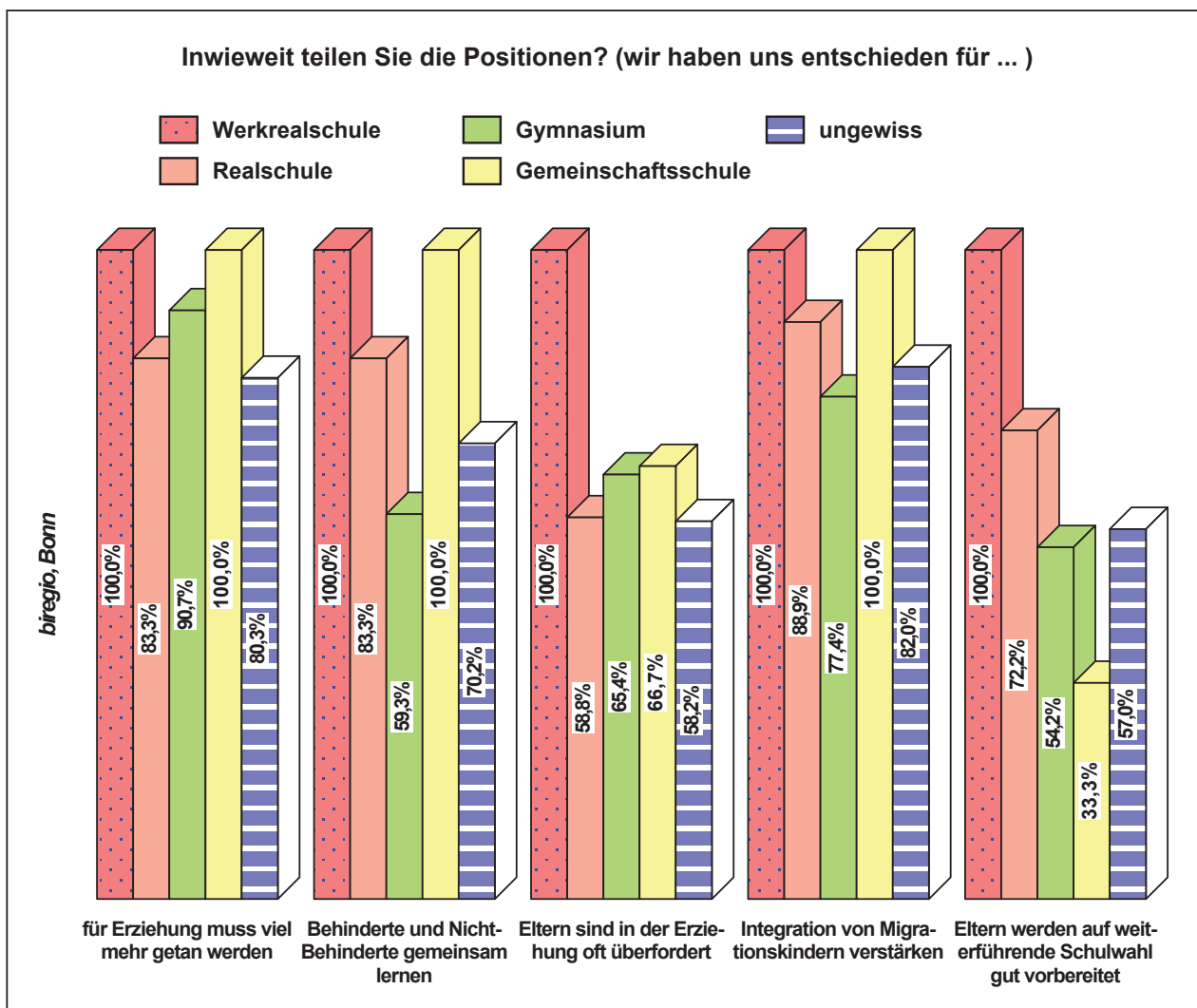
Erziehungsfragen

In den Grundsatzfragen und Einstellungen zur Erziehung unterscheiden sich die Elterngruppen nur marginal. Der Position, dass für die Erziehung viel mehr getan werden müsse, stimmen die meisten zu (85%; Addition: "stimme voll zu" und "stimme eher zu"). Die Eltern (60%) werden mit der Erziehung häufig als überfordert angesehen.

Eltern begreifen die verstärkte Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in hohem Maß als Verpflichtung (83%). Viele Eltern in der Stadt Kornthal-Münchingen (69%) unterstützen die integrative/inklusive Arbeit (gemeinsame Erziehung Behinderte/Kinder mit Förderbedarf und Nicht-Behinderte/Kinder ohne Förderbedarf). Gut auf die Wahl einer weiterführenden Schule fühlen sich aber nur 59% vorbereitet. Zwischen den Eltern der Kinder mit unterschiedlichen Schulformorientierungen sind Differenzierungen möglich:

In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen.						
Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen?						
wir haben uns entschieden für:	für Erziehung muss viel mehr getan werden	Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam lernen	Eltern sind in der Erziehung oft überfordert	Integration von Migrationskindern verstärken	Eltern werden auf weiterführende Schulwahl gut vorbereitet	Frage 8 / 14
Werkrealschule	100%	100%	100%	100%	100%	
Realschule	83%	83%	59%	89%	72%	
Gymnasium	91%	59%	65%	77%	54%	
Gemeinschaftsschule	100%	100%	67%	100%	33%	
ungewiss	80%	70%	58%	82%	57%	
insgesamt*	84,5%	68,9%	60,4%	82,5%	58,5%	
* Summe: "stimme voll zu" und "stimme eher zu"						biregio, Bonn





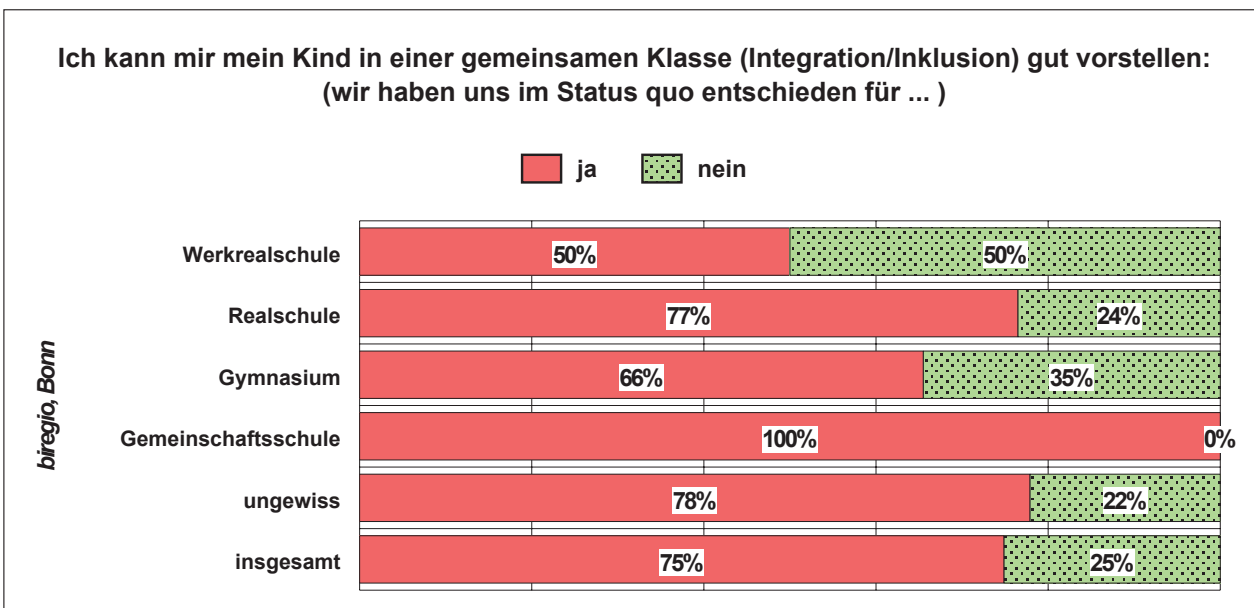
Inklusionsfragen

Die Eltern treten in hohem Maße (74,9%) für die Integration / Inklusion ein - und dies durch alle Schulformen ähnlich. Dies räumt der Stadt Korntal-Münchingen und ihren Schulen sehr viele Handlungsmöglichkeiten ein:

In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber?			
kann mir mein Kind in gemeinsamer Klasse gut vorstellen:	ja	nein	Frage 8 / 28
Werkrealschule	50%	50%	100,0%
Realschule	77%	24%	100,0%
Gymnasium	66%	35%	100,0%
Gemeinschaftsschule	100%	0%	100,0%
ungewiss	78%	22%	100,0%
insgesamt	74,9%	25,1%	100,0%

biregio, Bonn

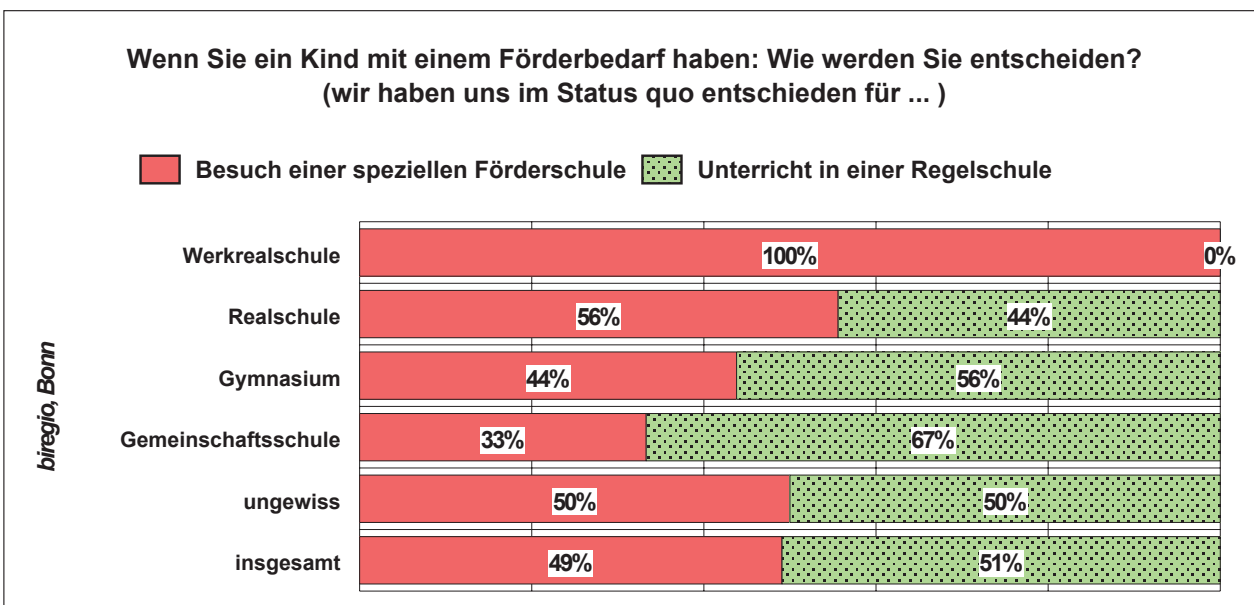




Hätten die Eltern selbst ein Kind mit Förderbedarf, würden sie sich zu 49% für eine Förder- und zu 51% für eine integrative/inklusive Beschulung entscheiden:

Wenn Sie ein Kind mit Förderbedarf haben: Wie werden Sie entscheiden?			
wir haben uns entschieden für:	Besuch einer speziellen Förderschule	Unterricht in einer Regelschule	Frage 8 / 29
Werkrealschule	100%	0%	100,0%
Realschule	56%	44%	100,0%
Gymnasium	44%	56%	100,0%
Gemeinschaftsschule	33%	67%	100,0%
ungewiss	50%	50%	100,0%
insgesamt	49,1%	50,9%	100,0%

biregio, Bonn



Kenntnis der weiterführenden Schulen

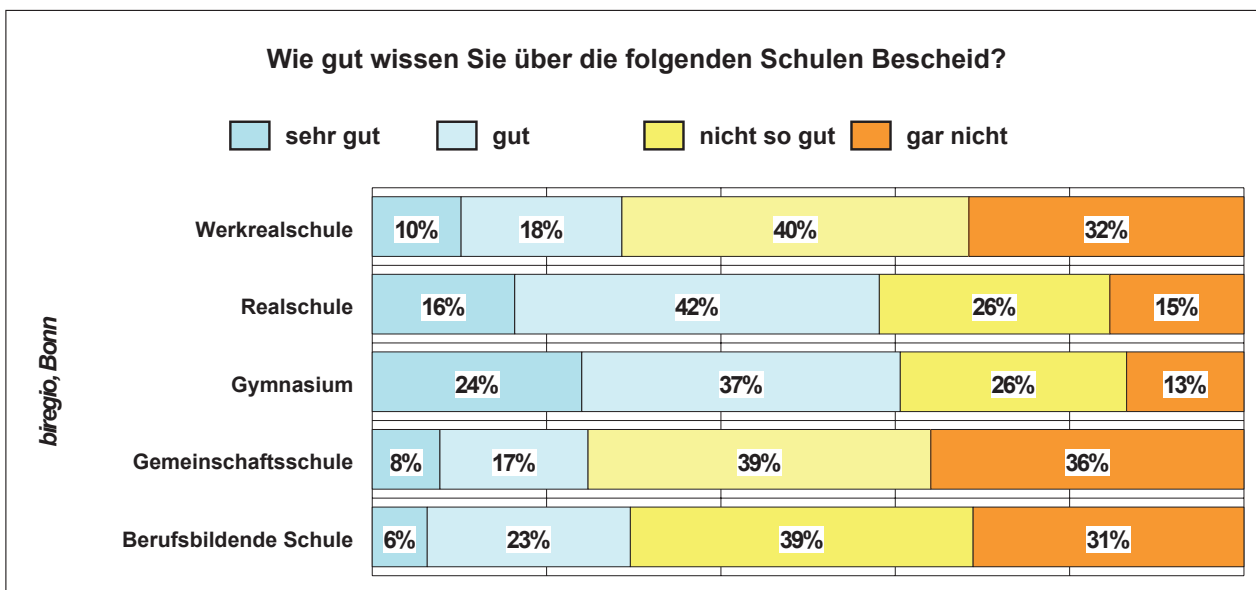
Auszugehen ist auch davon, dass die Eltern mit den Sekundarschulen, wie sie sich heute präsentieren, nicht so kommun sind, wie dies die Politik oder die Gesellschaft vielleicht glauben mögen. Die Schulen haben sich erheblich verändert und neue Schulformen sind hinzugetreten. Daher müssen sich selbst die jungen Eltern, die sich gedanklich und erinnerungsmäßig noch nahe am eigenen Schulleben befinden, bei der Wahl der Schulform für das eigene Kind in sehr hohem Maße neu orientieren.

Das Befragungsergebnis für die Stadt Korntal-Münchingen (leider nicht nur für diese!) ist sehr eindeutig: "Sehr gut" oder "gut" fühlen sich nur 29% der Eltern über die Werkrealschule informiert, 58% über die Realschule und 61% über das Gymnasium, aber nur 25% über die Gemeinschaftsschule und 30% über die berufsbildende Schule. "Nicht so gut" oder "gar nicht" informiert fühlen sich über die Werkrealschule 71%, über berufsbildende Schule 70% und über die Gemeinschaftsschule sogar 75%!

Daher sind die Schulträger sowie die Sekundarschulen und ist vor allem das Land in jedem Schuljahr neu aufgerufen, den mit ihren Kindern "nachrückenden" Eltern Informationen zu geben. Zudem verkompliziert jede zusätzliche Schulform die Orientierungsbedingungen der Eltern (eine ist soeben mit der Gemeinschaftsschule "hinzugekommen"):

Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert?					
Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?					
	sehr gut	gut	nicht so gut	gar nicht	Frage 21
Werkrealschule	10%	18%	40%	32%	100,0%
Realschule	16%	42%	26%	15%	100,0%
Gymnasium	24%	37%	26%	13%	100,0%
Gemeinschaftsschule	8%	17%	39%	36%	100,0%
Berufsbildende Schule	6%	23%	39%	31%	100,0%

Rundungseffekte beachten! biregio, Bonn



Information ist ein Gut, das man sich leicht erwerben kann, wenn man zum Schulleben Kontakt hält - wenn man es auch tut (vgl. oben)! Wenig oder nicht informiert, wenig oder nicht engagiert - was kann daraus für Kinder resultieren? Das Land, die Schulträger und die Schulen müssen ihre Informationspolitik verbessern. Und sie brauchen eine intensive Schulsozialarbeit als Innen- und Außenverstärkung von pädagogischen und erzieherischen Prozessen.

Schulform und Schulabschluss

Wie "schnörkellos", klar und "belastbar" die Eltern der Kindergartenkinder in der Stadt Korntal-Münchingen die Fragebogen ausgefüllt haben, mag die Antwort auf zwei Fragen belegen:

1. An welcher weiterführenden Schule möchten die Eltern "ihr Kind" "allein nach ihren Wünschen" anmelden (Frage 4); entgegen der Vermutung vieler, "die" Eltern "wollten doch alle mit ihrem Kind zum Gymnasium", haben 56,0% das Gymnasium benannt und 29,0% fühlen sich noch nicht entschlossen.

2. Auf die Frage, an welcher Schulform sie denn "ihr Kind voraussichtlich anmelden werden" (Frage 8), haben allerdings nur 27,5% das Gymnasium, 1,4% die Gemeinschaftsschule sowie 8,5% die Realschule benannt und 61,6% haben sich als noch nicht entschlossen bezeichnet.

Von hohem Aussagewert ist in diesen Kontexten die Präferenz der Eltern für Schulformen in Verbindung mit gewünschten/angebotenen Abschlüssen (Frage 3): 0,5% wünschen sich den Hauptschulabschluss, 10,0% die Mittlere Reife, 61,1% das Abitur und 28,4% sind noch nicht festgelegt.

Zum Schulabschlusswunsch befragt, wünscht sich ein Elternpaar (eines von 2 insgesamt!), das die Absicht (Frage 8) hat, ihr Kind in der Werkrealschule anzumelden auch den Hauptschulabschluss. Bei nur zwei Eltern mit diesem Wunsch ist eine Auswertung jedoch nicht möglich!

Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten Sekundarschule die Schulform Realschule benennen, sind zu 67% auf die Mittlere Reife fokussiert. 22% *wünschen* eigentlich das Abitur für ihr Kind (11,1% sehen sich bei der Frage nach dem wünschbaren Abschluss noch nicht festgelegt).

Bei der Gemeinschaftsschule ist dieser Wunsch deutlicher: 66,7% wünschen sich das Abitur. Aber: Es sind - das ist immer wieder zu beachten - im Status quo der Angebote auch nur 3 Eltern, die hier zu berücksichtigen sind.

Eltern, die als Wunschschule das Gymnasium benennen, sind mit Blick auf den Abschluss wenig offen: 0% wünschen die Mittlere Reife, 97% das Abitur und 4% sind noch nicht festgelegt.

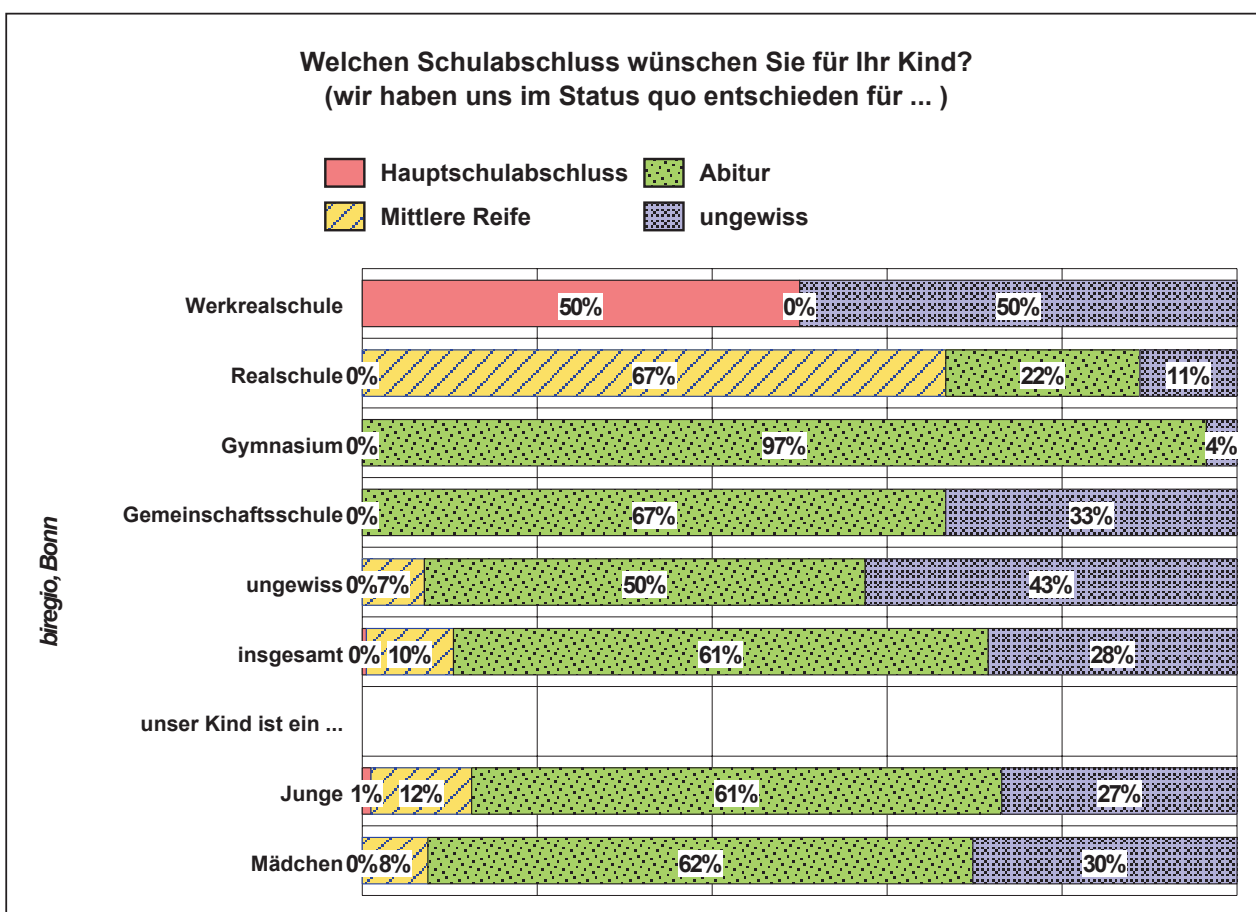
Die auf eine Schulform nach der vierten Klasse noch nicht festgelegten Eltern tendieren eher zu höheren Schulabschlüssen (7% Mittlere Reife, 50% Abitur, 43% sind auch hier noch unsicher).

Möglicherweise könnten Eltern die Frage des Übergangs nach Klasse vier später davon abhängig machen, ob die weiterführende Schule im Prinzip ohne einen "Bruch" (Wechsel von einer Schulform nach der Klasse 10 in die andere) bis zum Abitur führen kann. Sie erstreben die sofortige Anwahl von "Abiturschulen". Nur 67% der Eltern, die mit ihrem Kind nach der Grundschule eine Realschule anwählen wollen, plädieren auch für den Abschluss der Mittleren Reife ...:



Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?*					
<i>wir haben uns entschieden für:</i>					
	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Abitur	ungewiss	Frage 8 / 3
Werkrealschule	50%	0%	0%	50%	100,0%
Realschule	0%	67%	22%	11%	100,0%
Gymnasium	0%	0%	97%	4%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	67%	33%	100,0%
ungewiss	0%	7%	50%	43%	100,0%
insgesamt	0,5%	10,0%	61,1%	28,4%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					
Frage 2 / 3					
Junge	1%	12%	61%	27%	100,0%
Mädchen	0%	8%	62%	30%	100,0%

biregio, Bonn



Themenkomplex Anwahl der Schulen

Die Diskussion um die "richtige" weiterführende Schule für ihr eigenes Kind beantworten die Eltern der Kinder in den Kindertagesstätten in der Stadt Korntal-Münchingen dezidiert und einseitig zu Ungunsten der Schulform Werkrealschule.

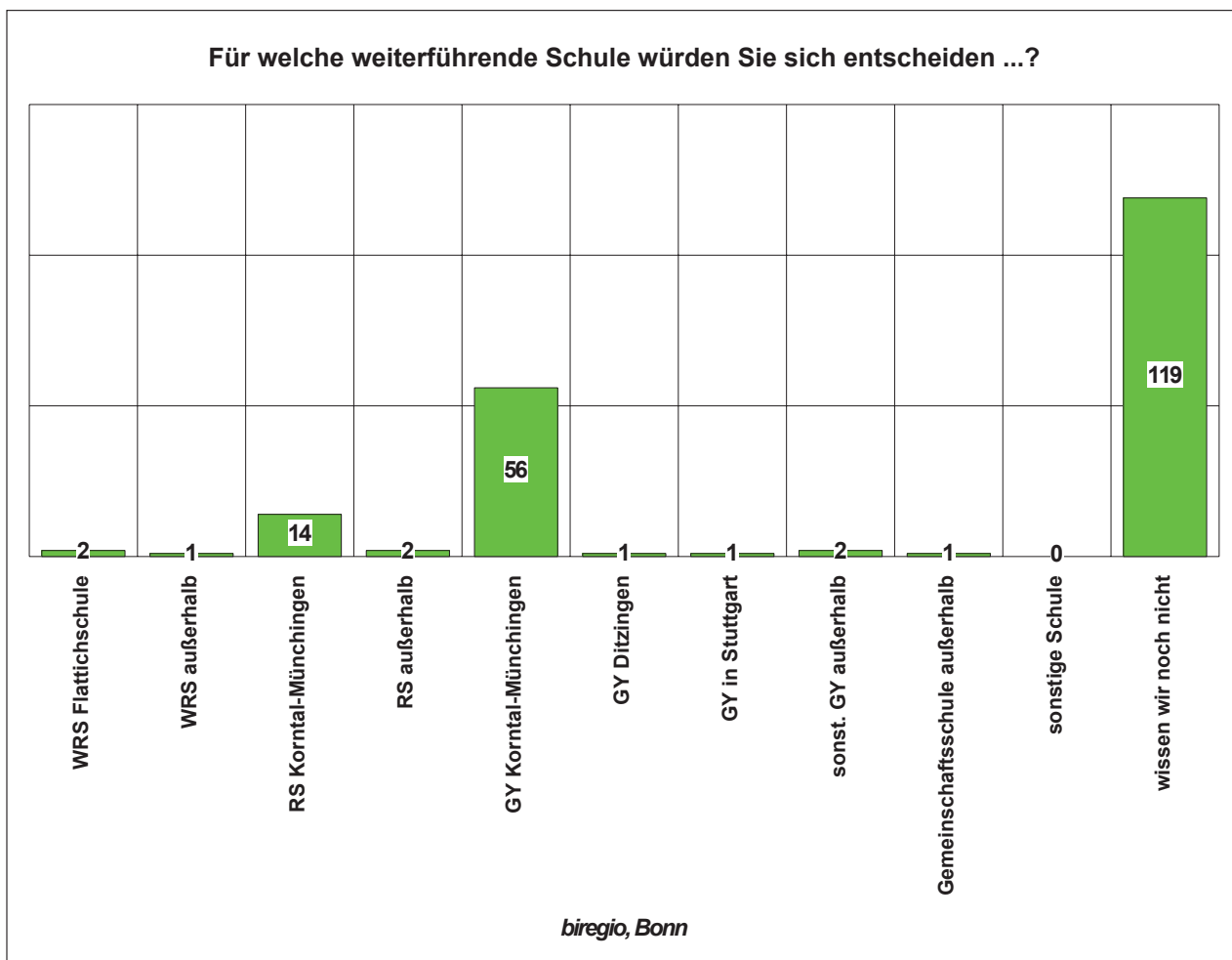
Begonnen wird mit dem Blick auf eine weiterführende Schule, die Eltern für ihr Kind im Kindergarten später einmal nach der 4. Klasse schon bevorzugt in den Blick zu nehmen bereit sind. Hier zeigt sich, dass die Werkrealschule nicht mehr im Ansatz in das Blickfeld der Eltern gerät. Bei den in erster Präfer-

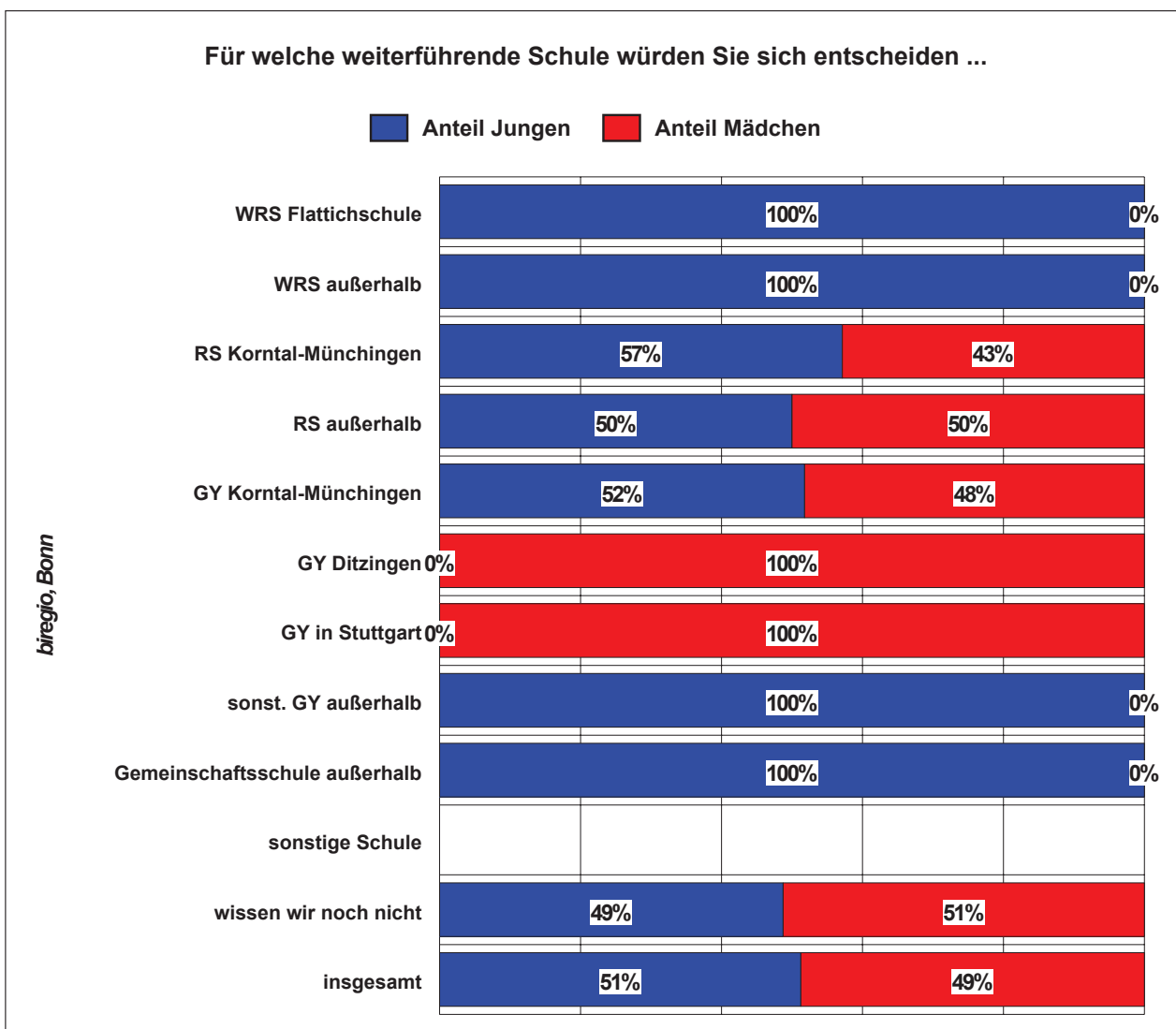


enz angewählten Schulen geht der Zuspruch der Eltern weit auseinander - vorwiegend zur Realschule sowie dem Gymnasium vor Ort. Und 60% der Eltern können und wollen sich zum jetzigen, für sie frühen Zeitpunkt noch nicht auf eine Sekundarschule festlegen:

Wenn Sie schon wissen, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind später einmal nach der 4. Klasse gehen wird: Welche Schule wird das sein?							Frage 2 / 9
	insgesamt	/Jahrgang	Jungen	Anteil	Mädchen	Anteil	Anteil an Σ
WRS Flattichschule	2	1	2	100%	0	0%	1,0%
WRS außerhalb	1	0	1	100%	0	0%	0,5%
RS Korntal-Münchingen	14	5	8	57%	6	43%	7,0%
RS außerhalb	2	1	1	50%	1	50%	1,0%
GY Korntal-Münchingen	56	19	29	52%	27	48%	28,1%
GY Ditzingen	1	0	0	0%	1	100%	0,5%
GY in Stuttgart	1	0	0	0%	1	100%	0,5%
sonst. GY außerhalb	2	1	2	100%	0	0%	1,0%
Gemeinschaftsschule a	1	0	1	100%	0	0%	0,5%
sonstige Schule	0	0	0		0		0,0%
wissen wir noch nicht	119	40	58	49%	61	51%	59,8%
insgesamt	199	66	102	51,3%	97	48,7%	100,0%

biregio, Bonn





Themenkomplex Gemeinschaftsschule

In Baden-Württemberg gibt es die Möglichkeit Gemeinschaftsschulen einzurichten. Diese unterrichten die Kinder gemeinsam. Durch differenzierte Unterrichtsformen können alle Schulabschlüsse (sofern ausreichend gymnasiale geeignete Kinder vorhanden sind, auch das Abitur) erreicht werden.

Die vor allem von den Schulen und den Schulträgern (und weniger vom Land Baden-Württemberg) inhaltlich auszufüllende neue Gemeinschaftsschule ist ein Kernthema für die Schullandschaft in den letzten Jahren gewesen. Die Abschlussoffenheit der Schulform bis zur 10. Klasse hat die Gemeinschaftsschule vermutlich in das Zentrum vieler Diskussionen gerückt.

Mit dem drohenden Wegbrechen eines Beines des dreigliedrigen Schulsystems - der Werkrealschule - zerbricht das gesamte gegliederte System. Seine Koordinaten gehen verloren. Auf dem "kalten Weg" - ohne Absicht, ohne Programm und Vorbereitung - muss die Realschule die Werkrealschule "inkludieren". Damit wird die Realschule eine andere und die Elternschaft, die dieser Schulform heute das Vertrauen schenkt, könnte sich perspektivisch in noch größerem Umfang in Richtung des Gymnasiums bewegen ...



Die Wünsche der befragten Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen sehen wie folgt aus:

Die Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr

Mit Blick auf die künftig möglichen *Sekundarschulangebote* wünschen sich in der Stadt Korntal-Münchingen die Elterngruppen aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 16% die Gemeinschaftsschule ("ja"). 32% wünschen sich die Gemeinschaftsschule "ja, vielleicht". Für ein "eher nicht" entscheiden sich 23% und für ein klares "Nein" zur Gemeinschaftsschule 29%. Eltern von Mädchen und Jungen wünschen in gleichem Maße die Gemeinschaftsschule ("ja") für das eigene Kind.

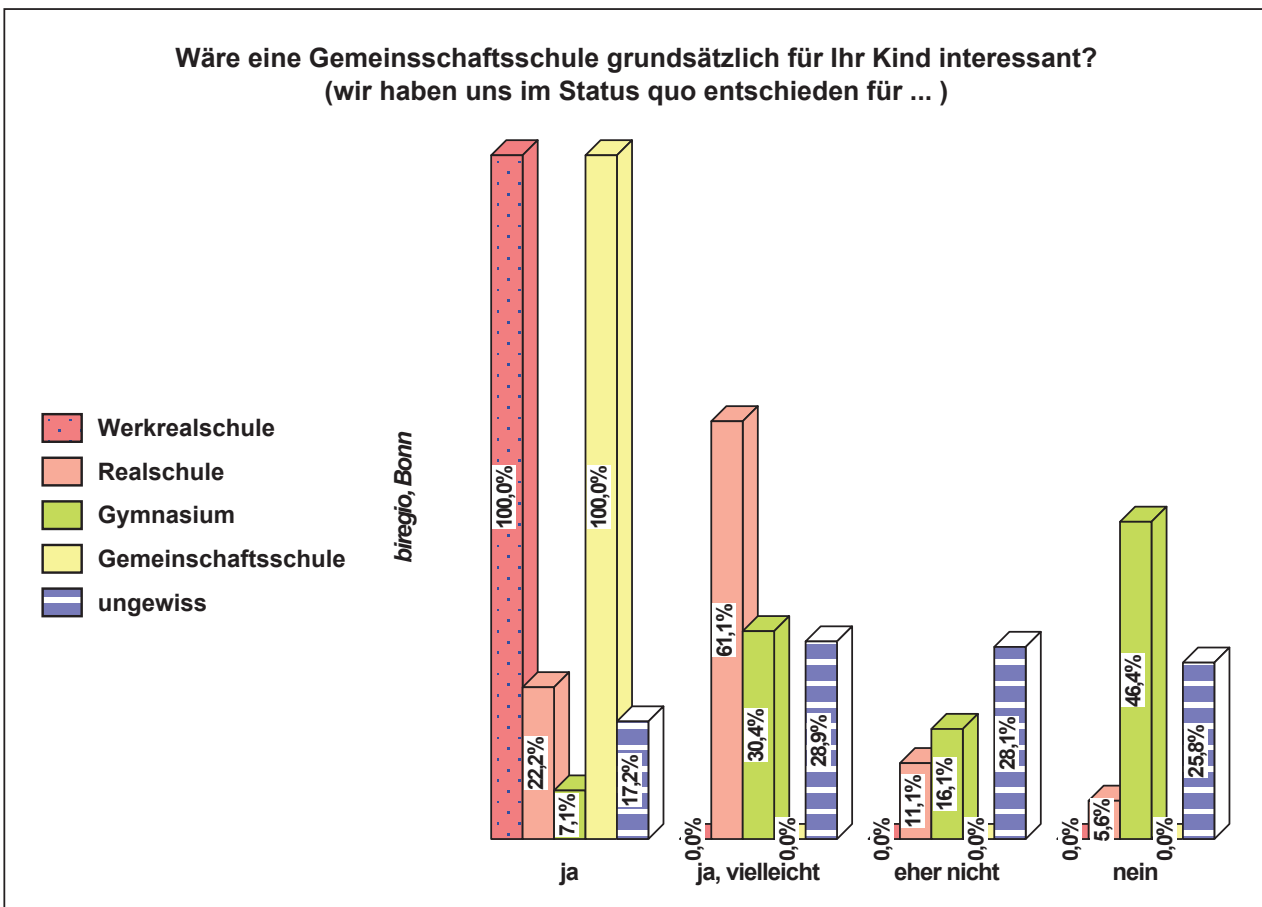
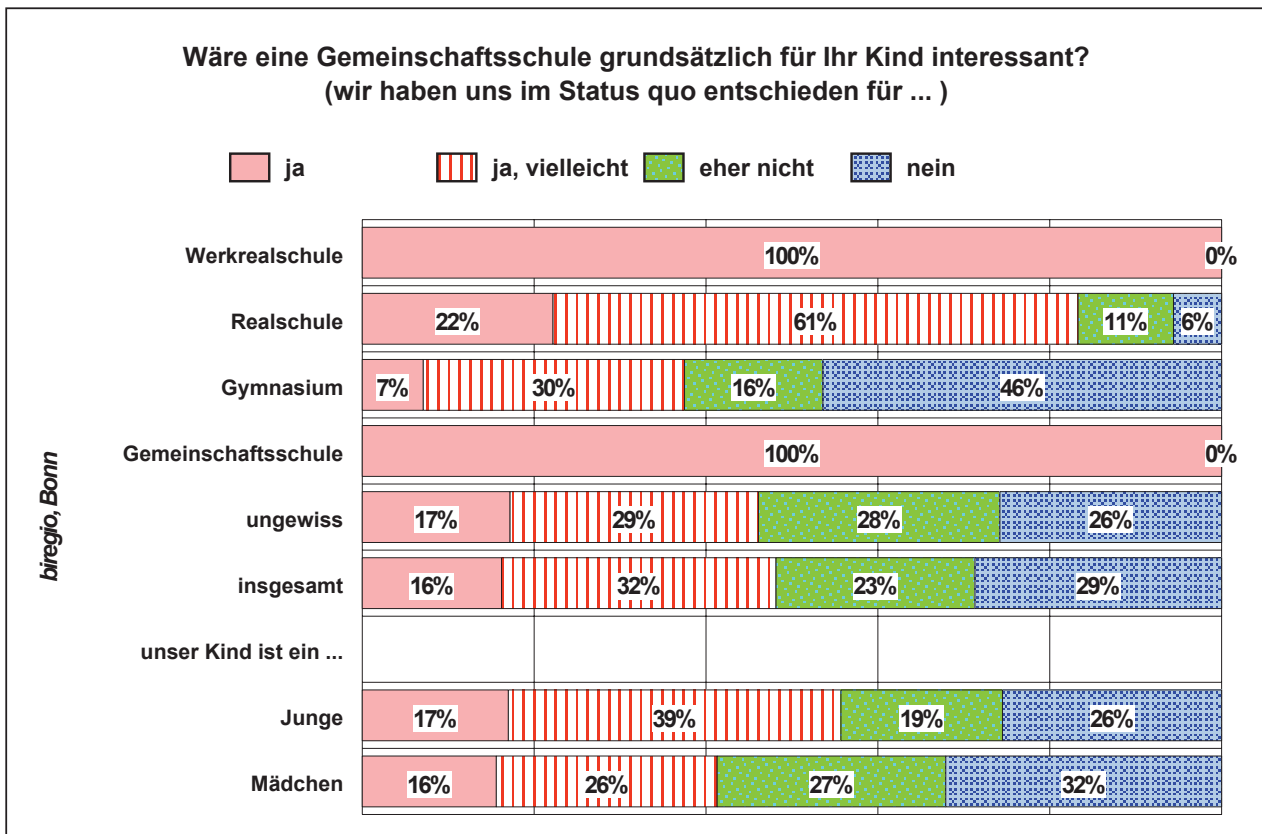
Mit einem klarem "ja" votieren 100% der potenziellen Werkrealschuleltern (nur 2 insgesamt!), 22% derjenigen, deren Kind im Status quo die Realschule besuchen würde und 17% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern. Bei den gymnasial Interessierten sind es 7%, bei den potenziellen Gemeinschaftsschuleltern 100% (nur 3 insgesamt!).

Dies legt den Schulträgern nicht direkt grundsätzliche Überlegungen bzw. "Richtungsentscheidungen" nahe. Doch ist festzuhalten:

Wenn 35 Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen im letzten und vorletzten Kindergartenjahr für ihr eigenes Kind Interesse an einer solchen Schule anmelden ("ja", 16%), sind dies 18 pro Jahrgang und damit 0,7 Züge pro Jahrgang. Hinzu kommen 69 Eltern letzten beiden Kindergartenjahren, die für ihr eigenes Kind "vielleicht" Interesse an einer solchen Schule anmelden ("ja, vielleicht", 32%) und damit 35 pro Jahrgang und 1,4 Züge pro Jahrgang. Für 23% ist sie "eher nicht" und für 29% überhaupt nicht interessant.

: Wäre eine Gemeinschaftsschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
<i>wir haben uns entschieden für:</i>					Frage 8 / 15
Werkrealschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
Realschule	22%	61%	11%	6%	100,0%
Gymnasium	7%	30%	16%	46%	100,0%
Gemeinschaftsschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
ungewiss	17%	29%	28%	26%	100,0%
insgesamt	16,2%	31,9%	23,1%	28,7%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 2 / 15
Junge	17%	39%	19%	26%	100,0%
Mädchen	16%	26%	27%	32%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>



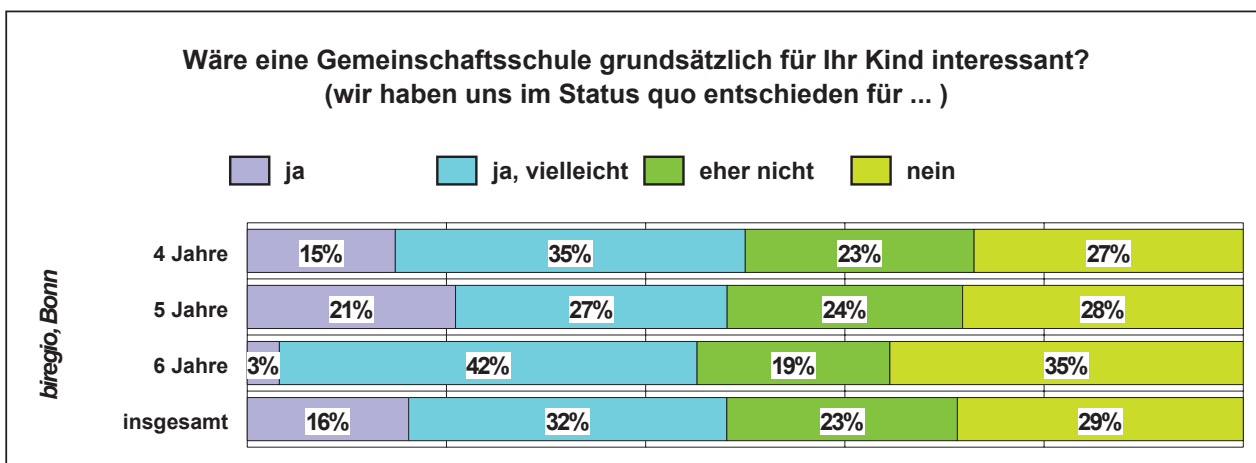
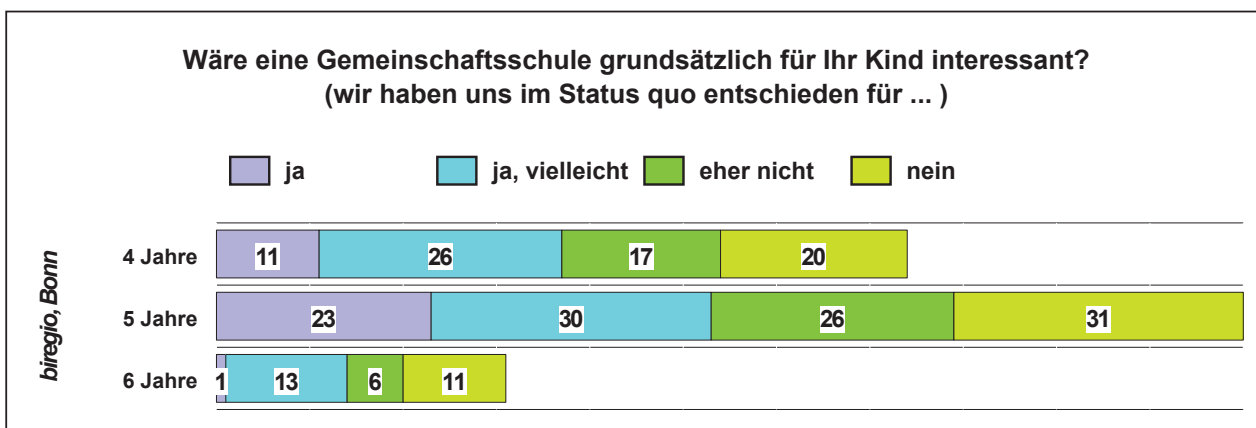


Die Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen

Die Bedarfe an einer Gemeinschaftsschule, gäbe es denn eine vor Ort, sind in den befragten Altersjahren ähnlich ausgeprägt. Tendenziell ist ein leichtes Ansteigen des Wunsches in den jüngeren Altersklassen festzustellen. Sicher wären den Eltern konkrete Informationen dienlich (32% "ja, vielleicht"):

Wäre eine Gemeinschaftsschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
Alter	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 1 / 15
4 Jahre	11	26	17	20	74
in Prozenten	15%	35%	23%	27%	100,0%
5 Jahre	23	30	26	31	110
in Prozenten	21%	27%	24%	28%	100,0%
6 Jahre	1	13	6	11	31
in Prozenten	3%	42%	19%	35%	100,0%
insgesamt	35	69	49	62	215
in Prozenten	16%	32%	23%	29%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! *biregio, Bonn*



Mit Blick auf die Ganztagsnachfrage der Eltern in einer Gemeinschaftsschule ist ein eigener Fragenkomplex eingebaut worden:

Wäre diese für sie auch im Ganztagsbetrieb interessant?



Gemeinschaftsschule und Ganzttag

14% aller Eltern von Kindergartenkindern im vorletzten und letzten Kindergartenjahr in der Stadt Korntal-Münchingen meinen uneingeschränkt: "ja", 25% "ja, vielleicht" und 20% "eher nicht". 41% lehnen einen solchen Aufbau ab ("nein"). Dies gilt fast völlig unabhängig vom Geschlecht der Kinder.

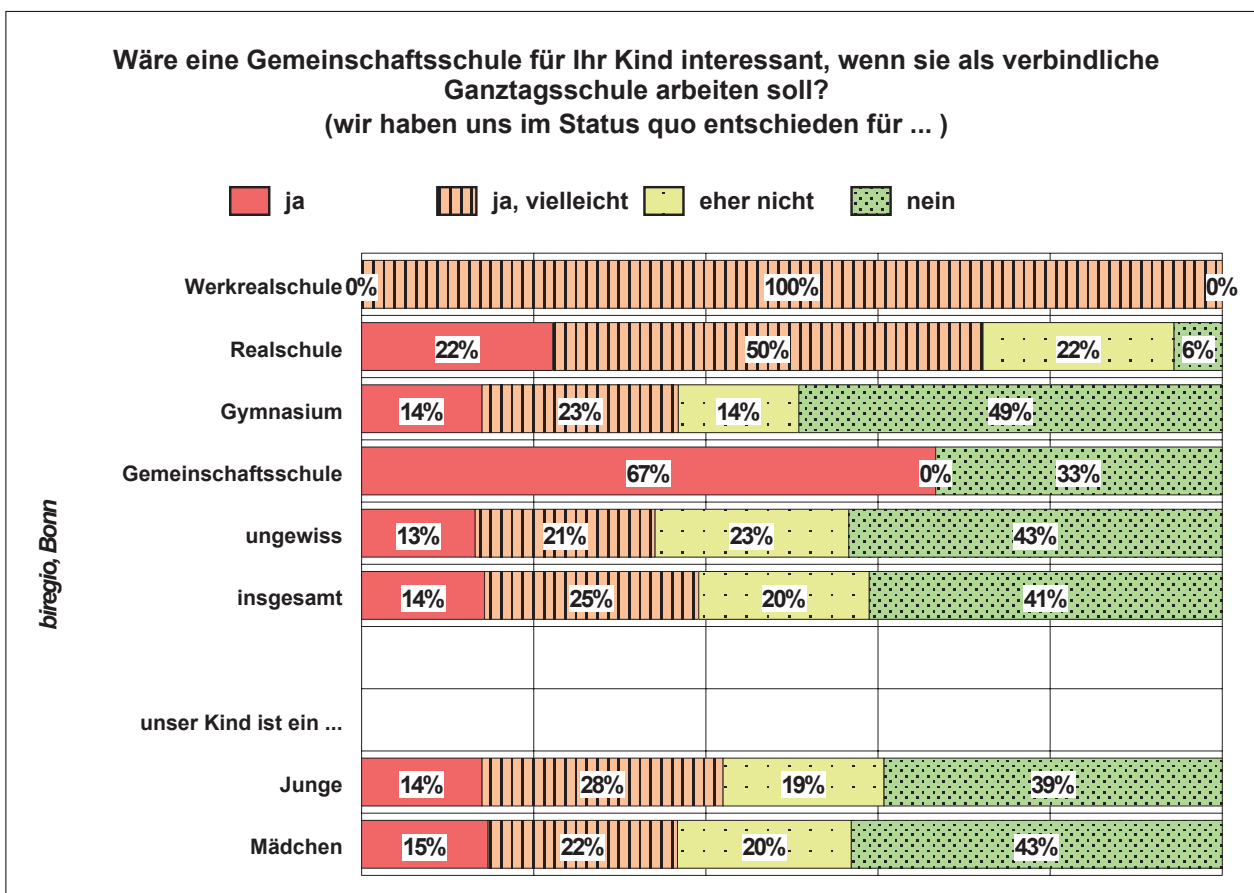
Abgesehen davon, dass seitens der Eltern zum jetzigen, frühen Zeitpunkt diese Frage des Ganztags der der Existenz der Schulform wahrscheinlich nachgeordnet werden würde, ist die Rückmeldung der Eltern dennoch von hoher Bedeutung, bei der Frage, wo sie "stehen" und abgeholt werden wollen oder auch nicht.

So bestünde das angezeigte Interesse an einer Gemeinschaftsschule für 39% der Kinder bzw. Eltern auch im Ganzttag und für 61% eher im Halbttag oder nur mit einem Mittagstisch arbeitend. Hier wird sich die Gemeinschaftsschule, die nach den Landesvorstellungen in der Regel eine Ganztagschule sein soll, würde sie denn eingerichtet, gegen das Votum der Eltern entscheiden müssen.

Zwischen den Elternschaften gibt es mit auf die Sekundarschulen bezogenen spezifischen schulischen Vorstellungen für ihr Kind respektive von den Eltern gesehenen Leistungsvoraussetzungen ihrer Kinder Unterschiede (s.u.):

Eine Gemeinschaftsschule soll als verbindliche Ganztagschule arbeiten. Wäre eine solche Schule dann für Ihr Kind interessant?					Frage 8 / 16
<i>wir haben uns entschieden für:</i>					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
Werkrealschule	0%	100%	0%	0%	100,0%
Realschule	22%	50%	22%	6%	100,0%
Gymnasium	14%	23%	14%	49%	100,0%
Gemeinschaftsschule	67%	0%	0%	33%	100,0%
ungewiss	13%	21%	23%	43%	100,0%
insgesamt	14,3%	24,9%	19,8%	41,0%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 2 / 16
Junge	14%	28%	19%	39%	100,0%
Mädchen	15%	22%	20%	43%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>





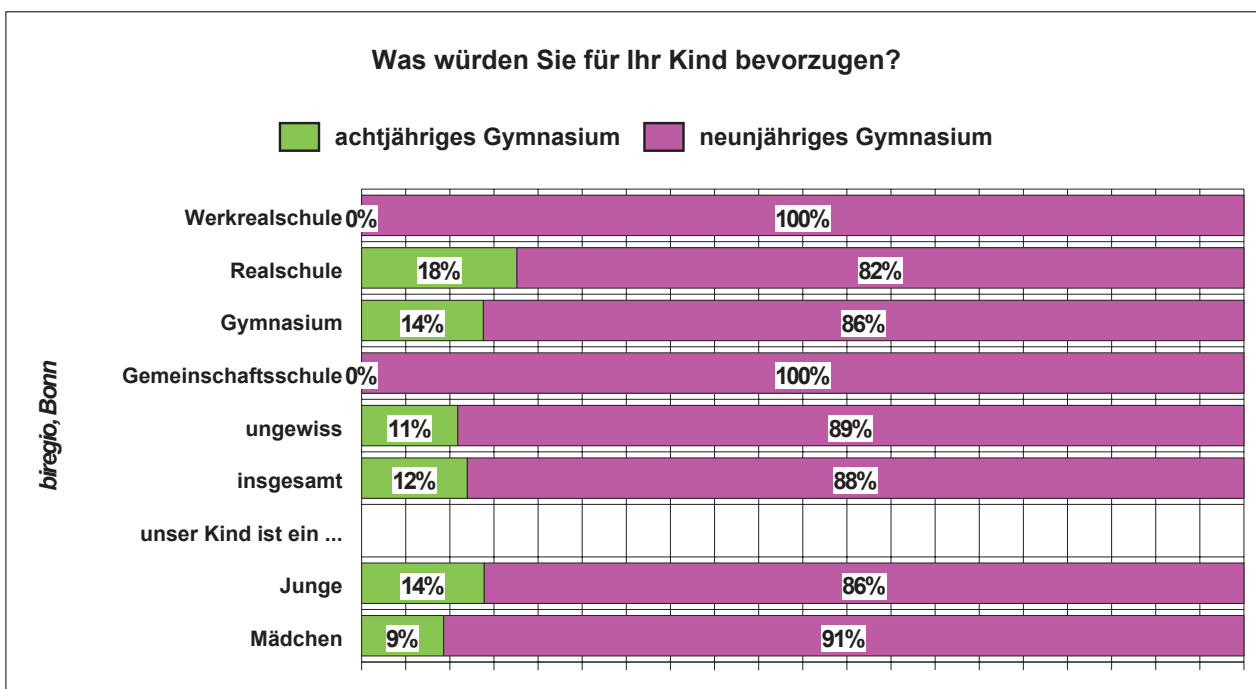
Das Gymnasium - G8 oder G9

Bei dieser Frage ist das Hauptaugenmerk auf die Eltern zu legen, die sich für ihr eigenes Kind später wahrscheinlich für ein Gymnasium oder eine Gemeinschaftsschule entscheiden werden oder noch "ungewiss" sind (diese Eltern sind ja eher "gymnasiale"): Nur 12% der Eltern aller Kindergartenkinder in der Stadt Korntal-Münchingen (letztes und vorletztes Kindergartenjahr befragt) bevorzugen später einmal für ihr Kind ein achtjähriges Gymnasium. Das neunjährige wünschen sich 88% der Eltern.

Bei den gymnasialen Eltern votieren 86% für die Neunjährigkeit und bei den "ungewissen" 89%. Damit sind die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen bei dieser Frage überaus eindeutig aufgestellt:



Generell unterscheiden sich die Wünsche der Eltern zur Dauer des Gymnasiums. Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?			
wir haben uns entschieden für:	achtjähriges Gymnasium	neunjähriges Gymnasium	Frage 8 / 18
Werkrealschule	0%	100%	100,0%
Realschule	18%	82%	100,0%
Gymnasium	14%	86%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	100%	100,0%
ungewiss	11%	89%	100,0%
insgesamt	12,0%	88,0%	100,0%
unser Kind ist ein ...			Frage 2 / 18
Junge	14%	86%	100,0%
Mädchen	9%	91%	100,0%
			biregio, Bonn



Themenkomplex Ganztagschule

Die Ganztagschule wird immer stärker zu einem Kernthema in den Schulen. Befragt man Eltern der Kindertagesstätten, was sie sich an Betreuung sowie an Unterstützung für ihr Kind später in der Schule wünschen und gibt für die Formen drei Alternativen vor - mit der Halbtagschule, mit dem Mittagstisch und der Ganztagschule -, ist folgende Fokussierung der Eltern festzustellen:

Grundschule als Ganztagschule

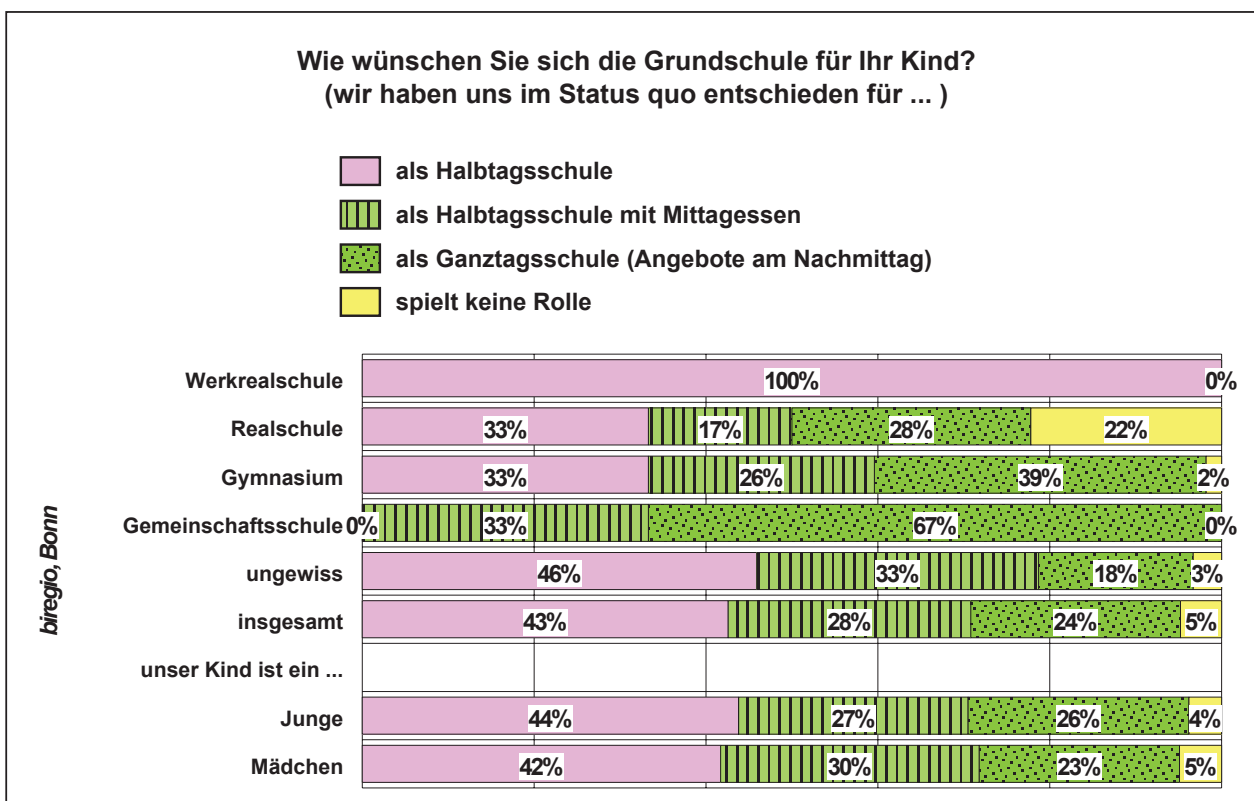
Mit Blick auf die *Grundschule* entspricht die Halbtagschule noch dem Nachfrageprofil von 43%. 24% wünschen sie sich als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 28% erstreben für ihr Kind diese Schule als Halbtagschule mit Mittagessen. Für sehr wenige: 5%, "spielt der Ganztagschule keine Rolle". Die Eltern von Mädchen und von Jungen wünschen sich den Ganztagschule und die Betreuungsangebote in ähnlichem Maße.

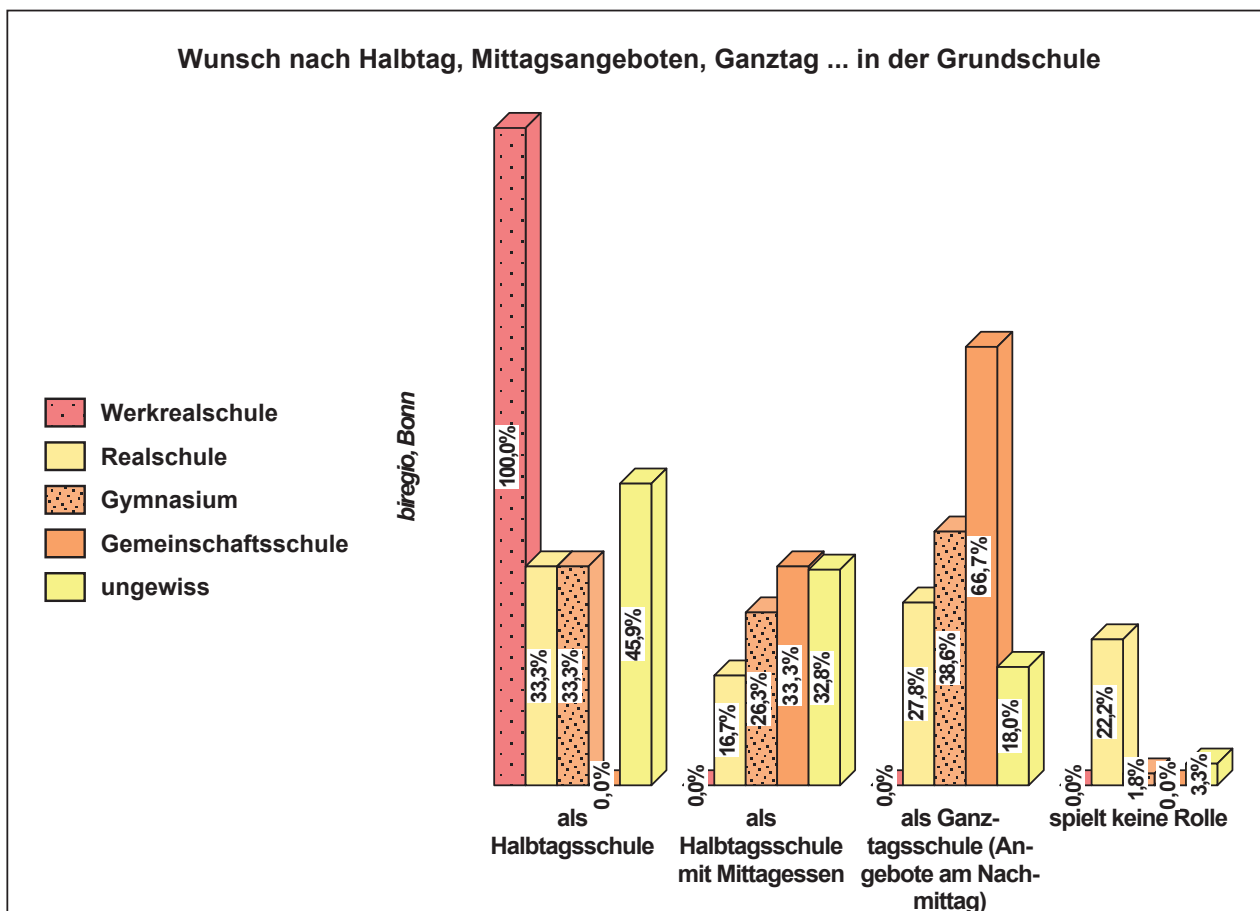


Aber: Noch ist die "klassische Halbtagschule" für eine starke Minderheit der Eltern nicht ganz aus dem Blickfeld geraten {was die Ergebnisse in der Stadt Korntal-Münchingen von den Ergebnissen bei den anderen Befragungen unterscheidet}: in der Werkrealschule sind es 100%, die eine Halbtagschule fordern, in der Realschule 33%, im Gymnasium ebenfalls 33%, in der Gemeinschaftsschule nur 0% und bei den mit Blick auf eine Schulform noch "ungewissen Eltern" 46%. "Gymnasialeltern" sind keinesfalls selbstverständlich Ganztagseltern. 60% von ihnen zögen - und dies trotz des G8 - die Halbtagschule oder die Halbtagschule mit einem Mittagessen der Ganztagschule vor. So legen die Grundschuleltern in der Stadt Korntal-Münchingen dem Schulträger (zumindest noch) keine Richtungsentscheidung nahe:

Grundschule : Wünschen Sie die Schulzeit bis zum Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder eine Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?					
<i>wir haben uns entschieden für:</i>	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (Angebote am Nachmittag)	spielt keine Rolle	Frage 8 / 22.1
Werkrealschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
Realschule	33%	17%	28%	22%	100,0%
Gymnasium	33%	26%	39%	2%	100,0%
Gemeinschaftssc	0%	33%	67%	0%	100,0%
ungewiss	46%	33%	18%	3%	100,0%
insgesamt	43%	28%	24%	5%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 2 / 22.1
Junge	44%	27%	26%	4%	100,0%
Mädchen	42%	30%	23%	5%	100,0%

biregio, Bonn





Sekundarschule als Ganztagschule

Mit Blick auf die *Sekundarschule* wünschen sich die Elterngruppen aller Schulformen diese zu weniger als einem Viertel als Halbtagsschule (28%). 36% wünschen sich die Sekundarschule als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 28% erstreben für ihr Kind die Sekundarschule als Halbtagsschule mit Mittagessen. Für nur 7% der Eltern, "spielt der Ganztags keine Rolle". Eltern von Mädchen und Jungen wünschen den Ganztags in relativ ähnlichem Maße. Für Mädchen tendieren die Eltern eher zu einer Ganztagschule mit Angeboten (40%) als für Jungen (32%).

Die "klassische Halbtagsschule" rückt für eine breite Mehrheit der Eltern aus dem Blickfeld: in der Realschule 18%, im Gymnasium 19% sowie bei den mit Blick auf eine Schulform noch "ungewissen Eltern" 35%.

Insgesamt entspricht die Halbtagsschule nur noch dem Nachfrageprofil von lediglich 28% aller Eltern. "Gymnasialeltern" sind selbst im Zuge des achtjährigen Gymnasiums keinesfalls selbstverständlich "Ganztagseltern". Immerhin noch 49% dieser Eltern würden im Sekundarstufenbereich die Halbtagsschule oder aber die Halbtagsschule mit einem Mittagessen der Ganztagschule vorziehen.

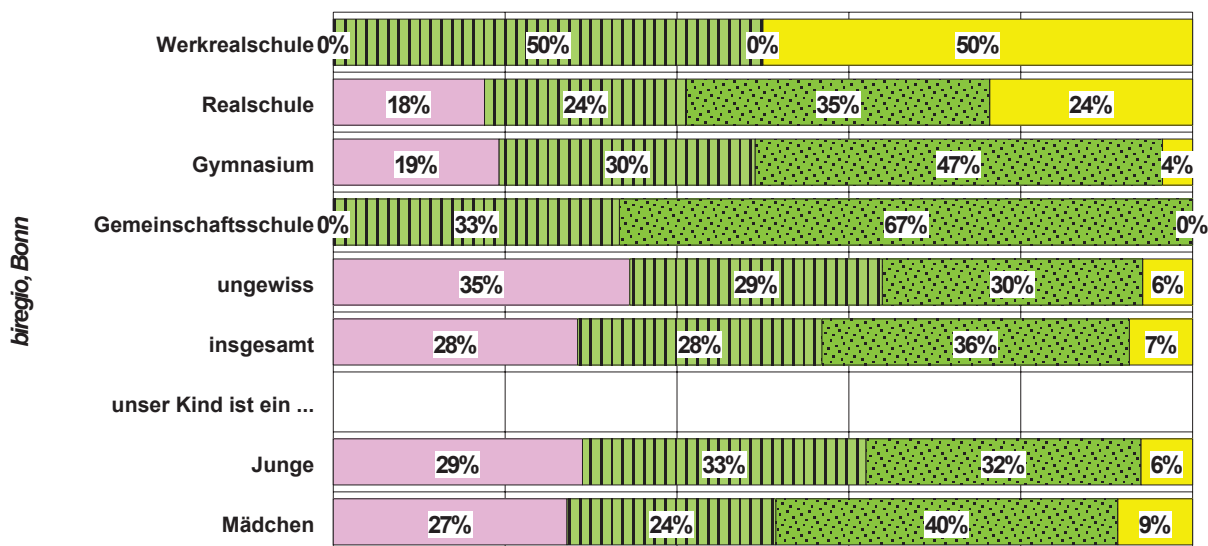
Zwar legen die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen ihrem Schulträger keine eindeutigen "Richtungsentscheidungen" für die künftigen Strukturen in den Sekundarschulen nahe, wohl aber deutliche Tendenzen "über den Halbtag hinaus".

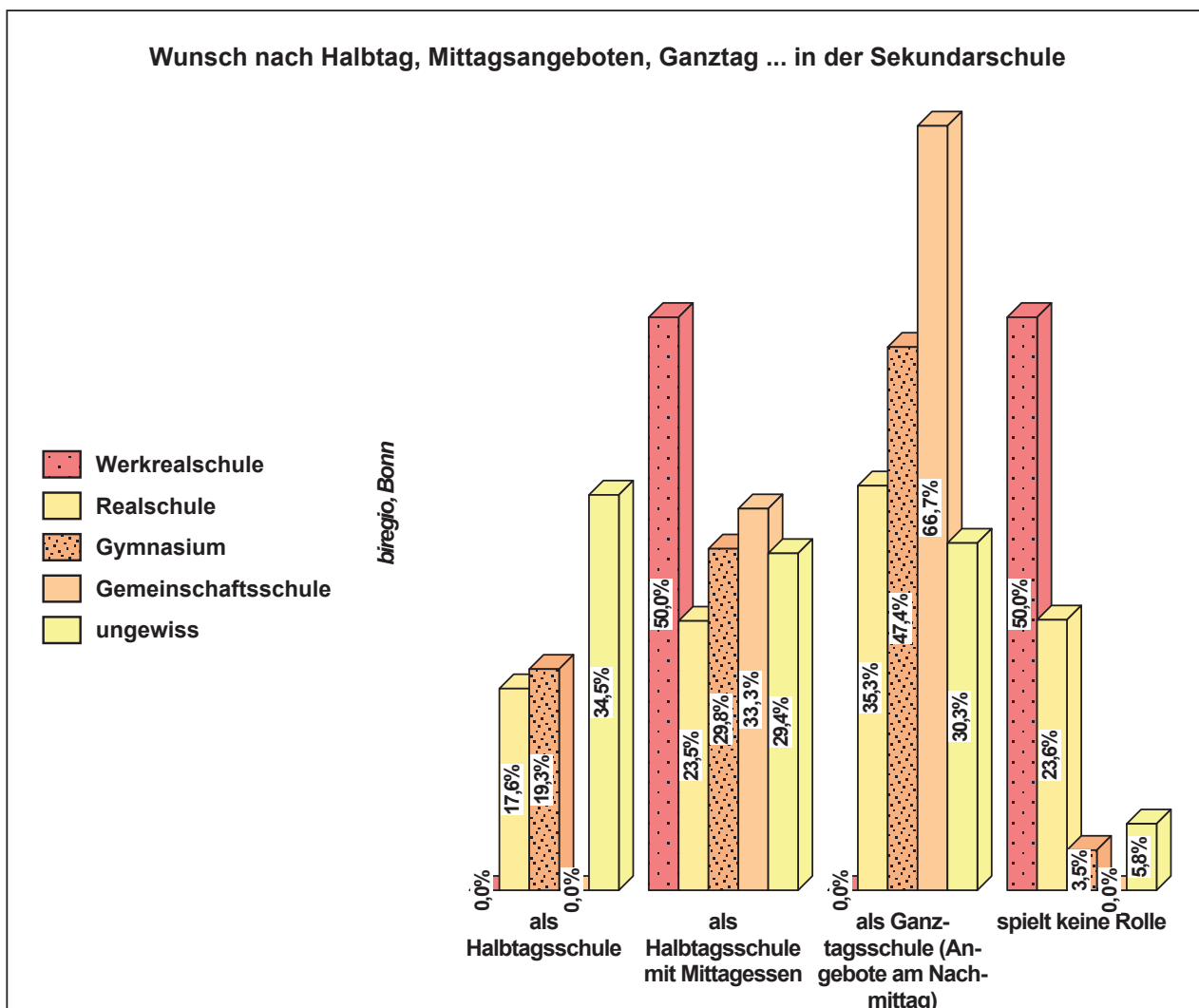


Sekundarschule					
Wünschen Sie die Schulzeit bis zum Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder eine Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?					
wir haben uns entschieden für:	als Halbtags- schule	als Halbtags- schule mit Mit- tagessen	als Ganztags- schule (Angebote am Nachmittag)	spielt keine Rolle	Frage 8 / 22.2
Werkrealschule	0%	50%	0%	50%	100,0%
Realschule	18%	24%	35%	24%	100,0%
Gymnasium	19%	30%	47%	4%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	33%	67%	0%	100,0%
ungewiss	35%	29%	30%	6%	100,0%
insgesamt	28,4%	28,4%	35,8%	7,4%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 22.2
Junge	29%	33%	32%	6%	100,0%
Mädchen	27%	24%	40%	9%	100,0%
					biregio, Bonn

Wie wünschen Sie sich die Sekundarschule für Ihr Kind?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

- als Halbtagschule
- als Halbtagschule mit Mittagessen
- als Ganztagschule (Angebote am Nachmittag)
- spielt keine Rolle





Halbtage - Offene Ganztage - Gebundene Ganztage

Die Frage nach dem Halbtage oder dem Ganztage ist in der Befragung für die Stadt Korntal-Münchingen noch einmal spezifiziert worden. Dabei wird zum einen die Frage nach dem Halbtage aufgenommen und zum anderen der Versuch unternommen, die Nachfrage nach dem offenen und nach einem gebundenen Ganztage auszuloten.

Mit dieser dreifachen Alternative konfrontiert, votieren 43% der Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen für die Halbtage. 42% würden die offene Form und derzeit 15% die gebundene Form bevorzugen. In den Fragen des gebundenen Ganztages haben die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen eher Tendenzen in Richtung von Kernzeiten, Horte usw. - also in die Richtung der frei / unverbindlich zu wählenden Betreuungsformen.

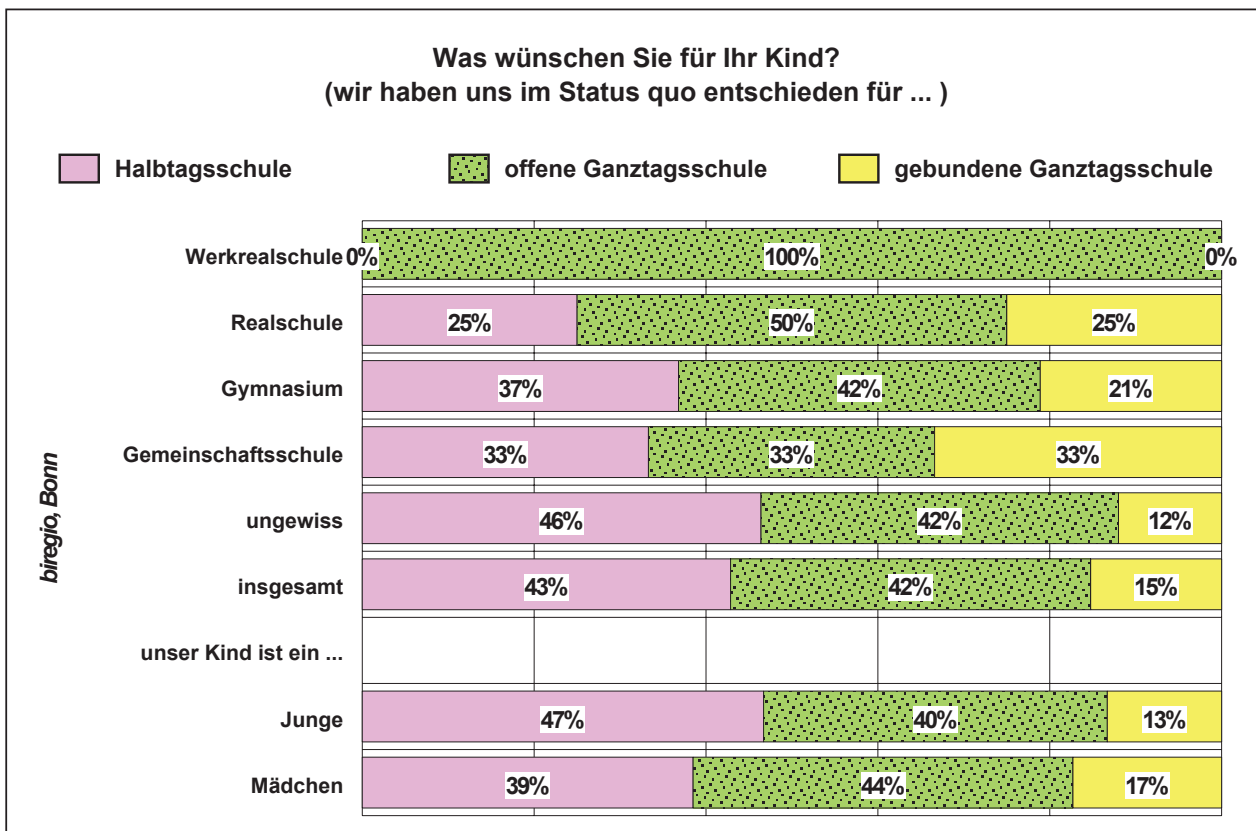


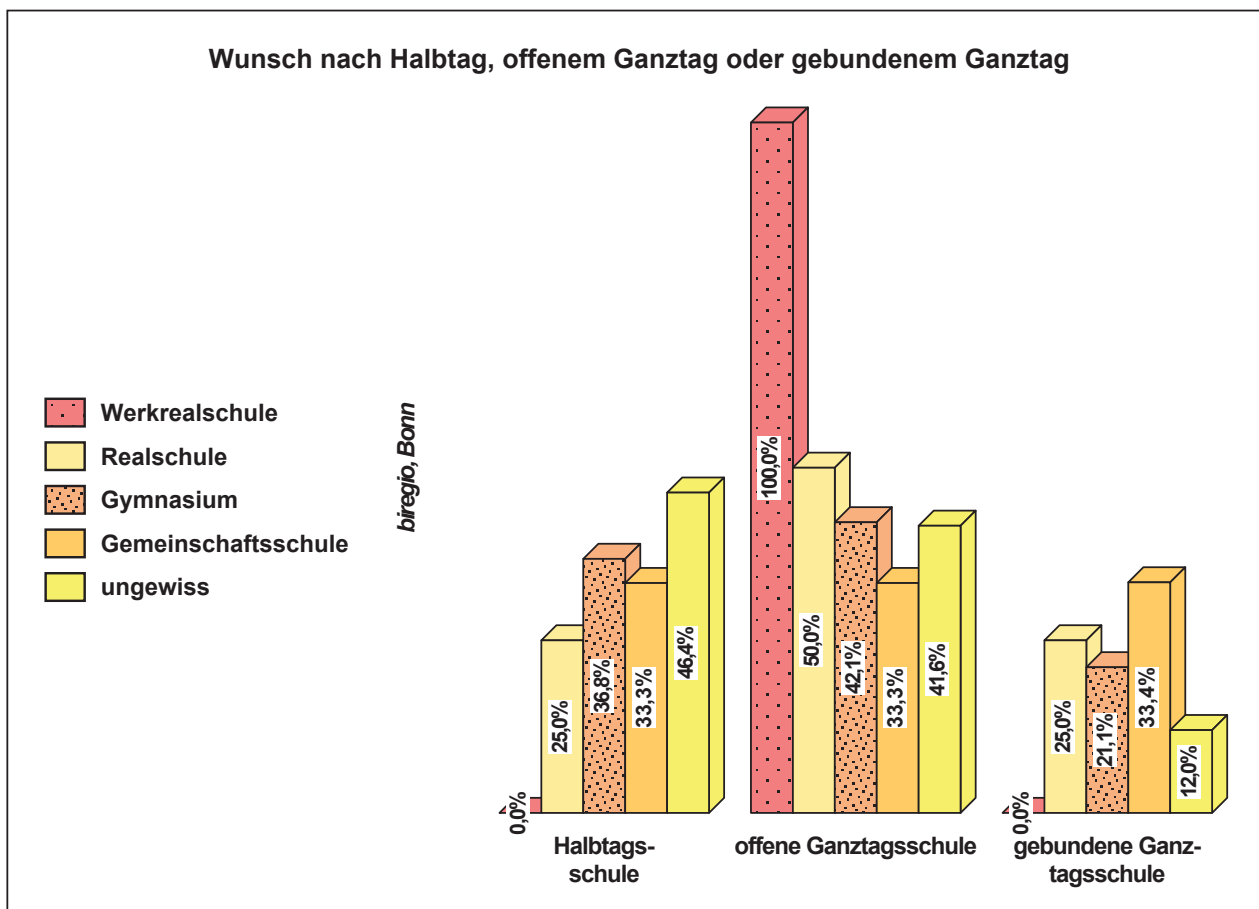
Eltern diskutieren, ob Schulen nachmittags offene Angebote ('offene Ganztagschule') unterbreiten oder als 'gebundene Ganztagschule' arbeiten sollen. Ist die Teilnahme am Ganzttag in offener Form freiwillig, nehmen die Schüler bei der gebundenen Form mit einem besonderen pädagogischen Konzept an vier Tagen in der Woche verpflichtend am Ganztagsbetrieb teil.

Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?

wir haben uns entschieden für:	Halbtags-schule	offene Ganztags-schule	gebundene Ganz-tagsschule	
				Frage 8 / 24
Werkrealschule	0%	100%	0%	100,0%
Realschule	25%	50%	25%	100,0%
Gymnasium	37%	42%	21%	100,0%
Gemeinschaftssc	33%	33%	33%	100,0%
ungewiss	46%	42%	12%	100,0%
insgesamt	42,9%	41,9%	15,2%	100,0%
unser Kind ist ein ...				Frage 2 / 24
Junge	47%	40%	13%	100,0%
Mädchen	39%	44%	17%	100,0%

biregio, Bonn





Betreuungstage und Betreuungszeiten

Die Differenzierung nach den Betreuungstagen sowie den Betreuungszeiten in der Grundschule beantworten die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen wie folgt:

Nach den Wochentagen befragt, wünschen diese sich in einem ähnlichen (hohen) Maße eine Betreuung am Montag, am Dienstag, am Mittwoch und am Donnerstag (59% bis 61%). Selbst an dem Freitag sind es noch 50% der Eltern, die für ihr Kind auf eine Betreuung zurückgreifen möchten. Keinen Tag - darauf haben sich nur 24% der Eltern festgelegt.

Doch haben speziell bei dieser 'Unterfrage' nach jeweils einem der genannten Wochentage im Mittel rund 45% der Eltern keinen Bedarf an den einzelnen Wochentag angemeldet - und sich so enthalten. Daher sollten die Ergebnisse bei der Frage 23.1. nicht prozentual gelesen werden, sondern mit dem Blick auf die Zahl der Ankreuzungen!

Die stärksten Nachfragen kommen aus dem Potenzial der "Realschul-", der "Gymnasial-" sowie dem der "ungewissen Eltern". Die Ankreuzungen der wenigen "Gemeinschaftsschuleltern" im Status quo können vernachlässigt werden. Eltern von Jungen suchen etwas mehr nach Betreuungsangeboten als die von Mädchen. Das Alter ist für die Höhe des Bedarfs an einer Betreuung kaum entscheidend - wie vielleicht von vielen erwartet.

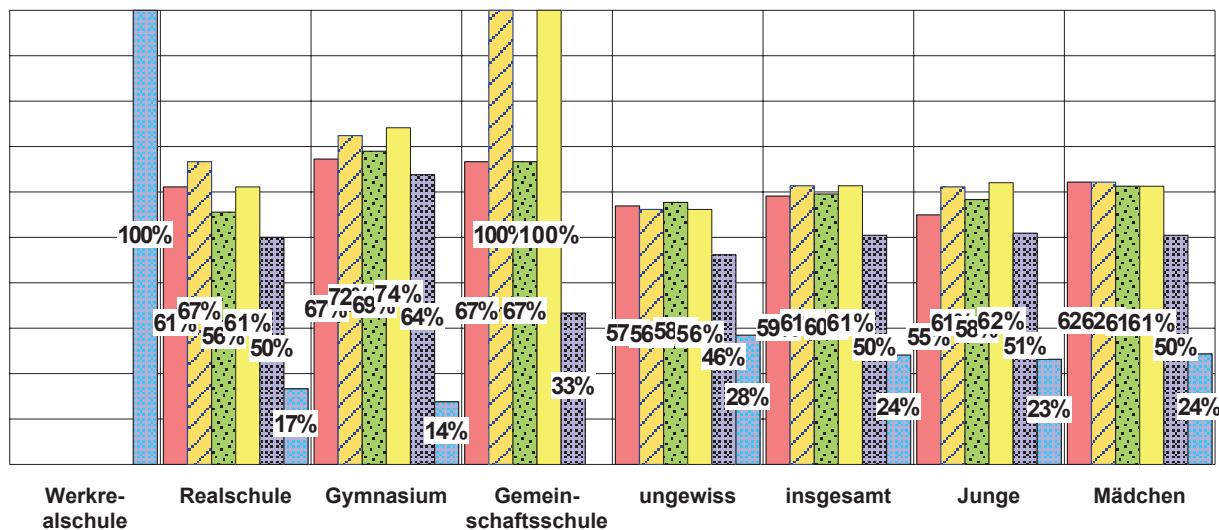


Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?						
Frage 8 / 23.1						
wir haben uns entscheiden für:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	keinen Tag
Werkrealschule						100%
Realschule	61%	67%	56%	61%	50%	17%
Gymnasium	67%	72%	69%	74%	64%	14%
Gemeinschaftsschule	67%	100%	67%	100%	33%	
ungewiss	57%	56%	58%	56%	46%	28%
insgesamt	59,1%	61,4%	59,5%	61,4%	50,5%	24,1%
Rundungseffekte						
Frage 2 / 23.1						
unser Kind ist ein ...	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	keinen Tag
Junge	55%	61%	58%	62%	51%	23%
Mädchen	62%	62%	61%	61%	50%	24%
Frage 1 / 23.1						
Alter ...	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	keinen Tag
4 Jahre	51	53	48	51	41	13
in Prozenten	68%	71%	64%	68%	55%	17%
5 Jahre	62	63	63	63	56	31
in Prozenten	55%	56%	56%	56%	50%	27%
6 Jahre	16	18	19	20	13	9
in Prozenten	52%	58%	61%	65%	42%	29%
insgesamt	129	134	130	134	110	53
in Prozenten	58,9%	61,2%	59,4%	61,2%	50,2%	24,2%
Rundungseffekte						

biregio, Bonn

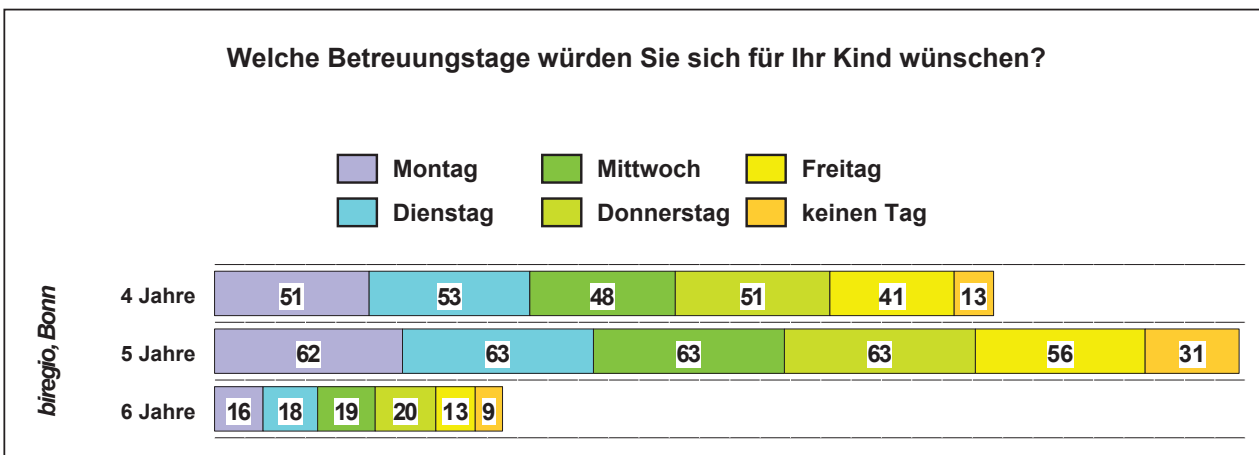
Welche Betreuungstage würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

■ Montag ■ Mittwoch ■ Freitag
■ Dienstag ■ Donnerstag ■ keinen Tag



biregio, Bonn





Nun kommt die Frage auf die Zahl der Tage, an denen sich Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen eine Betreuung für ihr Kind wünschen (damit handelt es sich hier um eine Unterauswertung und Kreuztabellierung dieser Frage 23.1).

Festzuhalten ist, dass von den an dieser Frage speziell so weit interessierten Eltern (die also sie angekreuzt haben), sich nur 24% keinen Tag wünschen, 4% einen Tag, 7% zwei Tage, 6% drei Tage, 7% vier Tage und 51% fünf Tage. Bei einer Rückgabe der auswertbaren Bögen von fast 70% wünschen etwas über 50% der Eltern eine tägliche Betreuung und mit 59% eine an vier bzw. fünf Tagen und damit im zeitlichen (!) Rahmen einer Ganztagschule. 64% sind es, die mindestens drei Tage angekreuzt haben - und dies in allen Jahrgängen relativ ähnlich!

Da die Frage aber nicht auf eine Betreuungsform (wie offene oder gebundene Ganztagschule, Hort usw.) zielt, sondern auf eine zeitliche Begrenzung, ist die Auswertung nur in Hinblick auf den Umfang der Angebote abzuzielen.



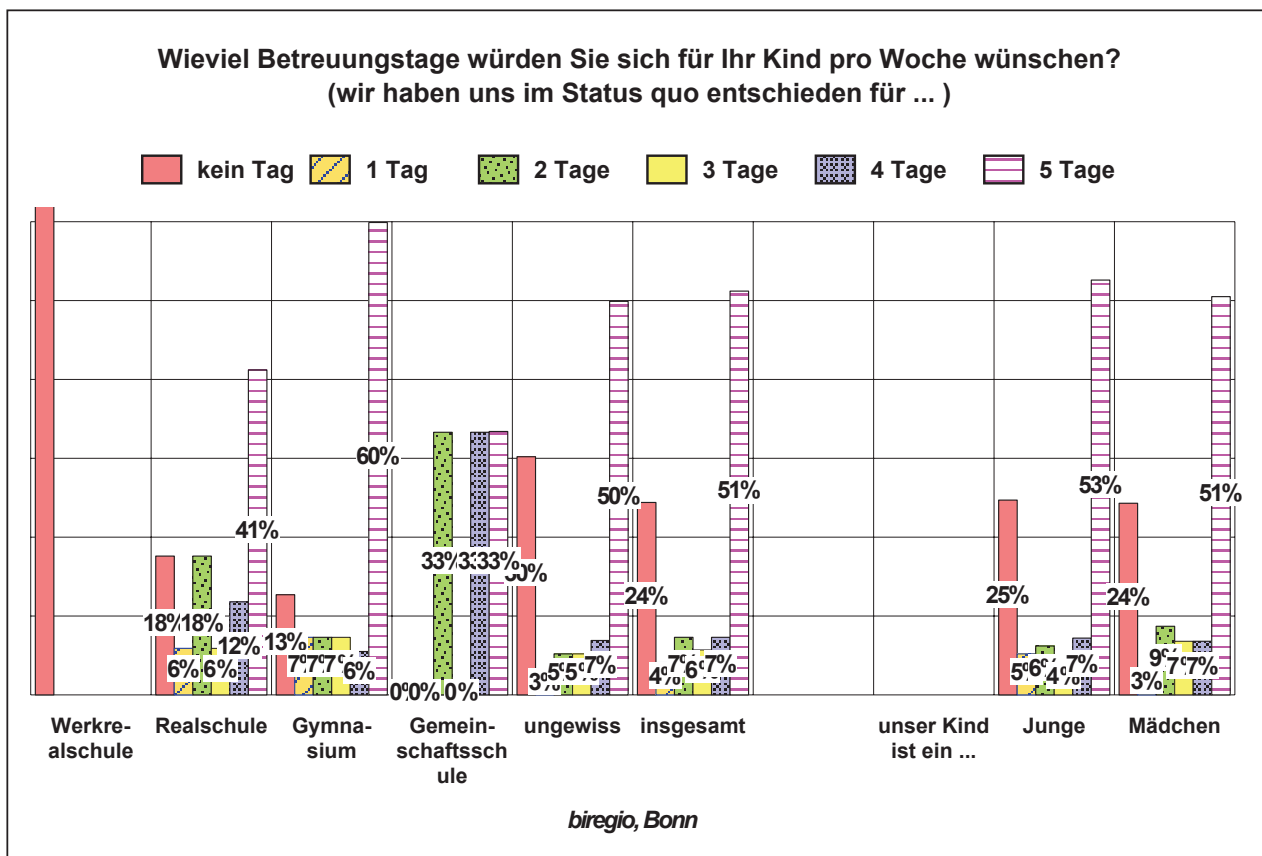
Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?							
Anzahl der gewünschten Betreuungstage pro Woche ... Frage 23.1 / 8							
wir haben uns entschieden für:	kein Tag	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage	insgesamt
Werkrealschule	100%						100,0%
Realschule	18%	6%	18%	6%	12%	41%	100,0%
Gymnasium	13%	7%	7%	7%	6%	60%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	33%	0%	33%	33%	100,0%
ungewiss	30%	3%	5%	5%	7%	50%	100,0%
insgesamt	24,4%	4,1%	7,3%	5,7%	7,3%	51,2%	100,0%

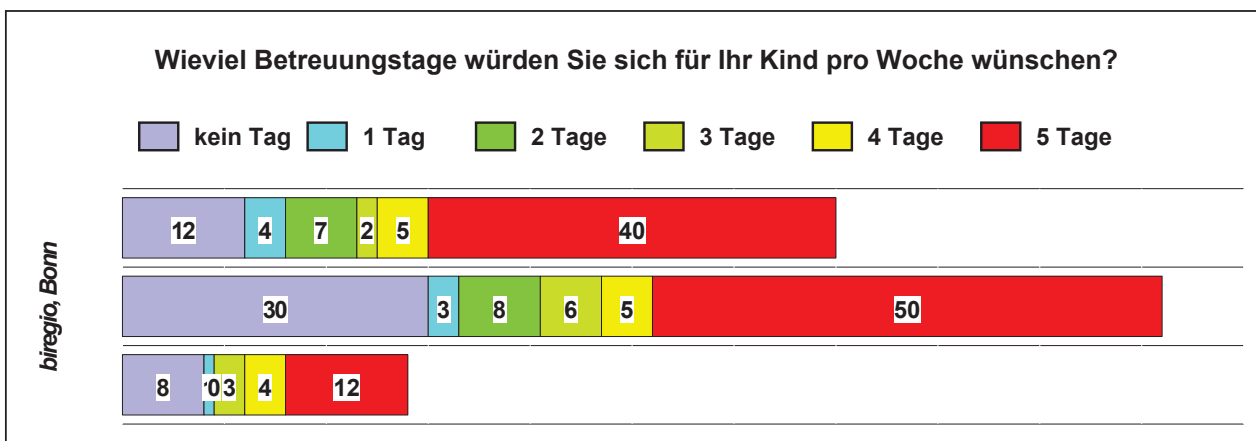
unser Kind ist ein ... Frage 23.1 / 2							
	kein Tag	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage	insgesamt
Junge	25%	5%	6%	4%	7%	53%	100,0%
Mädchen	24%	3%	9%	7%	7%	51%	100,0%

Jahrgang ... Frage 23.1 / 1							
	kein Tag	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage	insgesamt
4 Jahre	12	4	7	2	5	40	70
in Prozenten	17%	6%	10%	3%	7%	57%	100,0%
5 Jahre	30	3	8	6	5	50	102
in Prozenten	29%	3%	8%	6%	5%	49%	100,0%
6 Jahre	8	1	0	3	4	12	28
in Prozenten	29%	4%	0%	11%	14%	43%	100,0%
insgesamt	50	8	15	11	14	102	200
in Prozenten	25,0%	4,0%	7,5%	5,5%	7,0%	51,0%	100,0%

Rundungseffekte

biregio, Bonn

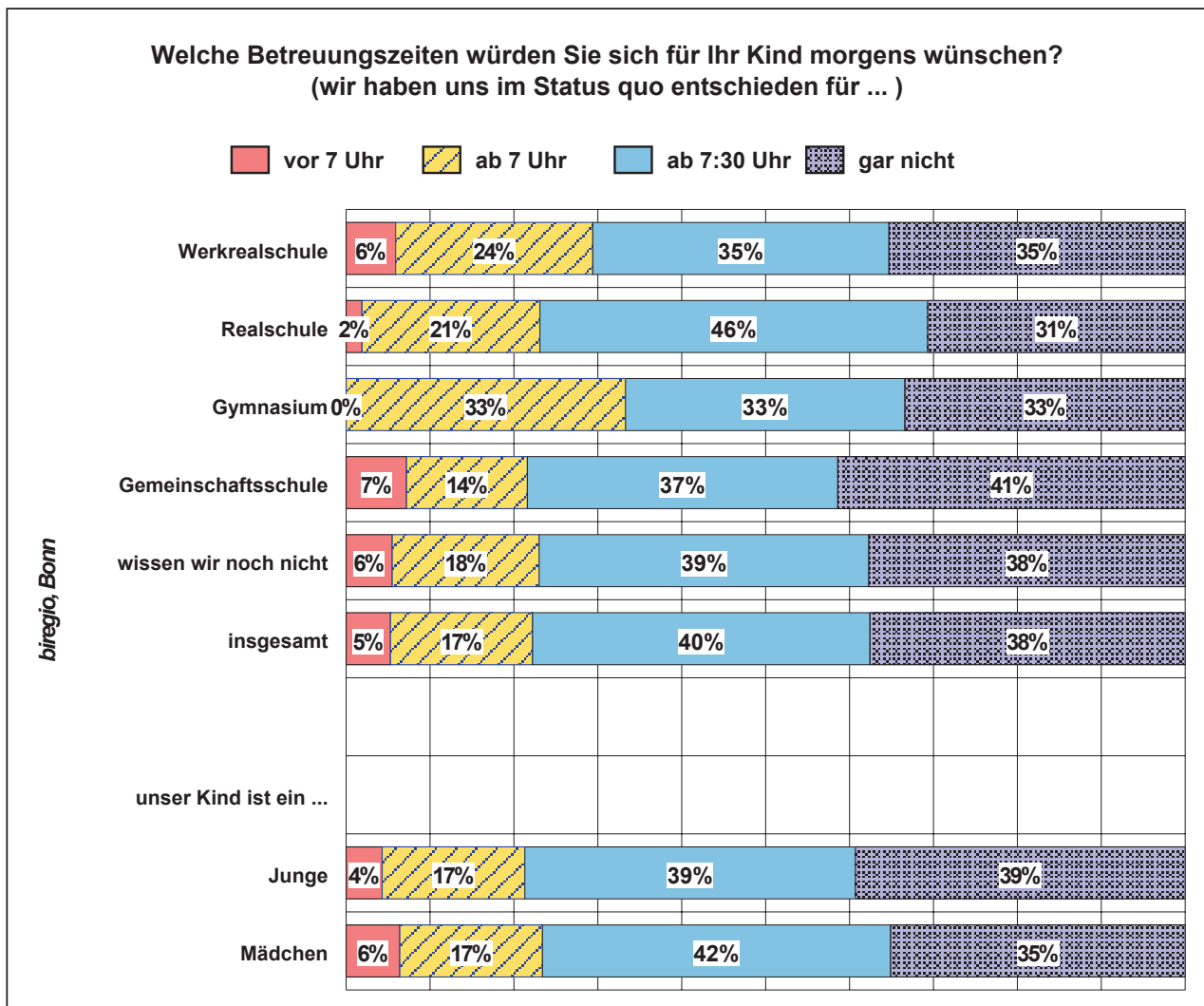




Der Frage nach den bevorzugt gewünschten Betreuungstagen sind welche nach den bevorzugt angewählten Betreuungszeiten nachgestellt worden. Diese haben die Eltern wieder in hohem Maße beantwortet. 5% wünschen sich ein Angebot vor 7 Uhr, 17% ab 7 Uhr, 40% ab 7.30 Uhr und 38% gar kein Angebot. Damit stehen letztere 62% Eltern mit Versorgungswünschen gegenüber:

Welche Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?					Frage 8 / 23.2
					<i>morgens vor der Schule</i>
Betreuungszeiten ... <i>morgens vor der Schule ...</i>	vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7:30 Uhr	gar nicht	
Werkrealschule	6%	24%	35%	35%	100,0%
Realschule	2%	21%	46%	31%	100,0%
Gymnasium	0%	33%	33%	33%	100,0%
Gemeinschaftss	7%	14%	37%	41%	100,0%
wissen wir noch	6%	18%	39%	38%	100,0%
insgesamt	5,3%	16,9%	40,2%	37,6%	100,0%
 					Frage 2 / 23.2
<i>unser Kind ist ein ...</i>					
Junge	4%	17%	39%	39%	100,0%
Mädchen	6%	17%	42%	35%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>



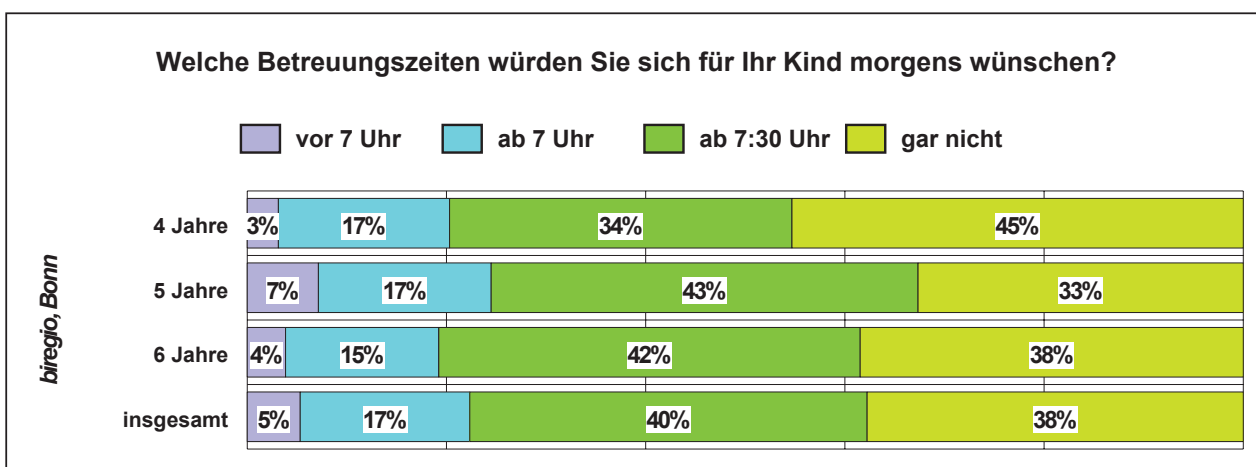
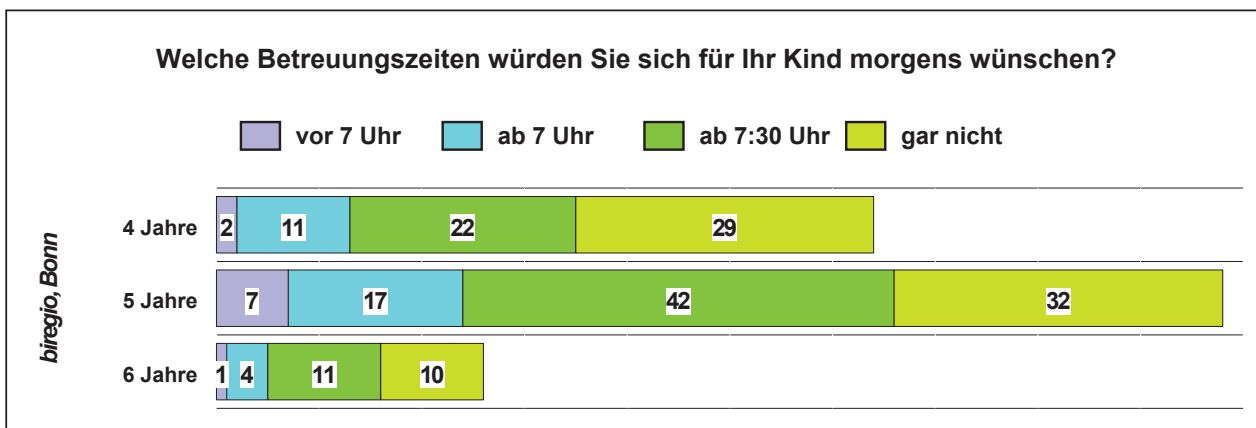


Es folgen hier nun eine Kreuztabellierung nach den Altersjahrgängen der Kinder:

Welche Betreuungszeiten würden Sie sich morgens für Ihr Kind wünschen?					
Alter ...	vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7:30 Uhr	gar nicht	Frage 1/23.2
4 Jahre	2	11	22	29	64
in Prozenten	3%	17%	34%	45%	100,0%
5 Jahre	7	17	42	32	98
in Prozenten	7%	17%	43%	33%	100,0%
6 Jahre	1	4	11	10	26
in Prozenten	4%	15%	42%	38%	100,0%
insgesamt	10	32	75	71	188
in Prozenten	5,3%	17,0%	39,9%	37,8%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! *biregio, Bonn*



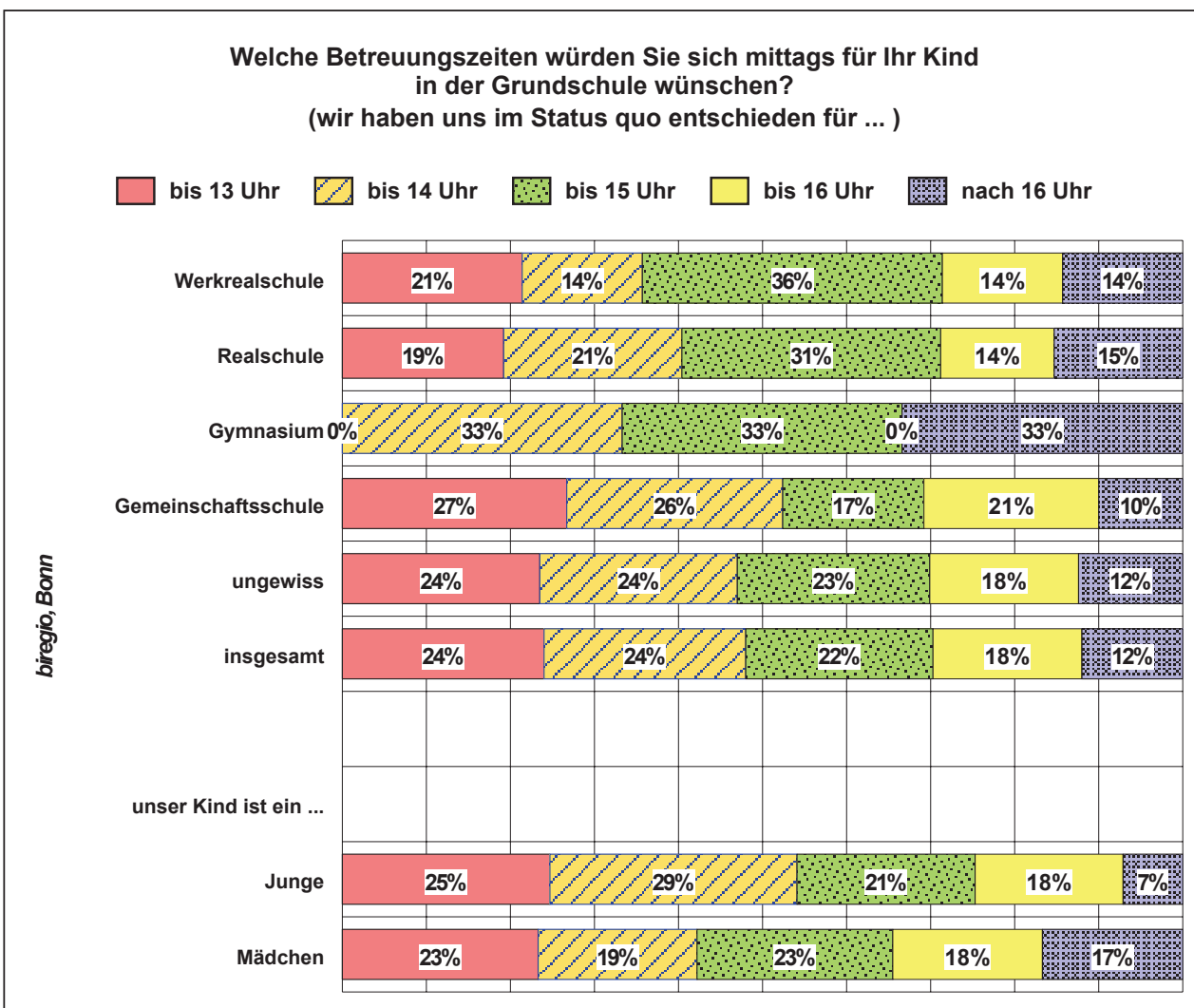


Der Frage nach den bevorzugt angewählten Betreuungszeiten am Morgen wird die nach den Angeboten bis bzw. nach 13 Uhr nachgestellt. 24% wünschen sich ein Angebot "bis 13 Uhr", 24% bis 14 Uhr, 22% bis 15 Uhr, 18% bis 16 Uhr und 12% noch darüber hinaus. Damit stehen den 24% der "13.00 Uhr"-Eltern 76% mit Versorgungswünschen gegenüber - zum Teil sehr weitreichenden. Dieser Auswertung folgt wieder die Kreuztabellierung nach Altersjährgängen:

Welche Betreuungszeiten würden Sie sich mittags für Ihr Kind nach der Schule wünschen?						Frage 8 / 23.3
					mittags nach der Schule	
Betreuungszeiten ...	bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr	
Werkrealschule	21%	14%	36%	14%	14%	100,0%
Realschule	19%	21%	31%	14%	15%	100,0%
Gymnasium	0%	33%	33%	0%	33%	100,0%
Gemeinschaftsschule	27%	26%	17%	21%	10%	100,0%
ungewiss	24%	24%	23%	18%	12%	100,0%
insgesamt	24,0%	24,0%	22,3%	17,7%	12,0%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>						Frage 2 / 23.3
Junge	25%	29%	21%	18%	7%	100,0%
Mädchen	23%	19%	23%	18%	17%	100,0%

biregio, Bonn

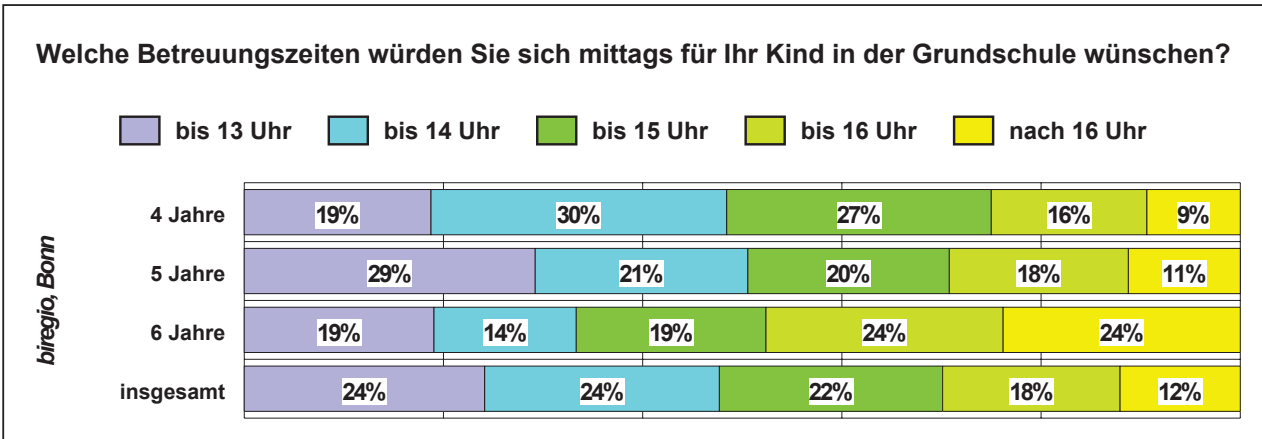
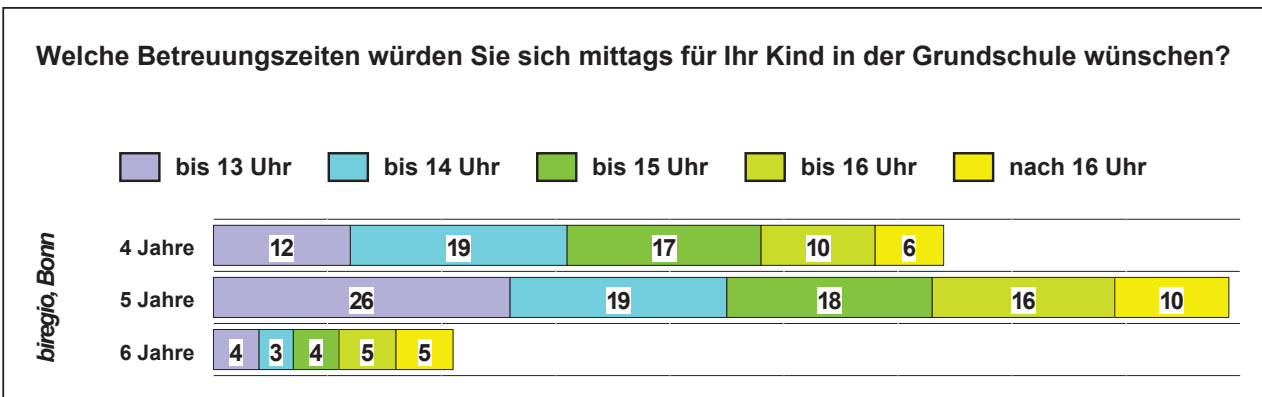




Welche Betreuungszeiten würden Sie sich mittags in der Grundschule für Ihr Kind wünschen?					Frage 1 / 23.3 mittags nach der Schule	
Alter	bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr	
4 Jahre	12	19	17	10	6	64
in Prozenten	19%	30%	27%	16%	9%	100,0%
5 Jahre	26	19	18	16	10	89
in Prozenten	29%	21%	20%	18%	11%	100,0%
6 Jahre	4	3	4	5	5	21
in Prozenten	19%	14%	19%	24%	24%	100,0%
insgesamt	42	41	39	31	21	174
in Prozenten	24,1%	23,6%	22,4%	17,8%	12,1%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! biregio, Bonn



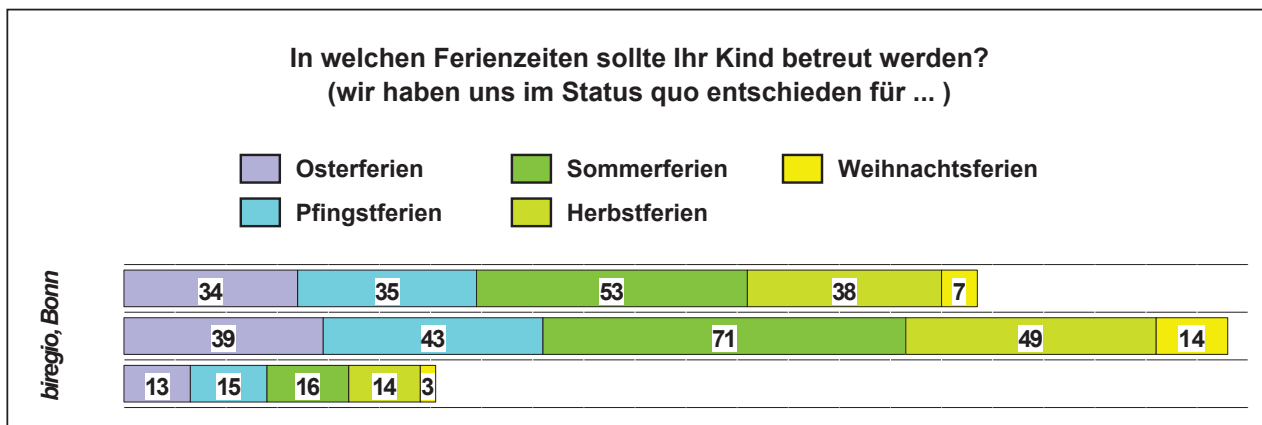


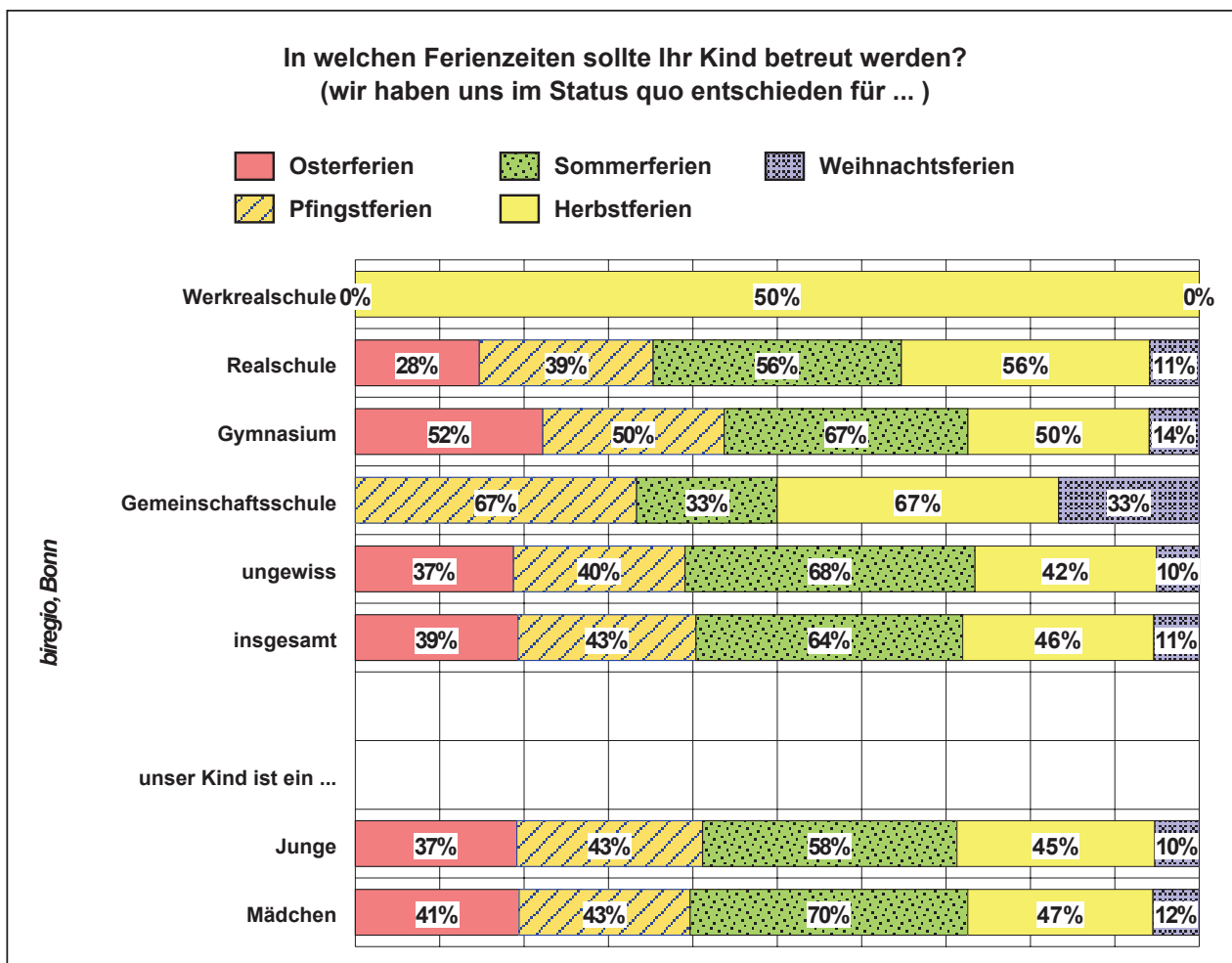
Die Ferienbetreuung als Angebot

Viele Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen wünschen sich eine Ferienzeitabdeckung in den Oster-, den Herbst-, den Pfingst- und den Sommerferien (letztere werden am stärksten nachgefragt). Die stärksten Nachfragen kommen aus dem Potenzial der "Realschul-" und "Gemeinschaftsschul-" sowie dem der "ungewissen Eltern".



Über den Bedarf einer Ferienbetreuung für Schulkinder wird oft diskutiert. Wie ist das bei Ihnen? In welchen Ferienzeiten sollte Ihr Kind betreut werden?					
<i>Frage 8 / 25</i>					
<i>wir haben uns entscheiden für:</i>	Osterferien	Pfingstferien	Sommerferien	Herbstferien	Weihnachtsferien
Werkrealschule				50%	
Realschule	28%	39%	56%	56%	11%
Gymnasium	52%	50%	67%	50%	14%
Gemeinschaftsschule		67%	33%	67%	33%
ungewiss	37%	40%	68%	42%	10%
insgesamt	39,1%	42,7%	64,1%	45,9%	10,9%
<i>Frage 2 / 25</i>					
<i>unser Kind ist ein ...</i>					
Junge	37%	43%	58%	45%	10%
Mädchen	41%	43%	70%	47%	12%
<i>Frage 1 / 25</i>					
<i>Alter ...</i>					
4 Jahre	34	35	53	38	7
in Prozenten	40%	38%	38%	38%	29%
5 Jahre	39	43	71	49	14
in Prozenten	45%	46%	51%	49%	58%
6 Jahre	13	15	16	14	3
in Prozenten	15%	16%	11%	14%	13%
insgesamt	86	93	140	101	24
in Prozenten	39,3%	42,5%	63,9%	46,1%	11,0%
<i>biregio, Bonn</i>					





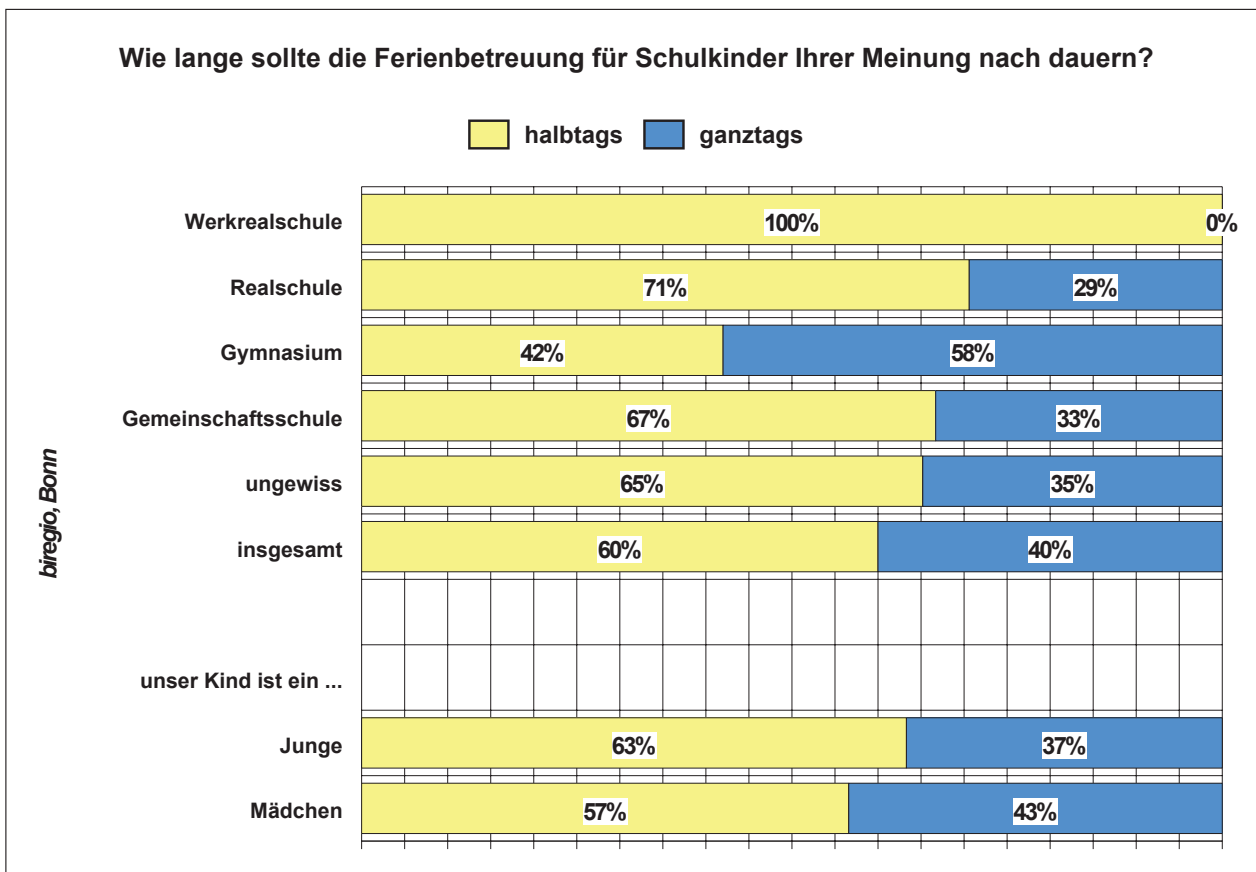
Tägliche Dauer der Ferienbetreuung

In der Frage der gewünschten Betreuungsdauer ist der Bedarf an halbtäglicher Betreuung ausgeprägter vorhanden (60,0% halbtags und 40,0% ganztags), das ändert sich auch nicht mit dem Alter der Kinder:

Wie lange sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach dauern?			Frage 8 / 26
wir haben uns entschieden für:	halbtags	ganztags	
Werkrealschule	100%	0%	100,0%
Realschule	71%	29%	100,0%
Gymnasium	42%	58%	100,0%
Gemeinschaftsschule	67%	33%	100,0%
ungewiss	65%	35%	100,0%
insgesamt	60,0%	40,0%	100,0%
unser Kind ist ein ...			Frage 2 / 26
Junge	63%	37%	100,0%
Mädchen	57%	43%	100,0%

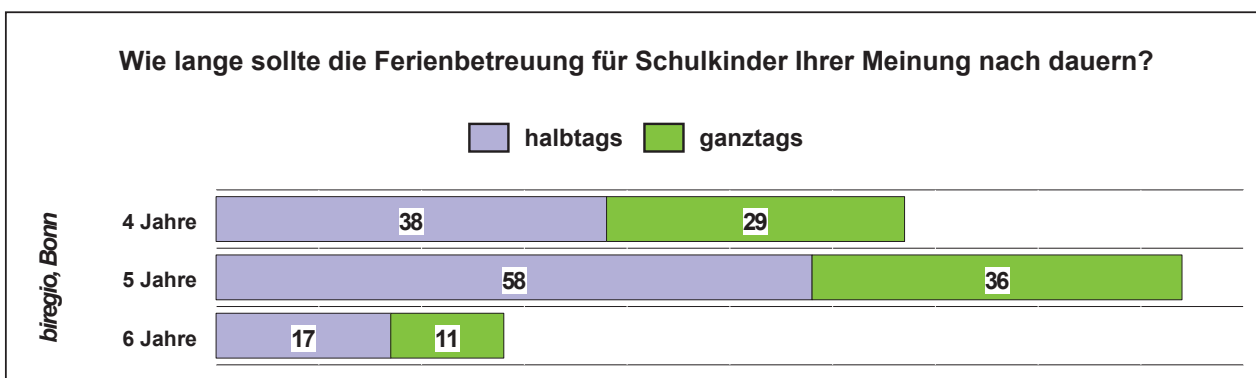
biregio, Bonn





Wie lange sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach dauern?			
Alter ...	halbtags	ganztags	Frage 1 / 26
4 Jahre	38	29	67
in Prozenten	57%	43%	100,0%
5 Jahre	58	36	94
in Prozenten	62%	38%	100,0%
6 Jahre	17	11	28
in Prozenten	61%	39%	100,0%
insgesamt	113	76	189
in Prozenten	59,8%	40,2%	100,0%

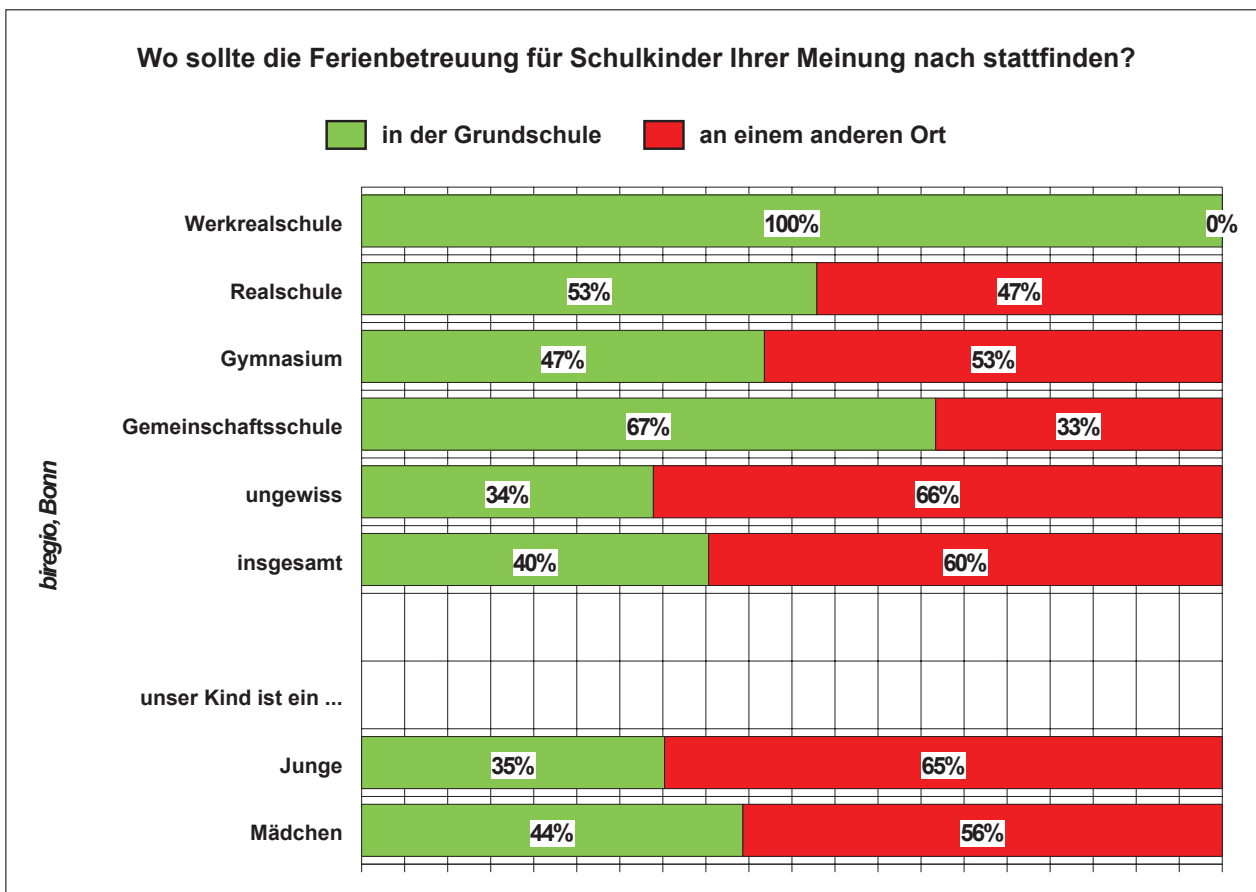
biregio, Bonn



Die Ferienbetreuung und der Ort

40% der Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen (lediglich 34 Eltern haben sich bei dieser Frage enthalten und sie somit als für ihr Kind weniger wichtig erachtet) wünschen sich ein Ferienzeitangebot in der Grundschule und 60% an einem anderen Ort. Je älter die Kinder sind, umso stärker können sich die Eltern einen anderen Ort für die Ferienbetreuung als den der Grundschule vorstellen:

Wo sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach stattfinden?			Frage 8 / 27
wir haben uns entschieden für:	in der Grundschule	an einem anderen Ort	
Werkrealschule	100%	0%	100,0%
Realschule	53%	47%	100,0%
Gymnasium	47%	53%	100,0%
Gemeinschaftsschule	67%	33%	100,0%
ungewiss	34%	66%	100,0%
insgesamt	40,3%	59,7%	100,0%
unser Kind ist ein ...			Frage 2 / 27
Junge	35%	65%	100,0%
Mädchen	44%	56%	100,0%
			biregio, Bonn



Die Ganztagschule - ein Resümee

Nachweislich der Befragung mit einem hohen Rücklauf (69,6%; es handelt sich strukturell fast um eine Totalerhebung) melden 53% der zukünftigen Sekundarschuleltern Betreuungswünsche und -erwartungen an. Der Anteil indifferenter Eltern ("spielt keine Rolle") liegt bei 5%.

Dieser Anteil scheint in der Retrospektive zahlreicher Elternbefragungen von *biregio* (seit den 80er Jahren erfragt *biregio* den Bedarf an einem Ganztagsunterricht) in dem Maße zu steigen, in dem die Nachfrage nach dem Ganztag steigt und Eltern weniger Bedarf am Halbttag anmelden.

Der Elternanteil, der eine ganztägige Beschulung wünscht, steigt. Mit der über viele Jahre zu beobachtenden steigenden Akzeptanz und entsprechend sinkenden Halbtagswerten nimmt der Anteil der "indifferenten Ausweicher" ("spielt keine Rolle") zu.

Es entwickeln sich Reformnotwendigkeiten, will man den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen die Familien heute leben und künftig leben werden, und den daraus entstehenden Wünschen Rechnung tragen. Dem haben die Schulträger in der Stadt Korntal-Münchingen in den Sekundarschulen Obacht zu schenken. Generell ist von den Schulen und den Schulträgern einzukalkulieren, dass viele Elternhäuser ihren Kindern keine geregelten Mahlzeiten mehr garantieren wollen und/oder können.

Mit der Ausweitung der schulischen Erziehungs- und Betreuungszeit sind dabei die Belange der Jugendarbeit stärker mit den Schulen zu verbinden. Die Schulen werden durch den Ganztag immer stärker zum Träger jugendpflegerischen Handelns. Der Ganztagsgedanke oder viel eher noch der Wunsch nach einem nachmittäglichen Betreuungsangebot durch die Schulen erlebt eine insgesamt gesehen wohl ansteigende Priorität in den Überlegungen der Bildungsplanung und Schulversorgung.

Die Veränderung familiärer Strukturen (die Berufstätigkeit beider Eltern, die Zunahme von Alleinerziehenden, von Einzelkindern u.a.m.) und die Bedürfnisse und Wünsche verschiedener Personengruppen wie der an ein Ganztagsystem gewöhnten Zugezogenen aus den neuen Bundesländern, der Spätaussiedler aus Osteuropa, Zuzügen aus westlichen Ländern, die über ein Ganztagsystem verfügen usw. sind einige Faktoren für den Wandel.

Der gesellschaftliche Wandel ist auch in der Stadt Korntal-Münchingen spürbar. Wahrscheinlich machen künftig, die Befragung legt einen solchen Gedanken jedoch noch nicht direkt nahe, die Eltern die Nachmittagsangebote an Schulen oder gar die Ganztagsangebote an den Schulen zu *ei-nem* Entscheidungskriterium für die Anwahl einer weiterführenden Schule.

Insgesamt betrachtet ist also festzustellen, dass schon die Kindergarteneltern in der Stadt Korntal-Münchingen für ihre Kinder mit Blick auf die weiterführenden Schulen erhebliche Bereuungszeiten nachfragen.

Entscheidend wird sein, ob der Schulträger und vor allem auch die Schulen diese in der offenen Form organisatorisch leisten können (neben den heute noch geringen Wünschen nach der gebundenen Form) und ob es auch aus der pädagogischen Sicht erstrebenswert ist, "offen" zu bleiben. Die Befragung durch *biregio* hat die Elternwünsche erhoben. Aufgabe der Schulen und des Schulträgers wird es nun sein, auf diese Herausforderungen zu re-



agieren, den weitreichenden Ansatz einer in der Tendenz "vollversorgenden Schule" zu garantieren, dabei sich aber in der eher offenen Form zu bewegen

...

Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser

Kind Mitglied im Sportverein

Die Aufgliederung der Partizipation von Kindergartenkindern an einem Sportverein nach Elterngruppen zeigt neben strukturellen Ähnlichkeiten markante Differenzen. So sind zwar 66% der Kinder im Verein, 20% wollen in einen eintreten, doch haben ihn 6% bis zum 6. Lebensjahr wieder verlassen und 9% der Eltern sehen bei ihrem Kind kein Interesse daran.

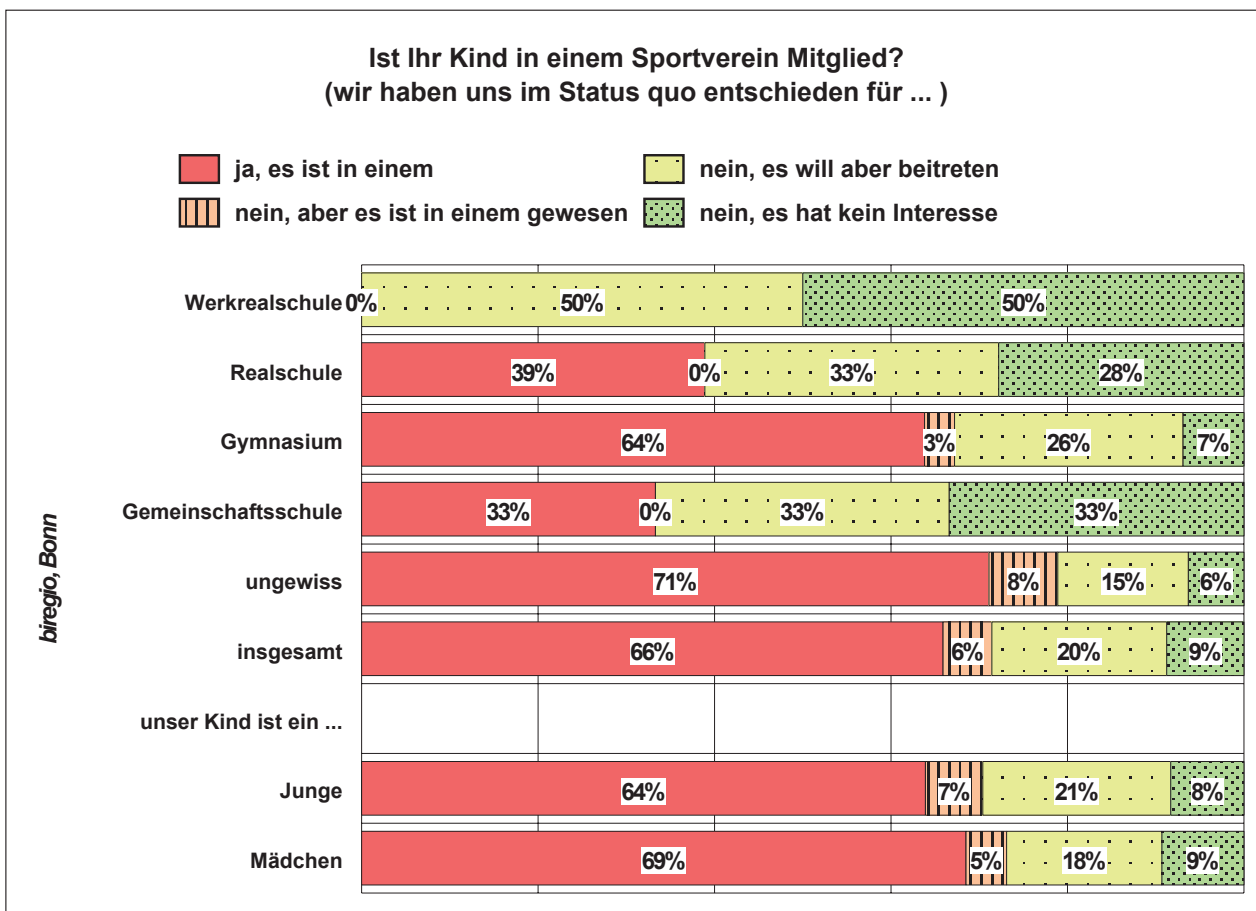
69% der Mädchen sind hier gebunden. 18% wollen eintreten und 9% haben nach der Aussage ihrer Eltern kein Interesse, sich einem Sportverein zu nähern.

Bei Eltern mit wahrscheinlich späteren Realschulkindern sind 39% ihrer Kinder im Verein und 0% haben ihn wieder verlassen. Dagegen sind bei den "gymnasialen Eltern" 64% der Kinder im Verein; nur 3% haben ihn wieder verlassen.

Unter den Kindern hingegen, die nach der Klasse 4 wahrscheinlich ein Gymnasium besuchen werden, sind also sehr viele (64%) Mitglied in einem Verein, lediglich 3% sind in einem gewesen und wieder ausgetreten (die gesellschaftliche Haltekraft bzw. die Unterstützung aus dem Elternhaus - und hier wohl weitaus mehr als das "Elterntaxi" zum Sportgelände hat also für die meisten ausgereicht), 26% wollen in einen Sportverein eintreten und nur 7% haben "kein Interesse" an einem Sportverein. Eltern, die mit Blick auf die Schulform ihres Kindes noch nicht festgelegt sind, benennen tendenziell einen ähnlichen Organisationsgrad ihrer Kinder in Vereinen wie die Eltern des Gymnasiums:

Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied?					
wir haben uns entschieden für:	ja, es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	
					<i>Frage 8 / 30</i>
Werkrealschule	0%	0%	50%	50%	100,0%
Realschule	39%	0%	33%	28%	100,0%
Gymnasium	64%	3%	26%	7%	100,0%
Gemeinschaftsschule	33%	0%	33%	33%	100,0%
ungewiss	71%	8%	15%	6%	100,0%
insgesamt	65,9%	5,5%	19,8%	8,8%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					<i>Frage 2 / 30</i>
Junge	64%	7%	21%	8%	100,0%
Mädchen	69%	5%	18%	9%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>





Eltern Mitglied im Sportverein

Die Antworten auf diese Frage sind mit dem Blick auf die Eltern der Kinder und ihre Mitgliedschaft im Sportverein bzw. Fitness-Studio zu vergleichen. Die Frage nach der Mitgliedschaft von Kindern und Eltern in Sportvereinen und damit die der sozialen Eingebundenheit von Kindern benennt einen Schwerpunkt der Befragung zur Einbindbarkeit der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern in organisierte Verbände und dem Grad dieser Eingebundenheit.

Deutlich zeigt diese Befragung der Eltern von Kindergartenkindern: Das Angebot/ die Einbindung vieler Elternhäuser schlägt sich als reproduzierte Angebotsnutzung/ Einbindung schon bei den Kindern nieder.

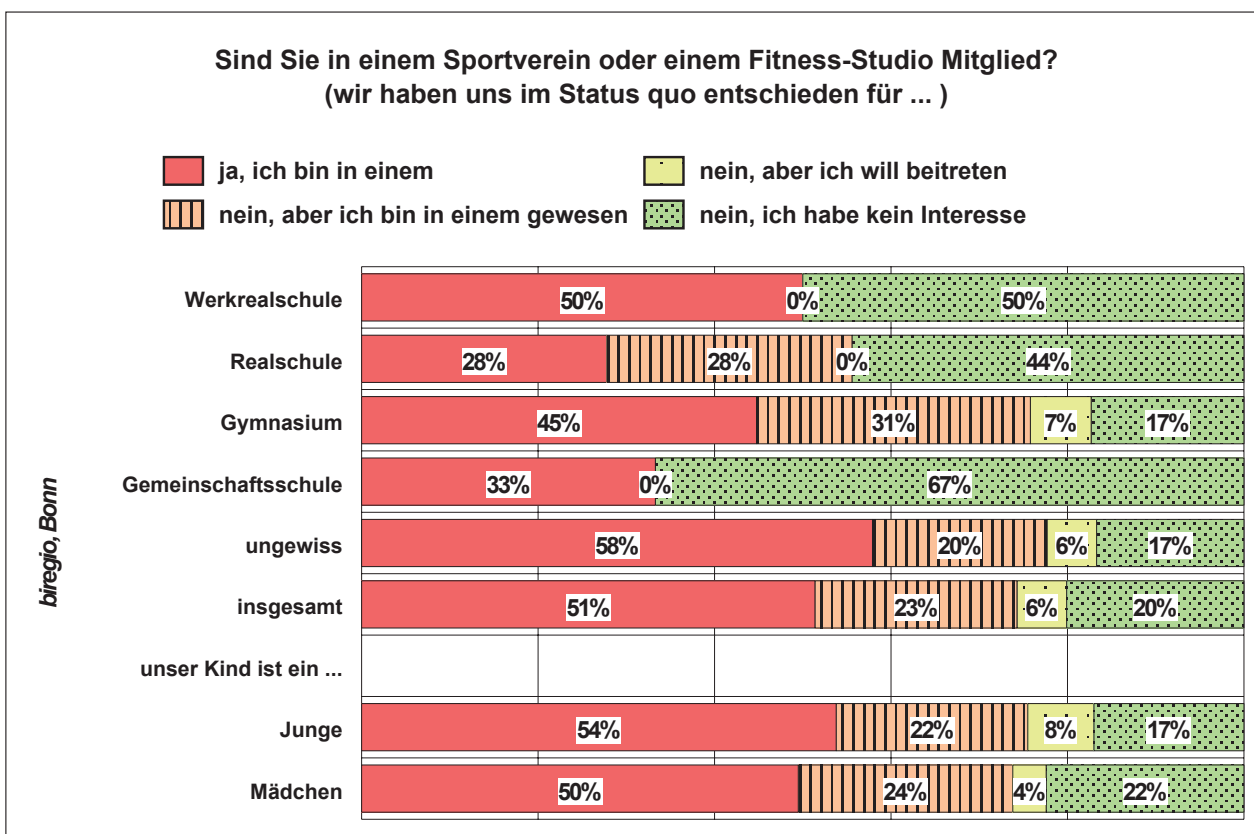
Elterngruppen sind unterschiedlich in Sportvereinen oder in Fitness-Studios eingebunden. Ob bei einem Studio von einer Einbindung die Rede sein kann oder ob die Freiheit von Gruppen, Terminen und sozialen Zusammenhängen stärker ist, muss dahingestellt bleiben. Wichtig ist, wie Eltern sich organisieren und eigene Dispositionen an die Kinder weitergeben bzw. ihnen Haltungen vorleben können. 51% sind in einem Verein oder Studio, 29% waren in einem oder wollen eintreten und 20% haben "kein Interesse" an einem. So haben 80% der Eltern mehr oder minder ausgeprägt Kontakt zum Sport.

Auch die Eltern der realschul-orientierten Kinder, Eltern, deren Kinder im Status quo der Angebote wahrscheinlich später einmal die Realschule besuchen würden, sind in Bezug auf ihre sportliche Aktivität etwas "defensiver" eingestellt. Sie sind weniger in einem Sportverein/einem Fitness-Studio



(28%) bzw. sind in einem gewesen (28%). Viele Eltern (44%) haben überhaupt "kein Interesse" daran! Bei der eher gymnasialen Elterngruppe und der noch "ungewissen" ist dies etwas anders:

Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied?					
wir haben uns entschieden für:	ja, ich bin in einem	nein, aber ich bin in einem gewesen	nein, aber ich will beitreten	nein, ich habe kein Interesse	Frage 8 / 32
Werkrealschule	50%	0%	0%	50%	100,0%
Realschule	28%	28%	0%	44%	100,0%
Gymnasium	45%	31%	7%	17%	100,0%
Gemeinschaftss	33%	0%	0%	67%	100,0%
ungewiss	58%	20%	6%	17%	100,0%
insgesamt	51,4%	22,9%	5,6%	20,1%	100,0%
Frage 2 / 32					
unser Kind ist ein ...					
Junge	54%	22%	8%	17%	100,0%
Mädchen	50%	24%	4%	22%	100,0%
					biregio, Bonn



Die Grafik verdeutlicht Besonderheiten der Einstellung bzw. eigenen sportlichen Aktivität/sozialen Eingebundenheit. Es handelt sich ja um Elternhäuser, welche die Einstellungen und Haltungen ihrer Kinder mit prägen.

Mitgliedschaft in einem Musikverein (oder der Musikschule)

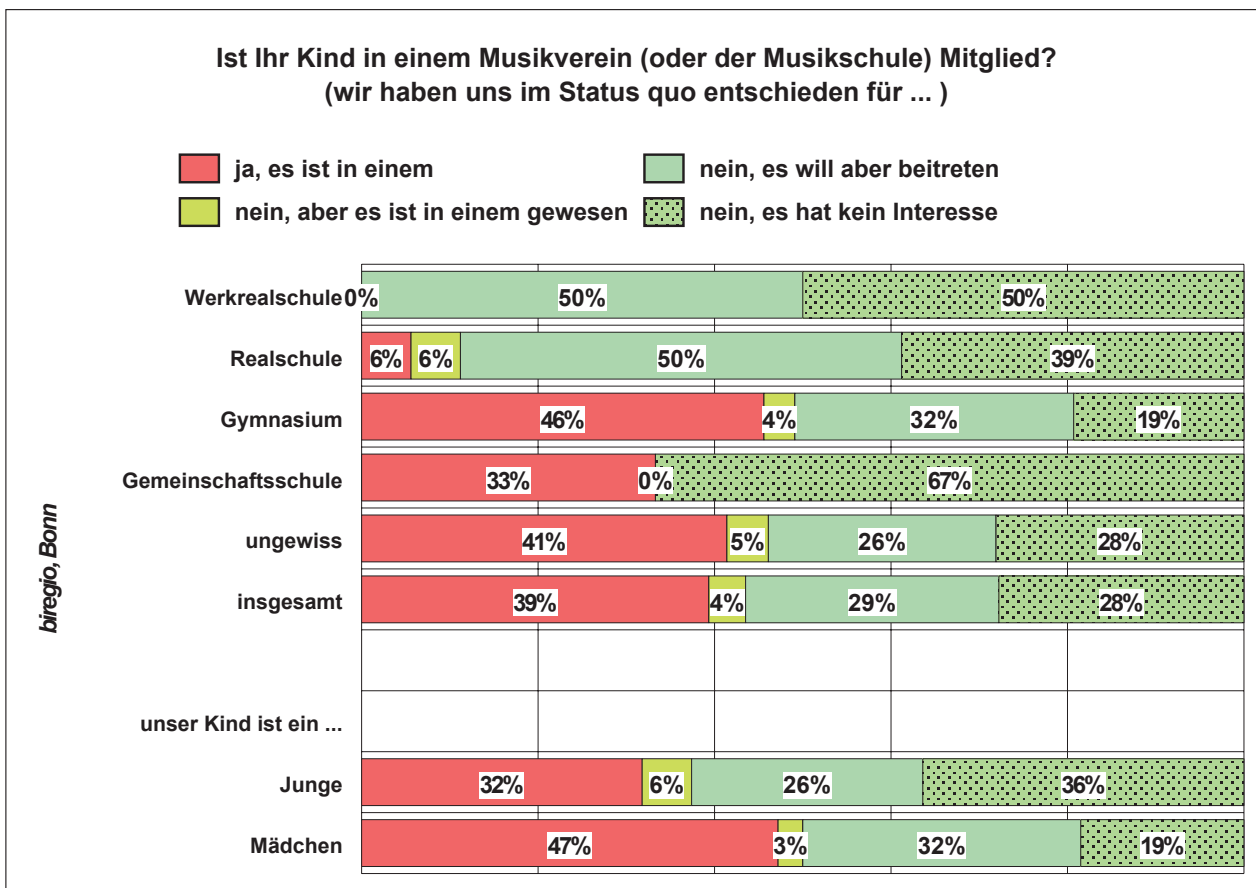
39% der Kinder sind in einem Musikverein oder in der Musikschule - bei den Mädchen 47%, bei den Jungen nur 32%. Neben dieser geschlechtsspezifischen Besonderheit ist auffällig, dass Kinder, die vermutlich eine Realschule besuchen werden, weniger stark derartige Angebote annehmen



(6%), während von ihren Eltern gymnasialorientiert empfundene Kinder zu 46% Mitglied in einem Musikverein bzw. der Musikschule sind, bei den "ungewiss" sind es 41%:

Ist Ihr Kind in einem Musikverein (oder der Musikschule) Mitglied?					Frage 8 / 31
wir haben uns entschieden für:	ja, es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	
Werkrealschule	0%	0%	50%	50%	100,0%
Realschule	6%	6%	50%	39%	100,0%
Gymnasium	46%	4%	32%	19%	100,0%
Gemeinschaftss	33%	0%	0%	67%	100,0%
ungewiss	41%	5%	26%	28%	100,0%
insgesamt	39,4%	4,2%	28,7%	27,8%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 31
Junge	32%	6%	26%	36%	100,0%
Mädchen	47%	3%	32%	19%	100,0%

biregio, Bonn



Die Kinder und die zu Hause gesprochene Sprache

Die Aufgliederung der wahrscheinlich gewählten Schulform durch die Eltern von Kindergartenkindern im Zusammenhang mit der zu Hause gesprochenen Sprache zeigt Folgendes: 76% der Kinder haben Elternhäuser, in de-

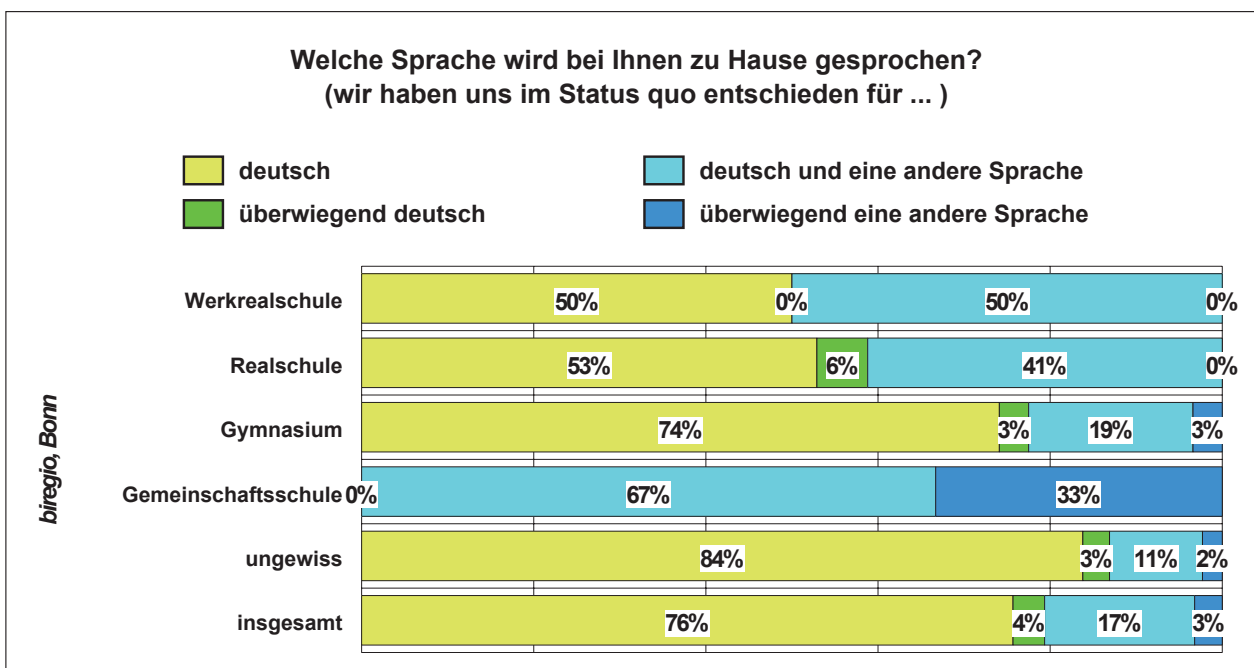


nen die deutsche Sprache die "Verkehrssprache" ist. Andere Sprachen spielen zu immerhin 24,3% eine Rolle (3,7% sprechen "überwiegend deutsch", 17,4% "deutsch und eine andere Sprache" sowie 3,2% "überwiegend eine andere Sprache").

Eindeutige Präferenzen für die Schulformen im Zusammenhang mit der Sprachlichkeit in den Elternhäusern scheint es in der Stadt Korntal-Münchingen nicht zu geben:

Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen?					
wir haben uns entschieden für:	deutsch	überwiegend deutsch	deutsch und eine andere Sprache	überwiegend eine andere Sprache	Frage 8 / 33
Werkrealschule	50%	0%	50%	0%	100,0%
Realschule	53%	6%	41%	0%	100,0%
Gymnasium	74%	3%	19%	3%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	67%	33%	100,0%
ungewiss	84%	3%	11%	2%	100,0%
insgesamt	75,7%	3,7%	17,4%	3,2%	100,0%

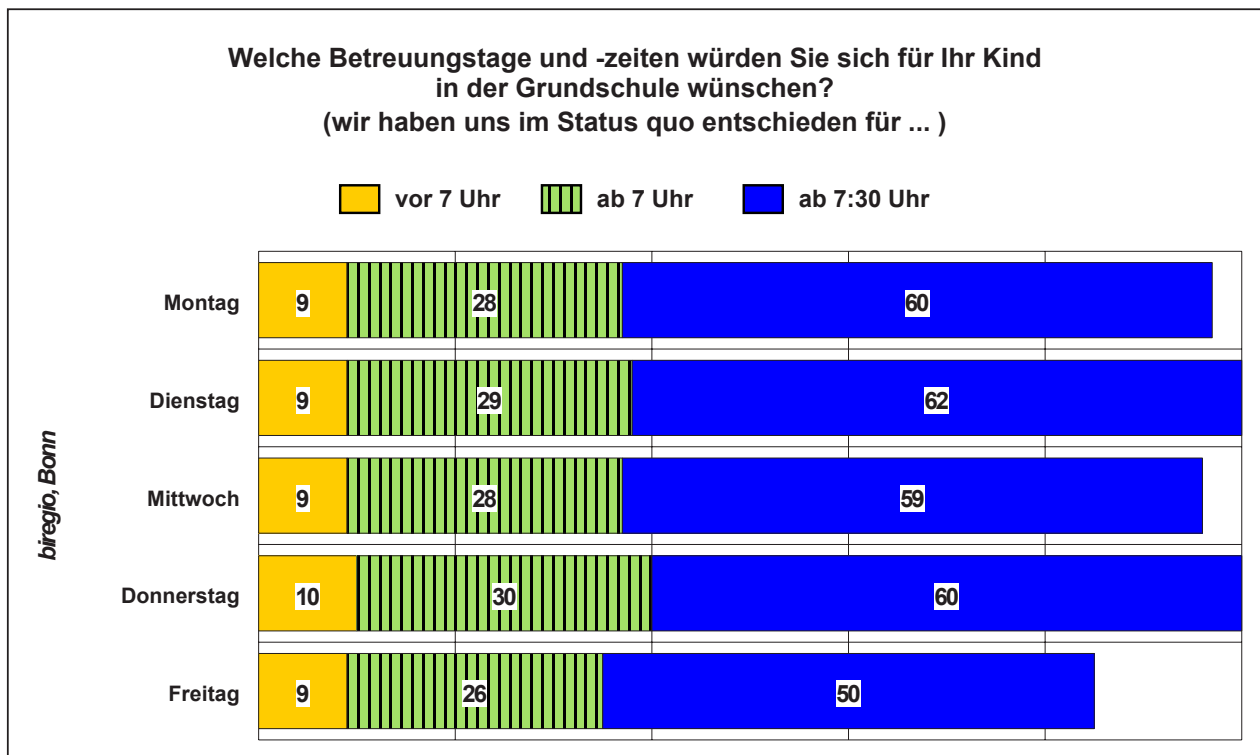
biregio, Bonn

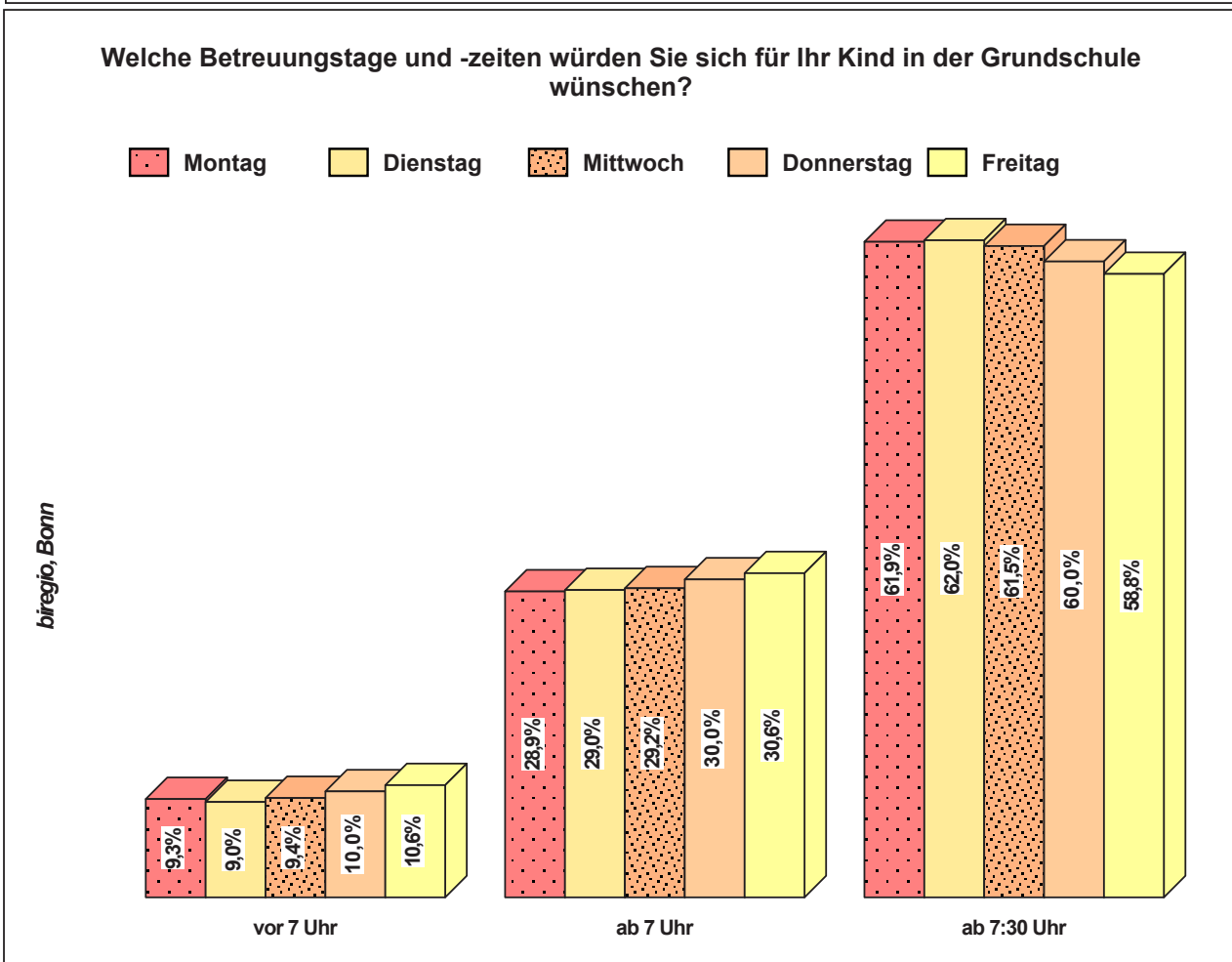
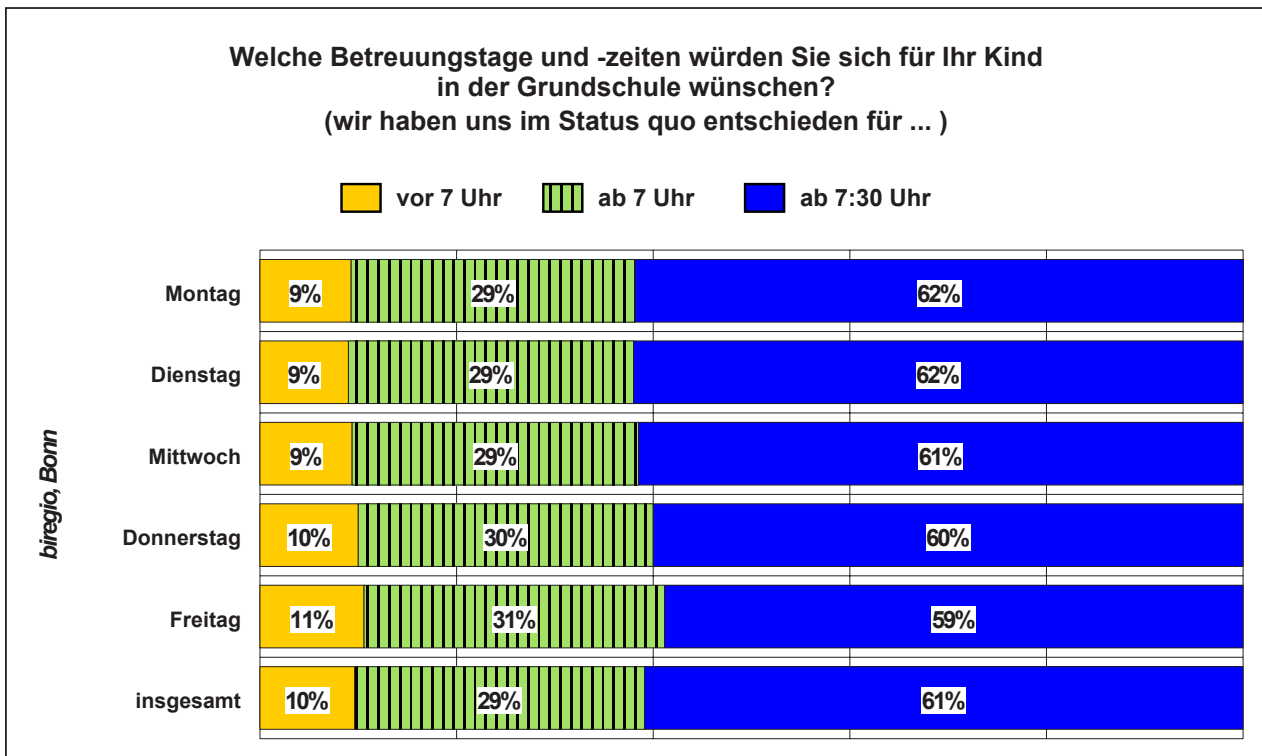


Zusatz: Kreuztabellierung Betreuungstag und Betreuungszeit

Morgens	Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind in der Grundschule wünschen?			
<i>wir haben uns entschieden für:</i>	vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7:30 Uhr	Frage 23.1 / 23.2
Montag	9	28	60	97
in Prozenten	9%	29%	62%	100,0%
Dienstag	9	29	62	100
in Prozenten	9%	29%	62%	100,0%
Mittwoch	9	28	59	96
in Prozenten	9%	29%	61%	100,0%
Donnerstag	10	30	60	100
in Prozenten	10%	30%	60%	100,0%
Freitag	9	26	50	85
in Prozenten	11%	31%	59%	100,0%
insgesamt	46	141	291	478
in Prozenten	10%	29%	61%	100,0%

biregio, Bonn





Mittags	Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind in der Grundschule wünschen?					Frage 23.1 / 23.3
	bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr	
wir haben uns entschieden für:						
Montag	18	34	31	20	20	103
in Prozenten	17%	33%	30%	19%	19%	100,0%
Dienstag	20	33	33	22	20	106
in Prozenten	19%	31%	31%	21%	19%	100,0%
Mittwoch	19	35	30	21	19	103
in Prozenten	15,3%	28,2%	24,2%	16,9%	15,3%	83,0%
Donnerstag	20	35	33	22	18	106
in Prozenten	19%	33%	31%	21%	17%	100,0%
Freitag	17	32	25	14	16	90
in Prozenten	19%	36%	28%	16%	18%	100,0%
insgesamt	94	169	152	99	93	508
in Prozenten	19%	33%	30%	19%	18%	100,0%

biregio, Bonn

Welche Betreuungstage und -zeiten würden Sie sich für Ihr Kind in der Grundschule wünschen?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

bis 13 Uhr
 bis 14 Uhr
 bis 15 Uhr
 nach 16 Uhr
 nach 16 Uhr

biregio, Bonn

